

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Lebensbilder und Berichte

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Werner Kuper

Sefa Tinnermann †

1909—1994



Es war der Dinklager Heimatschriftstellerin Sefa Tinnermann, geb. Arlinghaus, nicht mehr vergönnt, ihren 85. Geburtstag zu feiern. Am 14. März 1994, dem Tage vor ihrem Geburtstag, verstarb sie.

Sefa Tinnermann wurde am 15. März 1909 in Dinklage an der Wipperstraße (heute Burgstraße) geboren. Nach dem Besuch des Oberlyzeums und des Pädagogischen Lehrgangs in Vechta war sie als

Lehrerin in Hamstrup, Oythe, Neuscharrel, Elisabethfehn und Dinklage tätig. Sie heiratete Heinrich Tinnermann und trat 1948 vom Schuldienst zurück.

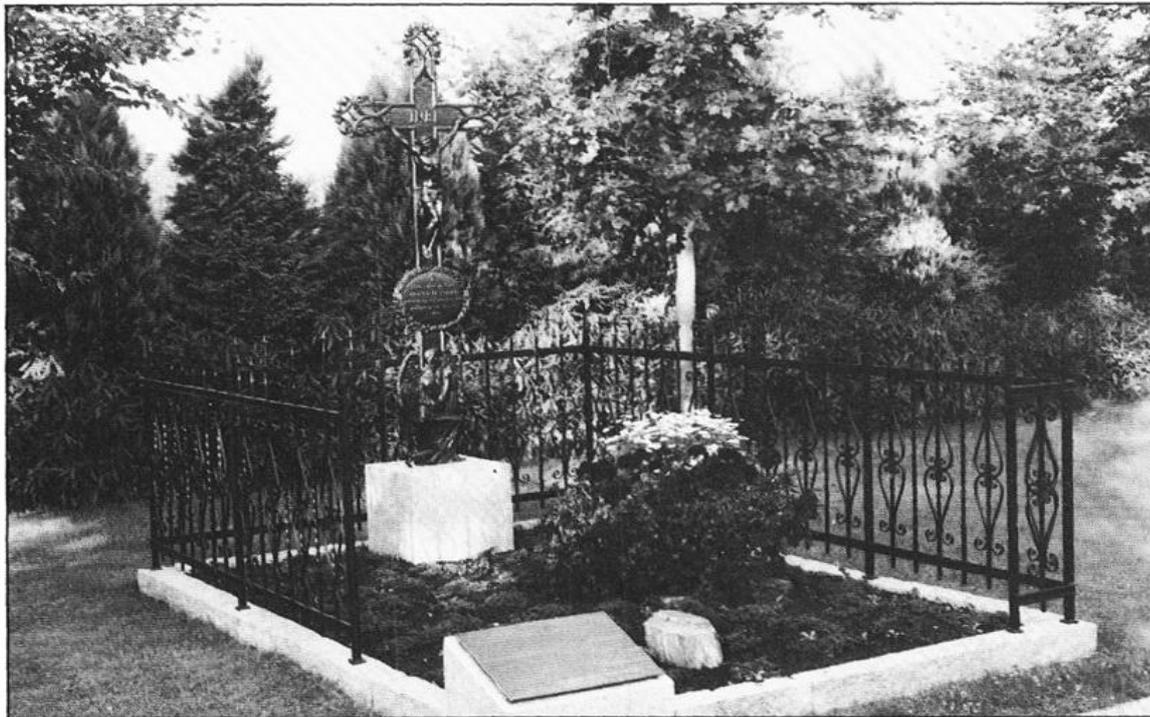
Sefa Tinnermanns Vorliebe galt der plattdeutschen Muttersprache. Durch viele Beiträge in der Heimatzeitung, in den Heimatblättern und im Jahrbuch des Heimatbundes wurde sie bekannt. 1978 gab sie mit Unterstützung des Heimatvereins Dinklage ihr Buch „Jann in Tüünk“ heraus, eine Sammlung ihrer plattdeutschen Gedichte und Vertellstücke. Sie beschrieb darin anschaulich ihre Erlebnisse und Erfahrungen in jungen Jahren, z. B. in den Prosastücken „Dat rode Harte“ und in „Dei Kriegsdraoke“. Sie malte in treffenden Worten, was sie bei Beobachtungen der Natur empfand. Das zeigt sich z. B. in ihren Gedichten „Jann in Tüünk“ und „Wille Rausen“. Dazu sagte Josef Hürkamp im Vorwort zu Sefa Tinnermanns Buch: „Mit aopen Oogen is sei as Wicht dör dei Welt gaohn, heff sick usen Herrgotts Natur genau ankäken un aales up Plattdüsk tau Papier brocht.“

Für ihre literarischen Leistungen in der Heimatarbeit wurde Sefa Tinnermann schon vor Jahren mit der „Goldenen Blume“ des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland ausgezeichnet. — Wir danken Frau Tinnermann dafür, daß sie sich so erfolgreich für die Pflege der plattdeutschen Sprache eingesetzt hat.

R. Timphus

Einmalig im Oldenburger Münsterland: Heimatverein Mühlen errichtet Ehrenmal für die Auswanderer

Rund ein Drittel der Einwohner des Ortes Mühlen ist von 1830 bis 1880 ausgewandert. Insbesondere die wirtschaftliche Not und die Hoffnung auf mehr Selbständigkeit und Unabhängigkeit trieb die Menschen fort von der Heimat. Dabei muß man wissen, daß zwei Drittel der Bevölkerung zu den Heuerleuten zählten. Trotz widersprüchlicher Nachrichten aus dem gelobten Land Amerika entschlossen sich immer mehr zum meist spontanen Schritt, wie aus dem Brief eines Mühlener Auswanderers (ca. 1850) zu entneh-



Am 2. Juli 1994 wurde das Auswanderer-Ehrenmal in Mühlen durch Pater Heldemar vom Mühlener Franziskanerkloster eingeweiht.

men ist: „Ja, so geht es in der Welt, wenn Eltern und Kinder, Brüder und Schwestern so lange das liebe tägliche Brot in Frieden und Freuden zusammen gegessen haben und sich auf einmal trennen müssen von einem Ort zum anderen, bald hier, bald dort. Es ist gerade, als wenn eine Kanonenkugel dazwischenkommt, daß der eine kaum bemerkt, wo der andere geblieben ist. Wir müssen uns darauf verlassen, daß wir uns in der Ewigkeit wiedersehen“.

Um diese Zeit der Auswanderung ins Gedächtnis der Bevölkerung zurückzuholen, hat der Heimatverein Mühlen in den vergangenen Jahren ungewöhnliche Wege beschritten. So wurde u. a. der „Nachvollzug der Auswanderung nach Ungarn“ gestartet. Ca. 50 Einwohner Mühlens waren in den Jahren 1859/60 nach dorthin ausgewandert. Mit 30 Heimatfreunden zog man im Juli 1992 mit dem Planwagen in Richtung Osnabrück, und in der heutigen Slowakei (vor dem I. Weltkrieg zu Nordungarn gehörend) legte man die 95 km von Neuhäusel nach Tscherman, der deutschen Siedlung, zu Fuß zurück, so wie die Auswanderer im vorigen Jahrhundert. Auf dem Friedhof in Groß-Rippen entdeckte man das 2 m hohe Grabkreuz von Heinrich Stiene, der 1859 von Kottens Hofstelle im Köttermoor ausgewandert war, abseits unter einer Baumgruppe. Nach der Kontaktaufnahme mit den Nachfahren von Heinrich Stiene und dem

Pastor von Groß-Rippen war der Rest nur noch Routinearbeit.

Am 2. Juli 1994 wurde das Ehrenmal für die in der Ferne verstorbenen Auswanderer eingeweiht. Das Grabkreuz von Heinrich Stiene († 1879) ist dabei das Herzstück der Anlage. Das Ehrenmal wurde nach den Plänen von Ferdinand Starmann aus Neuenkirchen und Gregor v. d. Heide vom Heimatverein Mühlen gestaltet, dabei einerseits der historischen Grabstätte nachempfunden, andererseits durch die Öffnung des schmiedeeisernen Gitters nach vorne und die Bronzeplatte mit ihrer Inschrift den Charakter eines Ehrenmals erhaltend.

Der Vorsitzende des Heimatvereins Mühlen, Rudi Timphus, wies bei seiner Ansprache am Tage der Einweihung darauf hin, daß es sicherlich in der breiten Masse der Bevölkerung noch einer gewissen Aufklärungsarbeit bedürfe, damit sich alle Mühlener mit dem Ehrenmal identifizieren können, zumal diese Art des Gedenkens an die Auswanderer im Oldenburger Münsterland und darüber hinaus einmalig ist.

Der Heimatverein ist sich dessen bewußt, daß diese angestrebte Identifikation nur erreicht werden kann, wenn die wirtschaftliche und soziale Struktur und Situation unseres hiesigen Raumes im vergangenen Jahrhundert den Mitbürgern bewußt ist. Nicht alle Hoffnungen in der neuen Heimat sind erfüllt worden. Krankheiten und der frühe Tod ließen die Auswanderung nicht selten zu einer Enttäuschung werden. Gerade diese Menschen sind mit der Sehnsucht nach der Heimat im Herzen gestorben. Andere haben wahre Pionierleistungen vollbracht und für sich und die Kinder für die Gegenwart und Zukunft den Grundstein für eine gesicherte Existenz gelegt. „Wir wollen mit diesem Ehrenmal zunächst in der Ferne verstorbenen Auswanderern gedenken, die ja stets auch nahe Angehörige, Freunde und Nachbarn unserer Vorfahren waren, uns aber auch der Schwierigkeiten und Probleme bewußt sein, die diese Menschen bei ihrem Schritt auf sich genommen haben, und die Leistungen würdigen, die die Bürger unserer Region im fernen Land vollbracht haben“; so der Vorsitzende des Heimatvereins Mühlen. „Dieses Ehrenmal steht nicht nur für die Auswanderer Mühlens, sondern für das ganze Oldenburger Münsterland“.

Inzwischen ist das Ehrenmal auf dem Friedhofsvorplatz von der Bevölkerung angenommen. Ein Schmuckstück und eine Bereicherung für den Friedhof ist es allemal. Für eine Identifikation bedarf es sicherlich noch der intensiven Aufklärungsarbeit. In zu weiter zeitlicher Entfernung liegt für viele Menschen unserer schnelllebigen Zeit die Auswanderung vor 150 Jahren.

Musikschulen im Oldenburger Münsterland

Martin Hagemann

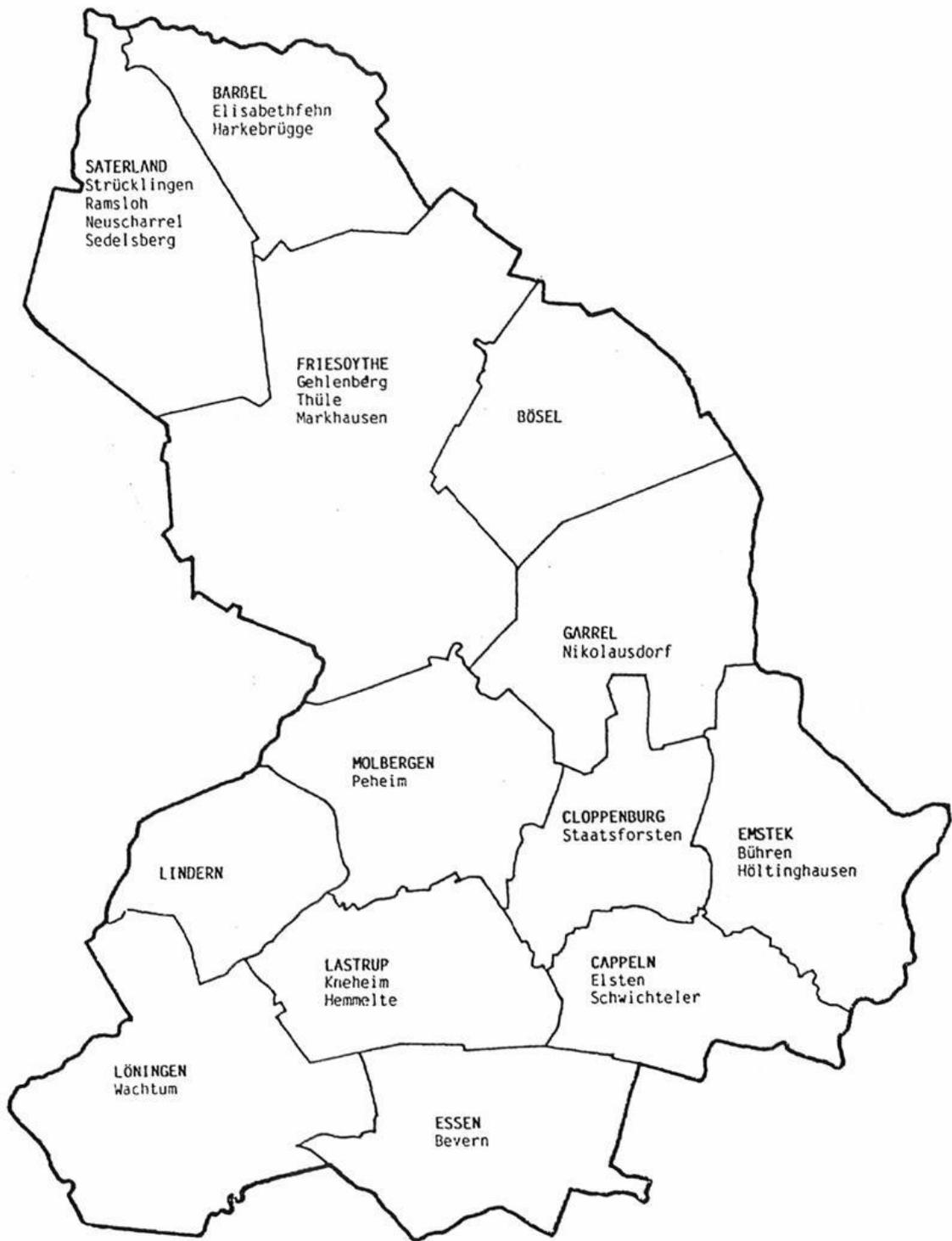
Musikschule des Landkreises Cloppenburg

„Kreistagsabgeordneter Kreuzmann regte an, die Einrichtung einer Kreismusikschule zu erwägen“, heißt es in einem Protokoll des Schul- und Kulturausschusses des Landkreises Cloppenburg von 11. 11. 1970.

Fast 2 Jahre, viele Besprechungen, Ausschußsitzungen und Vorgespräche, später, am 5. 10. 1972, beschloß dann der Kreistag des Landkreises einstimmig die Einrichtung einer Kreismusikschule. Neben dem oben erwähnten Kreistagsabgeordneten Kreuzmann, waren es vor allem der Kreistagsabgeordnete Hermann Bitter, Oberkreisdirektor Dr. Schweer, Kreisdirektor Heise und Landrat Niermann unter Beteiligung der Musikpädagogen der allgemeinbildenden Schulen, die die Gründung der Kreismusikschule vorantrieben. Als Rechtsform wählten die Gründungsväter einen e. V., in dem die Städte und Gemeinden neben dem Landkreis Mitglied sind. Diese Entscheidung hat sich bis heute als klug und vorausschauend erwiesen.

Auf der ersten Mitgliederversammlung der neugeschaffenen Kreismusikschule am 4. Juni 1973 wurden Hartmut Gerhold zum Direktor und Ulrich Meckies zum stellvertretenden Direktor gewählt. Beide traten ihren Dienst zum 1. September 1973 an. „Sitz“ der Kreismusikschule war zunächst das Kreishaus und nachdem die organisatorischen Vorarbeiten geleistet waren, wurden zum November die ersten Anmeldungen entgegengenommen. Bis zum Jahresende meldeten sich bereits 1.300 Interessenten.

Im Januar 1974 begann der Unterrichtsbetrieb mit 4 hauptamtlichen und 7 nebenamtlichen Lehrkräften: Die erste Unterrichtsstunde der Kreismusikschule war eine Geigenstunde in Lönigen am 22. 1. 1974.



„Unterrichtsorte der Kreismusikschule Cloppenburg im Landkreis Cloppenburg“



Unterrichtsgebäude der Kreismusikschule Cloppenburg

Im Laufe der Jahre wurde die Musikschule um eine „Studienvorbereitende Abteilung“ erweitert. Hier haben besonders begabte Musikschüler, die ein Musikstudium anstreben, Gelegenheit sich 3 Jahre lang intensiv auf die Aufnahmeprüfung an einer Musikhochschule vorzubereiten. Im übrigen eine Abteilung der Musikschule, die auch heute noch mit großem Erfolg arbeitet.

Vor Beginn des Kreishausbaus an der Eschstraße 29 mußte das damalige Domizil der Kreismusikschule dem Abrißbagger weichen, und es folgte ein mehrjähriges Intermezzo der Verwaltung in einem Einfamilienhaus an der Molberger Straße. Besonders schmerzlich vermißt wurden in dieser Zeit die eigenen Unterrichtsräume. Dieser unbefriedigende Zustand fand sein Ende 1991: Die Kreismusikschule konnte das ehemalige Gebäude des Gesundheitsamtes am Bült beziehen und fand hier nach erfolgtem Umbau großzügige und ideale Arbeitsbedingungen.

Heute sind es ca. 1.700 Schüler aus dem gesamten Kreisgebiet, die an der Kreismusikschule Cloppenburg Unterricht haben. Unter-

richtet wird in allen 13 Städten und Gemeinden des Landkreises und in vielen Ortsteilen. 14 haupt- und 46 nebenamtliche Lehrkräfte erteilen Unterricht in nahezu allen Instrumentalfächern, in Sologesang und Theorie.

Traditionell stark vertreten sind dabei die Blechbläser. Eine Tatsache, die sicherlich auf die Akzeptanz dieser Instrumentengruppe durch die im Landkreis stark vertretenen Musikvereine zurückzuführen ist. Der Fachbereich Blechblasinstrumente ist es auch, in dem die Kreismusikschule Cloppenburg Jahr für Jahr die meisten Erfolge erringt bei den Regional-, Landes- und Bundesentscheidungen im Wettbewerb „Jugend musiziert“.

Überregional sind es die alle 2 Jahre stattfindenden, international besetzten „Stapelfelder Horntage“, die Beachtung finden. Zahlreiche weltberühmte Solisten und nahezu jeweils 200 Teilnehmer lassen Stapelfeld und die Kreisstadt dann zu einem Mekka der hornblasenden Zunft werden.

Die vielen großen und kleinen Ensembles der Kreismusikschule haben im Laufe der Jahre durch regionale und überregionale Auftritte auch in Funk und Fernsehen sicherlich einen positiven Beitrag zur Werbung für das Oldenburger Münsterland und zur kulturellen Identität dieser angeblich so kulturfernen Region beigetragen. Dies gehört heute zweifellos zum Aufgabenfeld einer Musikschule, das über die reine Vermittlung von Instrumentalunterricht weit hinausgeht.

Hauptaufgabe der nächsten Jahre ist die Etablierung der Musikschule als Bildungsinstitution. Dies geschieht neben der Öffnung der Musikschule für neue Unterrichtsangebote (Kurse im Rock-Pop-Bereich, verstärkte Angebote für Musikvereine und Chöre, Unterrichtsmöglichkeiten für Erwachsene) und der Verstärkung neuer projektgebundener Unterrichtsformen (auch im Bereich Gruppenunterricht) vor allem durch die Zusammenarbeit mit anderen Kulturträgern der Region. Ein gelungenes Beispiel hierfür war im Sommer 1993 die Aufführung der Kinderoper „Cinderella“ von Peter Maxwell Davies, die in Zusammenarbeit mit dem Cloppenburger Kinderchor und der Theater-AG Lönningen entstand. Heute, im Jahr 1994, ist der Zuspruch zur Kreismusikschule so groß wie nie zuvor, und die engagierte Arbeit zahlreicher Musikpädagogen ist Garant dafür, daß die Musikschule aus dem kulturellen Leben des Landkreises nicht mehr wegzudenken ist. Angesichts leerer kommunaler Kassen ist jedoch auch hier eine Diskussion über die sogenannten „freiwilligen kommunalen Leistungen“ entstanden.



Ein wichtiger Fachbereich: Der Elementarkurs



Im Duett mit der Lehrerin

Sicherlich sind auch Musikschulen nicht vom Zwang vernünftiger Sparmaßnahmen ausgenommen. Da jedoch die Haushalte der Musikschulen zu über 90 % aus Personalkosten bestehen, geht jede Sparmaßnahme sehr schnell an die Substanz einer solchen Einrichtung.

Leider lassen sich Sinn und Nutzen einer Musikschule nur schwerlich in Zahlen ausdrücken. In einer Resolution der EMU (Europäische-Musikschul-Union) heißt es:

„Gerade in Zeiten, wo Orientierungslosigkeit, Vereinzelung und Gewaltbereitschaft auch unter Kindern und Jugendlichen drastisch zunehmen, sind Musikschulen unverzichtbar. Erziehung durch Musik festigt den jungen Menschen, stärkt sein Selbstvertrauen, sein Selbstwertgefühl und seine Urteilsfähigkeit. Sie führt den Einzelnen zum Gemeinschaftserlebnis und entwickelt Kräfte des sozialen Friedens“.

Dem ist nichts mehr hinzuzufügen.

Rainer Wördemann

Die Musikschule des Landkreises Vechta e.V.

Einen wesentlichen Beitrag zum musikalischen und somit zum kulturellen Leben leistet die Musikschule des Landkreises Vechta e.V. im Kreisgebiet. Sie ist ein kommunaler Zweckverband, dessen juristische Mitglieder aus zwei Städten, sieben Gemeinden und dem Landkreis Vechta bestehen.

Als sich Vertreter der Kommunen im Jahre 1970 zusammensetzten, um die Kreismusikschule (KMS) ins Leben zu rufen, wurde eine wichtige und vorausschauende kulturpolitische Initiative ergriffen. Herr Harding Präkelt wurde zum ersten Schulleiter gewählt. Er leitete die Schule mit großem Einsatz bis zum Ende des Jahres 1972. Nach 2jähriger kommissarischer Leitung übernahm dann Herr Rolf Grüntjes, der für den Auf- und Ausbau der Schule zuständig war, 1974 die Leitung bis Mitte des Jahres 1992. Seitdem hat Herr Rainer Wördemann die verantwortungsvolle Aufgabe übernommen. Mit dem Ausbau der Kreismusikschule ist untrenn-

bar verbunden, daß durch den Unterricht in dieser Einrichtung vielen jungen Menschen aus dem Landkreis Vechta die einfühlsame Welt der Musik nahegebracht und die Vielfalt unserer Gesellschaft gefördert wird.

An der Musikschule werden zur Zeit ca. 1940 Schüler in 700 Wochenstunden von 64 Lehrkräften unterrichtet.

Der Unterricht wird in der Regel in den allgemeinbildenden Schulen und Kindergärten der jeweiligen Kommunen erteilt. Dieser dezentrale Unterricht bedeutet, daß das Angebot in 23 Orten durchgeführt wird.

Neue Konzeption seit Herbst 1992

Hierfür war es notwendig eine neue Konzeption zu entwickeln, die seit Herbst 1992 erfolgreich durchgeführt wird. Kernpunkt der Konzeption ist der Ausbau einer Zweigstelle in Damme und der Einsatz von Lehrkräften in Form von Ansprechpartnern in den Kommunen. Zusammen mit Vertretern des Elternbeirates, der ebenfalls im Dezember 1992 neu gegründet wurde, wird somit eine größere Präsenz der Musikschule in der Wohnnähe geschaffen.

Das Angebot wird dadurch verstärkt angenommen und die Schülerzahl wächst jährlich.

Angebot der Kreismusikschule

Die Musikschule des Landkreises Vechta bietet in fast allen Gemeinden folgendes Angebot an Musikunterricht:

Als erstes die **Elementare Musikerziehung** im Form eines Klassenunterrichts, die Musikalische Früherziehung (für 4 bis 6 jährige) und die Musikalische Grundausbildung (für 6 bis 8jährige). Dieser Unterricht ist sowohl als fundierte Grundlage für unsere jüngsten Schüler als auch für den gesamten strukturellen Aufbau der Musikschule wichtig. Die Kinder werden herausgefordert, eigene Einfälle zu haben, diese zu äußern, zu beschreiben und zu verwirklichen. Sie lernen, anderen zuzuhören, ihre Ideen und Erfahrungen auszutauschen und aufeinander abzustimmen. Hierbei lernen sie den rechten Zeitpunkt abzuwarten, um dann vielleicht in einem "Solo" eine Führungsrolle zu übernehmen. Gerade im gemeinsamen Musizieren und Tanzen erfahren Kinder, daß das Einordnen in eine Gruppe kein bedingungsloses "Unterordnen" ist. Es ist eine Voraussetzung für jedes gemeinschaftliche Tun. Im Musizieren und Tanzen kann jedes Kind und jede Gruppe das (für uns erhebende) Glücksgefühl der ganz eigenen, unverwechselbaren Leistung erleben.

Der **Instrumentalunterricht** setzt sich aus einer Vielzahl unterschiedlicher Instrumente zusammen. So können praktisch alle Instrumente erlernt werden (außer Maultrommel und Harfe). Angefangen von den **Holzbläsern**, wie Blockflöte, Klarinette, Oboe, Fagott, Querflöte und Saxophon, den **Blechbläsern**, wie Trompete, Horn, Waldhorn, Tenorhorn, Posaune und Tuba, den **Tasteninstrumenten** wie Akkordeon, Klavier, Keyboard, E-Orgel und Kirchenorgel, über die **Saiteninstrumente**, wie Violine, Viola, Violoncello und Kontrabaß, den **Zupfinstrumenten**, wie Gitarre und E-Gitarre, bis hin zu **Gesang** und **Musiktheorie**, als Vorbereitung auf ein Musikstudium. Last but not least bieten wir in den beiden Städten Vechta und Damme einen umfangreichen Schlagzeugunterricht mit Drumset, Pauken, Mallets (wie z.B. Xylophon, Vibraphon und Marimbaphon) und unzähligen Percussion-Instrumenten an.

Orchester und Ensemblearbeit der KMS

Was wäre die Arbeit einer Musikschule ohne den Aufbau und das Engagement seiner Orchester und Ensembles. Dadurch, daß dieses vielseitige Angebot mit reger Beteiligung angenommen wird, hat die Musikschule des Landkreises Vechta die Möglichkeit eine breite Ensemblearbeit zu leisten. Daß diese Bestrebung bereits auf eine lange Tradition aufbaut, zeigen zwei große Ensembles, die in den Jahren 1992 und 1993 ihr 20jähriges Bestehen feiern konnten.

Als erstes ist hier das Akkordeon-Orchester-Vechta zu nennen, daß bereits 1972 von Ferruccio Zanetti gegründet wurde und seitdem seine Hauptaufgabe in der Vorstellung der Vielseitigkeit eines Akkordeons sieht. So ist es auch kein Zufall gewesen, daß das Akkordeon-Orchester der KMS Vechta im Jahr 1992 nicht nur 4 große Konzerte zum 20jährigen Jubiläum gab, die alle sehr gut besucht waren, sondern, daß das Orchester in einer Gemeinschaftsproduktion mit dem Akkordeon-Orchester der Musikschule Ammerland und dem Vechtaer Akkordeon-Ensemble (ein Quintett) eine CD herausgebracht hat, die beste Akkordeonmusik in außerordentlicher Vielfalt und hervorragender Klangqualität bietet.

Das zweite Jubiläum wurde von den Blockflötenspielkreisen Vechta im Jahr 1993 gefeiert. Aus diesem Anlaß bereitete Doris Sievers, die Gründerin und Leiterin der Flötenkreise, ein musikalisches Wochenende vor, bei dem auch viele Ehemalige und Freunde mitwirkten.

Weitere Ensembles sind neben einem Blockflötenspielkreis in Langförden, drei Akkordeon-Orchester, nämlich in Lutten, in



Das Akkordeon-Jugendorchester vor der Basilika in Pécs im Juli 1993



Nachwuchsgruppe des Dammer Getöse, Leitung: Thomas Aldenhoff

Neuenkirchen und ein Akkordeon-Jugendorchester in Vechta. Letzteres hat im Juli vergangenen Jahres bei dem "Internationalen Akkordeon-Jugend-Festival" in Pecs/Ungarn den 3.Preis mit Pokal und dem Prädikat "hervorragend" erhalten.

Aber auch andere Ensembles, wie z.B. das "Dammer Getöse", sind überregional bekannt. Viele Mitglieder dieser Schlagzeugensembles erhielten Preise im Regional- und Landeswettbewerb von "Jugend musiziert" oder sind Mitglied im Bundesjugendorchester.

Neben einem weiteren Schlagzeugensemble in Vechta und einem Gitarrenchor legt die Musikschule auch großen Wert auf den Streichorchester-Bereich. Zunächst einmal sind Möglichkeiten gegeben, in einem "Kükenorchester" bereits in relativ jungen Jahren erste Erfahrungen zu sammeln, um dann nach wachsendem Erfolg in das Streichkammerorchester oder das Sinfonieorchester der Musikschule zu gelangen. Gerade auf dieser Ebene ist es ein Erlebnis, in einem Orchester zu spielen, in dem in einem Gemeinschaftsprojekt mit der benachbarten Musikschule Lohne bis zu 50 Schülerinnen und Schüler anspruchsvolle Werke einem begeisterten Publikum zu Gehör bringen konnten.

Ein anderer Schwerpunkt in der Arbeit der Musikschule besteht in der Ausbildung von Blasinstrumentalschülern. Die Anzahl der Schüler macht zur Zeit mehr als ein Drittel der Schüler aus, die ein Instrument lernen. In enger Zusammenarbeit mit den 20 Blasorchestern des Landkreises werden im Rahmen von Instrumenten-Vorstellungen durch Musikschullehrer in den allgemeinbildenden Schulen die Geschichte und die akustischen Gegebenheiten der jeweiligen Instrumente den Schülern nähergebracht, und so wird gezielt für Instrumente geworben, die den Blasorchestern fehlen. Dadurch ist man ständig um Nachwuchs bemüht und unterstützt die Arbeit der Orchester. Durch die Ausbildung dieser Schüler und durch regelmäßige Fortbildungsangebote im Auftrag des Musikerbundes Südoldenburg konnte durch die KMS gerade in den letzten Jahren ein deutlicher Leistungsanstieg bei den Orchestern verzeichnet werden.

Eine besonders enge Zusammenarbeit besteht mit den Blasorchestern der Vechtaer Gymnasien: mit dem Blasorchester Füchtel unter der Leitung von Blair Carmichael, der gleichzeitig stellvertretender Schulleiter der KMS ist, und mit der Gymnasialkapelle Vechta (Blech) unter der Leitung von Rainer Wördemann, der Schulleiter der KMS ist. Beide Orchester sind überregional bekannt und besuchen bereits seit 1958 ausländische Orchester in

Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, England, Schottland, Österreich, Italien und Ungarn. Die Gymnasialkapelle Vechta, deren Mitglieder übrigens von allen drei Vechtaer Gymnasien stammen, unternahm im vergangenen Jahr, 1993, sogar eine 2-wöchige Konzertreise nach Israel. Hierbei wurde sie als erstes ausländisches Orchester zu einem Jugend-Orchester-Festival eingeladen.

Der jüngste und darum zuletzt genannte Bereich der Ensemblearbeit liegt im weiten Feld der Populärmusik. Ziel dieses instrumental übergreifenden Fachbereichs ist es, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die vielfältigen Facetten der populären Musik im Unterricht, in Ensembles, Bands und Big Bands nahzubringen.

Da in der Populärmusik die Bandarbeit einen Schwerpunkt bildet, findet im Unterricht darüberhinaus eine instrumentalübergreifende, projektbezogene Zusammenarbeit statt. Zur Zeit sind die Jüngsten in Schülercombos im Alter von rund 10 Jahren, eine Altersbegrenzung gibt es aber nicht, da diese Musik mittlerweile von nahezu jeder Altersgruppe geschätzt wird. Die Schüler haben hier die Möglichkeit, wie in anderen Ensemble- und Ergänzungsfächern, das im Instrumentalunterricht erworbene Wissen und Können praktisch in der Gruppe anzuwenden und zu vertiefen. Betont werden sollte noch, daß durch dieses Angebot der KMS gerade für junge Musiker, die sonst der Musikschule eher etwas zurückhaltend gegenüber stehen, eine Ebene der sozialen Begegnung für musisch Interessierte geschaffen wird.

Großveranstaltungen der KMS

Als erstes müssen an dieser Stelle die jährlich stattfindenden Kreis-Musik-Schultage erwähnt werden, die seit 1992 mit Erfolg in wechselnder Reihenfolge in den Orten unserer Mitglieder stattfinden. Nachdem die Städte Vechta und Damme in der vergangenen Jahren Ort der Veranstaltung waren, wird das diesjährige 3tägige Programm in der Gemeinde Holdorf durchgeführt. Neben dem einrahmenden Eröffnungs- und Abschlußkonzert bildet der "Tag der offenen Tür" den Mittelpunkt der Veranstaltung. Hier werden Schülervorspiele, wie "Kinder spielen für Kinder", Einblick in den Unterricht, Vorstellung von Instrumenten, Rätselwettbewerbe, Kaffee und Kuchen und vieles andere mehr geboten, um einer breiten und interessierten Öffentlichkeit die Arbeit der KMS näher zu bringen.

Bei den letzten Musikschultagen in Damme hat man dadurch ca. 2500 musikinteressierte Zuhörer erreicht.

Neben den Aufführungen der Carmina Burana in Damme und Vechta mit dem Madrigalchor Vechta und Instrumentalisten der KMS wird im Herbst dieses Jahres ein Gemeinschaftskonzert in Jászberény/Ungarn durchgeführt.

Für die nächsten Jahre sind folgende größere Veranstaltungen der KMS geplant:

1995 - Austragung des Regionalwettbewerbs "Jugend musiziert"

1996 - Jubiläumskonzerte zum 25jährigen Bestehen der KMS

1997 - Austragung der Weser-Ems-Musikschultage im Landkreis

Zukunftsansichten und Unterstützung durch die Kommunen

Durch die oben beschriebene neue Konzeption und den stetigen Schülerzuwachs hat sich der Bestand der Musikschule trotz finanzieller Engpässe der Kommunen weiter gefestigt. Dies ist nicht zuletzt führenden Politikern des Landkreises zu verdanken, die sich für eine finanzielle Unterstützung auch in Zukunft ausgesprochen haben. Das Bestreben des Vorsitzenden unserer Musikschule, Oberkreisdirektor Jan Bernd Eisenbart, geht sogar noch weiter. Er will für alle Einwohner das gleiche musikalische Angebot schaffen, das von allen zu gleichen Preisen "eingekauft" werden kann. Hierfür strebt man an, die Zusammenarbeit zwischen den drei anderen Musikschulen im Landkreis Vechta, der Musikschule Löhne, der Musikschule Dinklage und der Musikschule Neuenkirchen-Vörden mit der Musikschule des Landkreises Vechta zu intensivieren.

Erfreulich ist in diesem Zusammenhang auch, daß die Stadt Löhne beabsichtigt, Mitglied der Kreismusikschule zu werden. Damit wäre sie die letzte fehlende Kommune im Landkreis, die durch ihre Mitgliedschaft die Voraussetzung für eine intensive und effektive Zusammenarbeit der Musikschulen untereinander schafft.

Es wäre wünschenswert, daß diese positive Entwicklung anhält und somit eine Kreismusikschule als Dachverband aller Musikschulen im Landkreis Vechta entsteht, die das vielseitige Angebot zum Wohle unserer Kinder und Jugendlichen aufrechterhalten und möglichst noch ausbauen kann.

Musikschule Lohne

Als im Herbst 1962 sich vier musikinteressierte Lehrer aus Lohne zusammenfanden und einen Gesellschaftsvertrag zur Gründung einer Musikschule schlossen, konnten die Initiatoren nur hoffen, kaum aber ahnen, welche Entwicklung, welche vielfarbige Zukunft der frisch entstandenen "Jugendmusikschule Lohne" blühen sollte. Die vier Gründer"väter", erst 1963 kam mit Christa Uhlig die bis dahin fehlende "Mutter" hinzu, spielten schon vor der Musikschulgründung eine entscheidende Rolle im Leben der Stadt: Clemens Rießelmann, der als Chorleiter der Chorgemeinschaft St. Gertrud für kirchenmusikalische Bereicherung sorgte, Karl Hejny, der mit seiner Geigenpädagogik und unendlich viel Geduld musikalische Wege bereitete, Kurt Zura, der nicht nur Konrektor an der Realschule in Lohne war, sondern auch 23 Jahre an der Musikschule vor allem im Fach Akkordeon Meilensteine pädagogischer Arbeit gesetzt hat und Helmut Rothkegel, späterer Rektor der von-Galen-Schule. Gerade Helmut Rothkegel gab in den 25 Jahren, die er die Musikschule führte, die Impulse, die die Musikschule zu einer kulturellen Institution der Stadt Lohne werden ließen und inzwischen längst aus dem städtischen Leben nicht mehr wegzudenken ist. Selbstverständlich trifft dies für viele Schulen zu, doch zieht man Zahlen zur Illustration heran, wird die hohe Akzeptanz der Musikschule Lohne in der Bevölkerung der Stadt deutlich: 1094 Schüler (im Mai 1994) stehen in Relation zu gut 21.000 Einwohnern der Stadt Lohne, manche andere Stadt hat bei weitaus mehr Einwohnern längst nicht diese Zahl an Musikschülern aufzuweisen. Und dabei sind es nicht ausschließlich Schülerinnen und Schüler im Alter von 4 bis 18 Jahren, gerade in so beliebten Fächern wie Akkordeon, Klavier oder auch Chor haben auch erwachsene, musikinteressierte Bürger ihren Platz in der Musikschule als anregende und sinnvolle Freizeitbeschäftigung gefunden. Doch die Bandbreite geht noch weiter: Das vollständige Instrumentarium ist vertreten, stilistische und musikalische Vielfalt prägen das Bild der Schule, auch ein Spielmannszug mit Flöten, Trommeln, Pauke, Uniform und Tambourstab gehört



Auftritt der Musikschule Lohne

seit 30 Jahren zur Musikschule - selten an Musikschulen in Norddeutschland zu finden.

Durch die Professionalisierung der Schule - tarifgerechte Bezahlung der fast durchweg diplomierten Musikschullehrer, Einrichtung einer hauptamtlichen Schulleiterstelle, umfangreiches Fächerangebot von musikalischer Früherziehung für die 4 bis 6 jährigen Kinder bis zur auftrittsreifen Rockband oder zum spielfähigen Ensemble und Orchester jeglicher Besetzung - verfügt die Musikschule Lohne heute über den Standard, den der VdM als Dachverband aller Musikschulen in der Bundesrepublik von seinen Mitgliedern fordert. Und sie geht auch über ihn hinaus: Probenwochenenden mit hohem Freizeit-, Erholungs- und Erfahrungswert, Workshops, die die vielfältigen Eigenschaften der Musikschülerinnen und Musikschüler aufdecken helfen, nationale und internationale Austauschfahrten (z.B. in die USA), gemeinsame Veranstaltungen und Konzerte mit den Musikschulen des Umlandes, z.B. der Kreismusikschule Vechta und für etwa 180 junge Musiker ein besonderes Erlebnis in den Herbstferien, manche nennen es gar das "Herz" der Schule: die Musikfreizeit

auf der Nordseeinsel Wangerooge. Über die Grenzen der Stadt Lohne hinaus bekannt ist das Musizieren zwischen Wind, Wellen und Sand, das allerdings ohne das engagierte Team aus freiwilligen Betreuern und MusikschullehrerInnen in dieser Form und dieser Größe überhaupt nicht denkbar wäre. Doch diese Leistung hat ihren Preis, und natürlich kommt eine Musikschule auch bei noch so hohem Engagement nicht ohne die nötigen Geldmittel aus. Den größten Anteil an der Finanzierung tragen die Eltern der Schüler über das Unterrichtsentsgelt, dazu kommt eine deutliche Unterstützung aus dem Etat der Stadt Lohne und ein Beitrag vom Landkreis Vechta, der der Musikschule Lohne, die in der Trägerschaft eines Vereins steht, jährlich zufließt.

Zu hören ist die Musikschule sehr regelmäßig bei eigenen Veranstaltungen und selbstverständlich bei allen passenden Anlässen in der Stadt. Die Teilnahme an den Wettbewerben „Jugend musiziert“ ist zwar nicht oberstes Ziel der musikalischen Ausbildung, aber die große Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei den Regional-, Landes- und Bundeswettbewerben zeugt von dem Engagement der Schüler und ihrer Lehrer, sich auch auf dieser Ebene zu präsentieren. Insbesondere Ensembles profitieren von der großen Erfahrung, die die gemeinsame und zielorientierte Arbeit ermöglicht und letztlich der Kern der Musikschularbeit ist: Den Spaß an der Musik, die Freude am gemeinsamen Musizieren zu wecken und zu erleben.

Paul Rießelmann

Jugendmusikschule Romberg e. V.

Dinklage

Erinnern wir uns an folgende Schlagzeilen der letzten Jahre in unseren Heimatzeitungen:

Schüler der Jugendmusikschule Romberg, Dinklage, errangen bei den Wettbewerben „Jugend musiziert“ 1. Plätze als Regional-Sieger, Landes-Sieger und, zur größten Freude aller, sogar als Bundes-Sieger.

Wir wissen, was diese Auszeichnungen für alle Beteiligten — sowohl für Schüler und Lehrer als auch für die Schule selbst —

bedeuten. Hier wurde eine langjährige, oft mühevoll, aber intensive Arbeit gebührend anerkannt und ausgezeichnet. Erfreulich dabei ist besonders die Tatsache, daß diese Erfolge sich nicht nur in einem Fach, sondern in vielfältigem Fächerkanon widerspiegeln; diese Fächer hier zu nennen, bereite uns große Freude und Genugtuung: Klarinette, Klavier, Percussion, Querflöte, Schlagzeug und Trompete.

Aber nicht nur diese Wettbewerbe machten unsere Schule auf sich aufmerksam, sondern auch durch die vielen örtlichen und überörtlichen Veranstaltungen, wie Vorspielabende, Konzerte, Mitgestaltungen verschiedener Gottesdienste und Festveranstaltungen, als auch durch die Konzertreisen unseres Kinderchores mit Instrumentalgruppe im In- und Ausland.

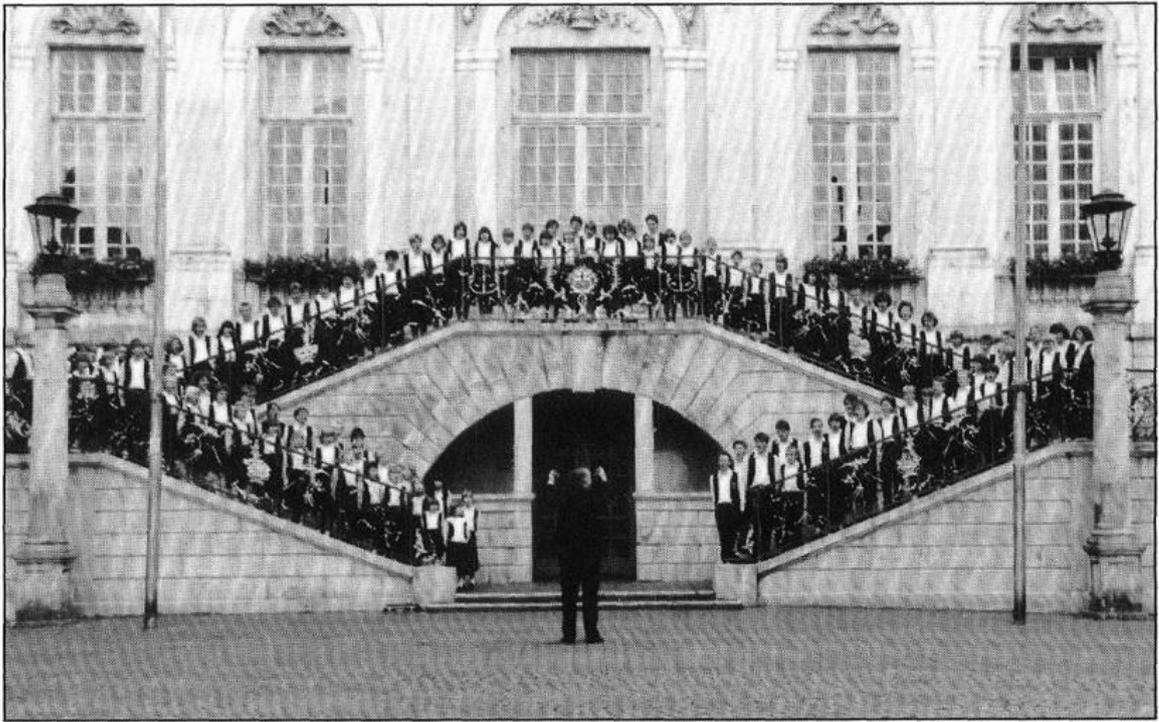
Eine bunte Palette verschiedener Aktivitäten, die unserer Schule wegen ihrer Erfolge eine gute und kontinuierliche Arbeit bescheinigt. Wir dürfen in diesem Jahr des 30jährigen Bestehens dieser Schule gedenken und es würdigen.

Aus einem kleinen Anfang wuchs in all den Jahren ein kräftiger Baum, der seine Äste weiterhin in den Raum spannt und den Ort Dinklage auf den kulturellen Ebenen zu hohem Ansehen verhalf. Wir schreiben das Jahr 1964.

In Bonn hat seit einem Jahr nach der großen Ära Konrad Adenauers der legendäre Mann des „Wirtschaftswunders“ Ludwig Erhard das Zepter in der Hand. Hier in Dinklage regierten Bürgermeister Hoymann und Gemeindedirektor Meyer.

In dieser Zeit lag die musikalische Erziehung an der Realschule in den Händen von Rektor a. D. Ludwig Wulf. Dank seiner Initiative können wir uns heute glücklich schätzen, die Jugendmusikschule Romberg hier in Dinklage als nicht mehr wegzudenkende Institution zu haben. Denn in diesem besagten Jahr konnte Rektor Wulf die in Dinklage tätigen Musiklehrer zu einem gemeinsamen Musikschaffen in unserer Musikschule vereinen. Als erste Mitarbeiter stellten sich Frau Hürkamp, Frau Papenguth, Frau Senula, Herr Blömer, Herr Dervenich, Herr Espelage, Herr Kathe, Herr Lünsmann und Herr Neumann zur Verfügung. Bis zum Jahre 1969 fanden insgesamt 5 Musikabende statt, denn inzwischen erhielten 80 Schüler in verschiedenen Fächern ihren Unterricht.

Ein guter Anfang war gemacht, aber schon im Jahre 1971 trat Rektor Wulf dann aus Altersgründen von der Leitung der Schule zurück, und da sich kein neuer Schulleiter fand, wurde unsere Jugendmusikschule Romberg in die Kreismusikschule integriert. Diese Anbindung war nur von kurzer Dauer. Die Gemeindeväter



Kinderchor der Jugendmusikschule Romberg e. V. auf der Konzertreise in Bonn.
Foto: Josef Dödtmann

damaliger Zeit suchten nach einem neuen Kapitän, der das gestrandete Schiff aus dem fremden Dock wieder herausmanövrieren und in die geliebten heimischen Gewässer zurückführen sollte.

Ihnen sei an dieser Stelle für ihr erfolgreiches Bemühen gedankt, denn sie fanden in Paul Rießelmann, der seit dem Jahre 1971 den Musikunterricht an der hiesigen Realschule erteilte, einen kompetenten Mann, der das leckgeschlagene Schiff wieder flott machte und seit 1972 durch alle Klippen und Gefahren meisterhaft segelt und immer für die berühmte „Handbreit“ unter dem Kiel Sorge trägt.

Schon bald konnten 300 Schüler an verschiedenen Instrumenten ausgebildet werden. Auch wurde in den folgenden Jahren das Unterrichtsangebot stets erweitert, da der Schulleiter immer wieder neue qualifizierte und engagierte Lehrkräfte für unsere Schule gewinnen konnte. Durch große Fähigkeiten im Management, gepaart mit musikalischem Sachverstand und Können, verstand es Paul Rießelmann, die Schule weit über die Grenzen Dinklages bekanntzumachen. Heute kommen Schüler aus Holdorf,



Kinderchor der Jugendmusikschule Romberg e. V. auf Konzertreise in Rom.
Foto: Josef Dödtmann

Fladderlohausen, Damme, Neuenkirchen, Bersenbrück, Essen, Ankum, Gehrde, Grönloh, Badbergen, Quakenbrück, Cappeln, Cloppenburg, Bevern, Lüsche, Vestrup, Bakum, Carum, Hausstette, Vechta, Visbek, Lohne, Mühlen, Steinfeld, Diepholz, Bassum, Delmenhorst und sogar aus Bremen. Ferner haben wir eine Außenstelle in Osterfeine, wo heute 80 Schüler unterrichtet werden.

Im jetzigen Schuljahr 1994/95 werden 110 Schüler von etwa 45 Lehrern in teils neu gestalteten Räumen unterrichtet, denn mit Beginn des Jahres 1989 wurde seitens der Gemeinde der Altbau der Realschule unserer Musikschule übertragen, wofür wir an dieser Stelle den Verantwortlichen der Gemeinde herzlich danken.

Folgende Gruppen haben in den letzten Jahren bei Konzerten, Gottesdiensten und sonstigen Veranstaltungen — im letzten Jahr waren es allein etwa 60 Auftritte — mitgewirkt: Kinderchor, Jugendchor, Big-Band, Blasorchester, Kammermusik, Gitarren-, Querflöten-, Blockflöten-, Percussion-, Mallet-Ensemble, Akkordeon-Orchester, Akkordeon-Spielkreis und Brassquintett.

Einige Veranstaltungen möchten wir namentlich nennen, denn sie sprechen für die gute Arbeit an unserer Schule:

1973 und 1989 „Tag des Liedes“ in den Burganlagen.

„Sonntagskonzerte“ in den Jahren 1975, 1977, 1981, 1984 und 1987.

„Weihnachtskonzerte“ in den Jahren 1977, 1978, 1979, 1981, 1983, 1984, 1986, 1988, 1990, 1992 und 1994.

1978 „Wir machen Musik“ mit dem Bremer Akkordeon-Ensemble.

1979 „Musik kennt keine Grenzen“ mit dem Kinderchor aus Lille (Frankreich).

1981 „Wir machen Musik“ mit dem Hamburger Akkordeon-Orchester.

1981 „Rund um das Akkordeon“ — 60 Orchester aus 5 Bundesländern weilten in Dinklage, ca. 1000 Akkordeonspieler stellten ihr Können unter Beweis.

1982 „Festkonzert“ zum 10jährigen Bestehen seit Neugründung.

1983 und 1988 „Wunschkonzerte“ des Kinderchores. Der Erlös aus diesen Konzerten war bestimmt für die „SOS“-Kinderdörfer.

1985 „Frühjahrskonzert“ der Schule, „Liederfest“ und „Festkonzert“ zum 125jährigen Jubiläum der „Bürgerliedertafel“.

1987 „Preisträgerkonzert Jugend musiziert“.

1988 Mitgestaltung der Sendung „Bremer Container“ von Radio Bremen, ebenfalls das Konzert „Wir stellen uns vor“.

1988–1993 „Musik unseres Jahrhunderts“ in der Ökonomie (Burg).

1988 „Kinderfest im Kanzleramt“ in Bonn.

1989 „Festkonzert“ 25 Jahre Jugendmusikschule Romberg e. V.

1989 „Weihnachtliche Barockmusik“ in der ev. Kirche.

1991–1994 „Kammerkonzerte“ in der Burgkapelle.

1991 „Sängerfest“ des Sängerbundes Harmonia Vechta in Dinklage.

1991 und 1993 „DiJACO“ und „Brassquintett“-Konzerte bei den Quakenbrücker Musiktagen.

1992, 1993 und 1994 „Kulturfrühstück“ in verschiedenen Lokalen in Dinklage.

1992 „1. Dinklager Musikschulfest“ und 1. „Brassquintett“-Konzert.

1993 „1. Süd-Oldenburger Big-Band-Meeting“, 6 Big-Bands aus Vechta, Friesoythe, Osnabrück, Bielefeld, Berlin und Dinklage.

1994 „Musik, die euch gefällt“ und „Tag der Kinderchöre“, ca. 20 Kinderchöre aus dem norddeutschen Raum singen in Dinklage.



Blasorchester und Kinderchor der Jugendmusikschule Romberg e. V. beim Konzert „Musik, die Euch gefällt“ im Dinklager Schulzentrum am 6. 3. 1994.

Folgende Konzertreisen sind in den letzten Jahren vom Akkordeonorchester gemacht worden: nach Bremen, Bremerhaven, Fallingbostal, Köln, Bonn und Hamburg.

Kinderchor und Band unternahmen Konzertreisen nach Berlin, Bonn, Oldenburg, Köln, Altenberg, Werl, Westerstede, Antwerpen, Assisi und Rom.

Diese Ausführungen über die zahlreichen und vielfältigen Aktivitäten unserer Schule, die von der Bevölkerung stets mit großem Interesse angenommen wurden, zeigen doch, wie lebendig und gut fundiert unsere Schule ist, und zu welcher enormen Leistungen unsere Schüler fähig sind.

Wir dürfen heute voller Stolz und Dankbarkeit auf die geleistete Arbeit in all den letzten Jahren zurückblicken. In Südoldenburg wurde der Ort Dinklage durch die Musikschule Romberg e. V. zu einer kulturellen Hochburg.

Heiko Maschmann

Musikschule Neuenkirchen-Vörden

Im folgenden Bericht stellt sich die Musikschule Neuenkirchen-Vörden e. V. dar.

Allgemeine Informationen

Die Musikschule wurde auf Initiative des musikbegeisterten Neuenkirchener Helmut Oevermann gegründet und nahm nach einjähriger Vorbereitungsphase am 1. August 1993 die Arbeit auf. Der Träger der Schule ist ein privater Verein, dessen Vorstand folgende Personen angehören:

1. Vorsitzender: Helmut Overmann,
 2. Vorsitzender: Reiner Sieper,
 3. Vorsitzender: Hermann Schütte,
- Geschäftsführer: Alfons Wieschmann,
Elternvertreterin: Maria Biestmann.

Realisiert werden konnte das Projekt „Musikschule“ in einer 7000 Einwohner zählenden Gemeinde wie Neuenkirchen-Vörden nur durch die finanzielle Unterstützung der Gemeindeverwaltung. Trotz der allgemeinen schlechten wirtschaftlichen Lage wurde diese Unterstützung mit großer Mehrheit im Rat beschlossen. Die enge Zusammenarbeit der Musikschule Neuenkirchen-Vörden e. V. mit der Gemeinde Neuenkirchen-Vörden umfaßt noch weitere Gebiete: Die Geschäfte der Schule werden vom Gemeindedirektor Herrn Alfons Wieschmann geführt, was für die Musikschule eine große Erleichterung im Bereich der Verwaltung bedeutet.

Als musikalischer Leiter konnte bereits im Vorfeld der Gründung der diplomierte Musiklehrer Heiko Maschmann gewonnen werden, der innerhalb weniger Monate die Voraussetzungen für die Aufnahme des Musikschulbetriebes schuf. Mittlerweise arbeiten 9 Lehrer an der Musikschule, die insgesamt 185 Schüler unterrichten.

Da die Musikschule kein eigenes Gebäude besitzt, findet der Unterricht überwiegend in den Schulen der beiden Gemeindeteile statt. Weitere Veranstaltungsorte sind Kindergärten, Pfarrheime

und private Probenräume, sowie verschiedene Krankenhäuser und Kliniken, die in Neuenkirchen ansässig sind.

Fachspezifische Informationen

Die Musikschule Neuenkirchen-Vörden arbeitet nach dem Strukturplan des Verbandes deutscher Musikschulen (VdM). Das bedeutet, daß neben dem Instrumentalunterricht auch musikalische Früherziehung und Ergänzungs-/Ensemblefächer angeboten werden. Hier ein Überblick über die Bandbreite der Musikschule:

Früherziehung/Blockflöte	Beate Böhm
Klavier	Kirsten Anacker
Querflöte	Annette Weber
Klarinette/Saxophon	Udo Helms
Akkordeon	Zvonimir Mutnjakovic
Tuba/Posaune/Keyboard	Wolfram Krumme
Gitarre/E-Gitarre	Stephan Griefingholt
Schlagzeug	Andreas Griefingholt
Horn/Trompete/Keyboard	Heiko Maschmann

Als Zusatzfächer werden angeboten:

Dirigentenausbildung	W. Krumme
Combo	A. Griefingholt
Akkordeongruppe	Z. Mutnjakovic
Jugendorchester	W. Krumme
Waldhornbläserkreis „St. Hubertus“	H. Maschmann
Musikschulchor	W. Krumme
Musiktheorie und Gehörbildung	W. Krumme

Die Lehrer der Musikschule sind alle junge examinierte Musikpädagogen, bzw. stehen unmittelbar vor ihren Abschlußprüfungen am Konservatorium/Universität der Stadt Osnabrück, so daß in allen Fächern ein hochqualifizierter Unterricht erteilt wird.

Besonders erwähnenswert ist die Zusammenarbeit der Musikschule mit den ansässigen Kliniken. In enger Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der jeweiligen Institute (Caritas Kinderheim, St.-Marien-Stift und Clemens-August-Klinik) wurden Konzepte entwickelt, die bereits nach kurzer Zeit zu beachtlichen Erfolgen in therapeutischer Hinsicht, sowie im Bereich der Freizeitgestaltung der Patienten führten. Diese Kooperation hat sich gut bewährt und wird auch in Zukunft eine große Herausforderung für die Musikschule Neuenkirchen-Vörden sein.

Ein weiterer Punkt des Grundkonzeptes ist die Zusammenarbeit der Musikschule mit den ortsansässigen Musikvereinen. Auch hier können bereits einige positive Ansätze verzeichnet werden. So wird der Instrumentalmusikverein Neuenkirchen beispielsweise seit Oktober vom Leiter der Musikschule, Heiko Maschmann, geleitet. Die Feuerwehrkapelle Vörden läßt einige ihrer Nachwuchsbläser an der Musikschule ausbilden, und auch zwischen dem Akkordeonorchester Nellinghof und der eigenen Akkordeongruppe bestehen bereits enge Kontakte. Die Waldhornbläsergruppe „St. Hubertus“ ist sogar komplett in die Musikschule eingetreten, um regelmäßigen und qualifizierten Unterricht zu erhalten.



Konzert des Waldhornbläserkreises „St. Hubertus“ in Erpfendorf, ganz rechts: Musikschulleiter und Dirigent Heiko Maschmann

Aktivitäten der Musikschule

Die Musikschule Neuenkirchen-Vörden verfügte bereits nach kurzer Zeit über eine beachtliche Anzahl von Ensembles, die mit musikalischen Darbietungen in der Öffentlichkeit auftreten können. Bereits im November 1993 gestaltete sie aufgrund einer Einladung des Heimat- und Verschönerungsvereins Neuenkirchen einen ganzen Heimatabend, der unter dem Motto „Musikschule Neuenkirchen-Vörden“ stand. Danach gab es zahlreiche Auftritte in- und außerhalb der Gemeinde, bei der die Musikschule für die musikalische Umrahmung gesorgt hat und als Botschafter Neuenkirchen-Vördens aufgetreten ist. Hier ist vor allem die Konzertreise der Waldhorngruppe nach Tirol im Januar 1994 zu nennen, die musikalisch und menschlich ein voller Erfolg war. Unsere Musikschule ist darüberhinaus sehr an der Zusammenarbeit mit den anderen Musikschulen interessiert, da durch gemeinsame Aktionen das kulturelle Angebot der gesamten Region gefördert wird, wofür der gemeinsame Jazz-Rock-Pop-Workshop, der in diesem Buch genannten Musikschulen, ein gutes Beispiel ist.

Einen tiefen Einblick in unsere Arbeit gab der „Tag der offenen Tür“ am 19. Juni 1994, an dem u. a. unser selbstgeschriebenes und komponiertes Kindermusical „Die Reise auf dem fliegenden Teppich“ uraufgeführt wurde.

Die Musikschule ist zu erreichen über:

Tel./Fax: 05493-5599;

Küsterstr. 4, 49434 Neuenkirchen-Vörden;

Alfons Wieschmann, Geschäftsführer, Tel.: 05493-987190.

Wir stehen Ihnen für Fragen und Auskünfte jederzeit gerne bereit.

Willi Glißmann

Schule, Eltern und Öffentlichkeit feiern 125jähriges Bestehen der Realschule Dinklage

Mit einer Festwoche beging im Spätherbst 1993 die Realschule Dinklage ihr 125jähriges Bestehen. Zum Festakt konnte Realschulrektor Willi Glißmann eine große Anzahl von Repräsentanten des Rates und der Verwaltung der Gemeinde Dinklage, der Schulaufsicht, der Elternschaft, der Kirchen, der Nachbarschulen, der Wirtschaft, das Kollegium und ehemalige Kolleginnen und Kollegen sowie die Pressevertreter begrüßen.

In seiner Ansprache wies Glißmann u. a. darauf hin, daß am 7. November 1868 36 Dinklager Bürger die Private Rektoratsschule gegründet hätten. Mit Schreiben vom 19. November 1868 habe Hermann Heinrich Burwinkel dem katholischen Oberschulkollegium in Vechta die Bitte vorgetragen, ihm die Genehmigung zur Übernahme der Lehrerstelle an der zu errichtenden höheren Bürgerschule zu erteilen.

Auf diesem Schreiben sei am 30. November 1868 in Vechta vermerkt worden, daß die Erlaubnis zur Privatunterrichterteilung für Herrn Burwinkel erteilt würde. Aufgabe des im Jahre 1855 gegründeten Oberschulkollegiums sei es gewesen, die Oberaufsicht über das Unterrichts- und Erziehungswesen zu führen. Glißmann nutzte in seinem Grußwort die Gelegenheit zur Rückschau und auch zur Standortbestimmung. „Mit dem Strukturwandel auf dem Arbeitsmarkt seien auch die Anforderungen an die Schulen gestiegen“, so Glißmann. Gefordert seien heute von der Industrie Fähigkeiten zur Analyse, Entscheidungskompetenz, Kreativität: einem Anspruch, dem sich die Realschule Dinklage stellen könne.

Realschule der Zukunft

Regierungsschuldirektor Günter Boyn von der Bezirksregierung Weser-Ems gratulierte ebenfalls zum Jubiläum — und steckte gleich die Ziele für das nächste Jahrtausend ab: „Die Realschule



*Die Realschule Dinklage im Schulzentrum.
V. l. n. r. Altbau (1906), Mittelbau (1960), Anbau (1969), im Hinter-
grund das Schulzentrum (1975)*

des 21. Jahrhunderts muß weiterhin auf Kontinuität und Zuverlässigkeit setzen und auch den neuen Aufgaben, wie der Förderung des Gesundheitsbewußtseins und der Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen gerecht werden.“

Die Glückwünsche von Rat und Verwaltung der Gemeinde Dinklage überbrachte Bürgermeister Josef Kathe. Als Präsent hatte er mehrere Bälle und eine Luftaufnahme vom Schulkomplex mitgebracht.

Die feierliche Gestaltung des Festaktes hatten viele musizierende Schülerinnen und Schüler übernommen. Unter der Leitung von Paul Rießelmann waren das Flötenorchester und die Akkordeongruppe zu hören. Das Querflötenensemble unter der Leitung von Konrad Hartong und Vitalina Hartmann als Klaviersolistin beeindruckten durch ihre Darbietungen. Viel begeisterten Applaus gab es für Josef Bollmann, der Dönkes „Ut mine Schultied“ zum Besten gab — und nicht zuletzt für die ehemalige Elternratsvorsitzende Elisabeth Middendorf, die von 1943 bis 1947 die

Dinklager Realschule besuchte und nach wie vor Schillers „Bürgerschaft“ rezitieren konnte.

Am Morgen des Festaktes (mittwochs), an dem für Dekorationen und gastliche Aufnahme Frau Wosnitzka, Frau Dujardin und Frau Hömme verantwortlich zeichneten, feierte die Schulgemeinschaft mit ehemaligen Schülern der Realschule, die katholische Geistliche wurden, in St. Catharina und Pfarrer Weigel in der evangelisch-lutherischen Kirche je einen Gottesdienst.

In St. Catharina stand der Festgottesdienst unter dem Leitgedanken „125 Jahre im Dienst der Talentfindung“. In Concelebration standen am Altar die ehemaligen Schüler Pfarrer Heinz Taphorn, Pfarrer Ferdinand Gerken, Diakon Michael Kenkel und Pfarrer Clemens Heitmann, der die beeindruckende Festpredigt hielt. Die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes hatte der Chor der Jugendmusikschule unter der Leitung von Werner Speckmann übernommen.

„Der Ausflug der Schulgemeinschaft, der von Günther Timme organisiert wurde, per Bahn von Quakenbrück nach Oldenburg mit einer klassenweisen Stadtführung und Besuch des Naturkundemuseums, war gleichfalls für alle ein Erlebnis“.

Ein gemeinsames Frühstück in der Aula am Donnerstagmorgen unterstrich den Zusammenhalt der Schulfamilie. Die Schülerinnen und Schüler hatten mit Unterstützung von Ulrike Dujardin und Gabriele Hömme für ein reichhaltiges Frühstück gesorgt. Mit einem „Bunten Abend“ zum 125jährigen Bestehen der Dinklager Realschule in der Aula des vollbesetzten Schulzentrums begeisterten am Donnerstag Schüler und Lehrerkollegium die Zuhörer.

Tanz-, Musik- und Theatersketches bestimmten das zweistündige Programm, durch das Franz-Josef Kreutzmann führte. Schwungvoll und exakt vorgetragen lockerte das Akkordeonorchester der Jugendmusikschule Romberg mit Melodien aus dem Musical „Cats“, von James Last, von S. Joplin, der Titelmelodie „Dornenvogel“ aus der Fernsehserie von H. Muncini und dem Hit des Jahres 1989 „Lambada“ von H. Gonzales unter der Gesamtleitung von Paul Rießelmann die einzelnen Programmpunkte auf.

Großes schauspielerisches Talent bewiesen die Klassen 10a und 10b im Einakter „Karriere“ von Karl Farkas, für dessen geschickte Einstudierung Elisabeth Kröger verantwortlich war.

Starken Eindruck machte auch die Aufführung der Kantate „Der Rattenfänger von Hameln“ durch den Kinderchor unter bewährter Leitung von Werner Speckmann. Die einprägsame Melodie

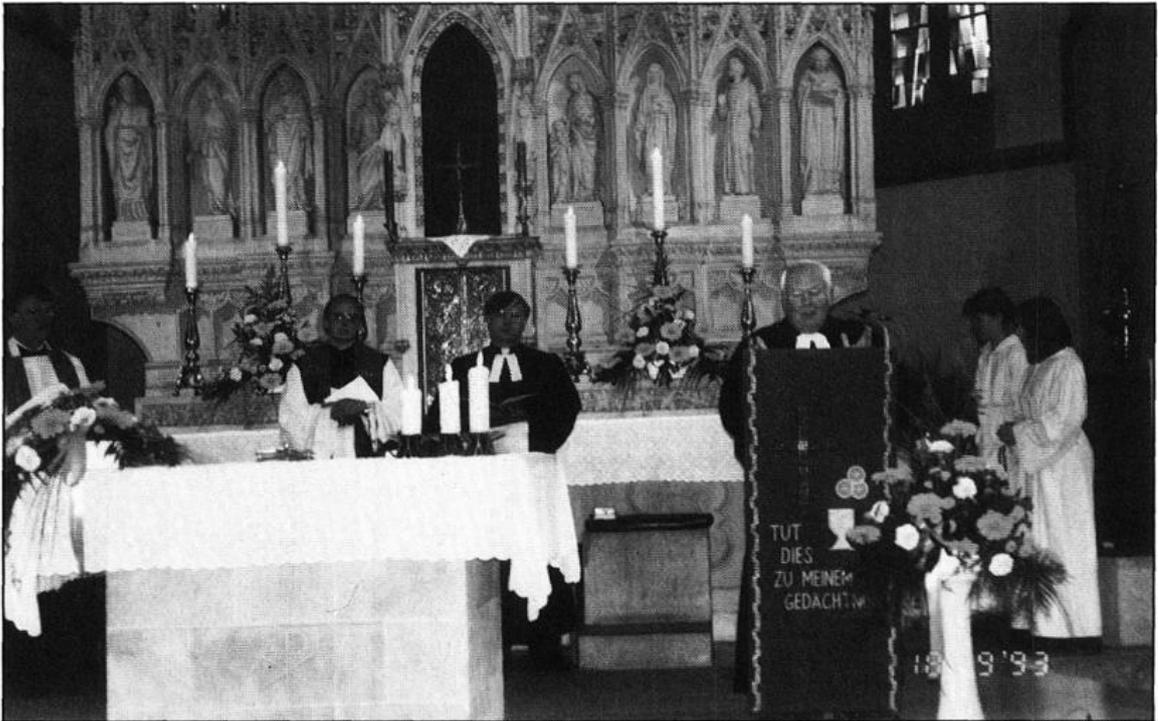


Bunter Abend in der großen Aula

der Querflöte trug Konrad Hartong vor, während am Flügel Vitalina Hartmann mit hervorragender Leistung den Orchesterpart übernahm. Die mittelalterliche Kleidung der Kinder, Mimik und Gestik, Kerstin Middendorf mit eindrucksvoller Stimme als Solistin, die Kostüme der Ratten, passende Kulissen von Heinrich Hartong und die Unterstreichung der Dramatik des Ablaufes durch Elisabeth Kröger als Sprecherin, fesselten und begeisterten die Zuhörer gleichermaßen. Regie und Inszenierung lagen bei Heinrich Hartong. Bei der Einstudierung und Begleitung des Chores zeigte Paul Rießelmann wiederum sein Können.

Ein glanzvolles Schlußlicht setzten die 26 Mädchen des Tanzensembles mit Melodien aus dem Musical „New York, New York“ unter Leitung von Yvette und Ulrike Dujardin, die Grazie und tänzerische Leistungen improvisierten, genau wie der Vorsänger Roger Wagner.

Mit großer Begeisterung bei körperlichem Einsatz und fairem Spiel kämpften die Mädchen und Jungen der Realschule im Landkreis Vechta im Rahmen der Festwoche bei einem Handballturnier in Dinklage um Pokale und Urkunden.

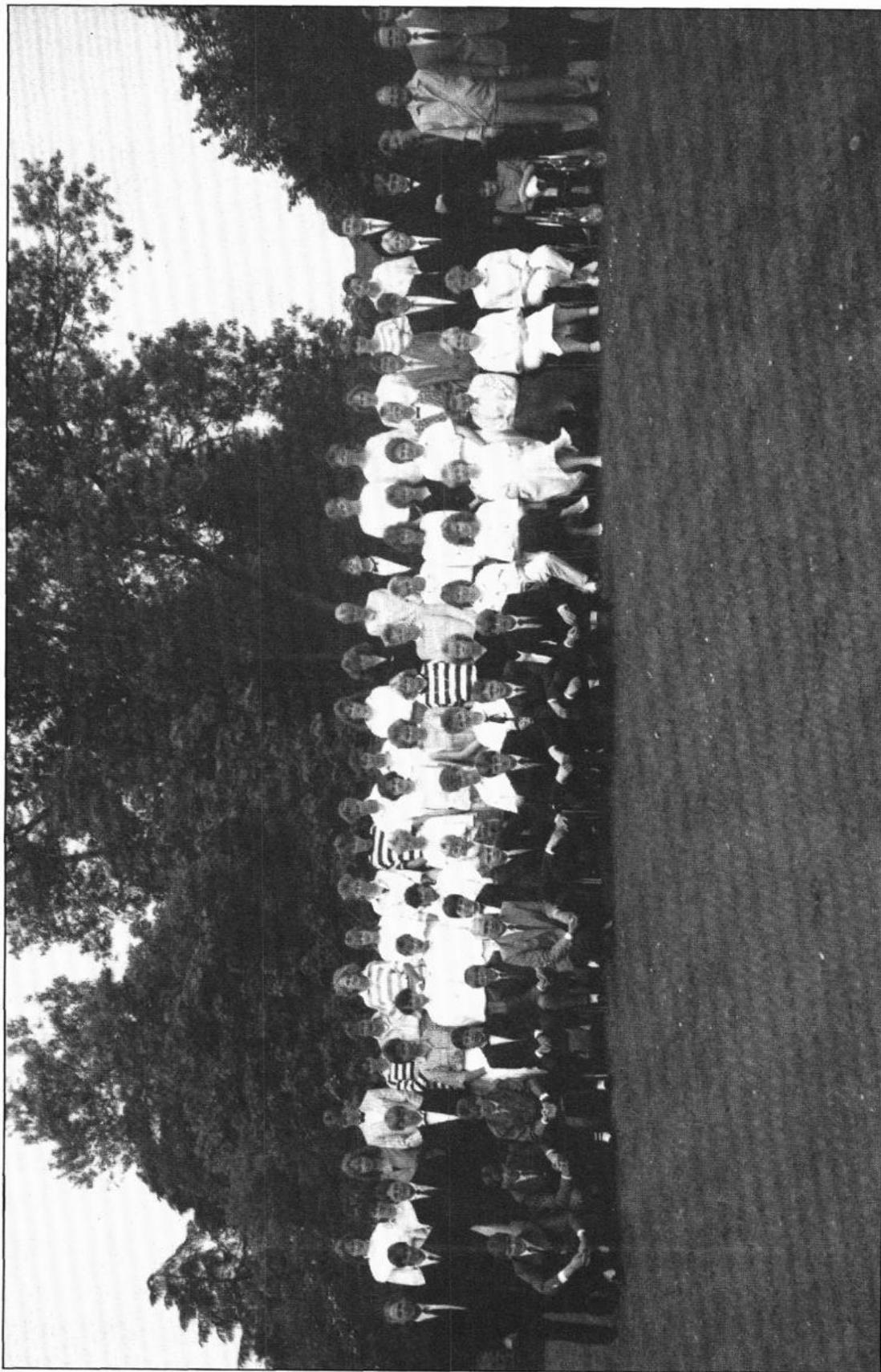


Ökumenischer Gottesdienst in St. Catharina

V. l. n. r.: Pastor Moormann, Vikar Borth, Pastor Hintz, Pastor Weigel

Die jeweiligen ersten drei Sieger erhielten bei der Ehrung Pokale. Alle Mannschaften erinnert eine Urkunde an das Turnier, das von Rolf Meyer, Bernhard Schneider, Rüdiger Zura, Otto Espelage und Willibald Taphorn gut organisiert war und durchgeführt wurde.

Am Samstagmorgen feierte die Schulgemeinschaft einen ökumenischen Gottesdienst in St. Catharina. Am Altar standen Pastor Weigel, Pastor Moormann, Vikar Borth und Pastor Norbert Hintz als ehemaliger Realschüler, der als evangelischer Pastor die Pfarrei in Wilstedt leitet und die eindrucksvolle Festpredigt hielt. Die Einladungen zum Ehemaligentreffen waren von Hubert Kröger, Mechthild Kolhoff und August Hammor in alle Teile Deutschlands und ins Ausland verschickt worden. Annähernd 1000 Ehemalige waren erschienen. Das Wiedersehen der alten Klassenkameraden weckte Erinnerungen früherer Schulzeiten. Bei flotter Musik der Kapelle Sound Truck wurde bis in den frühen Morgen getanzt.



Die Klassen 10a, 10b und 10c des Schuljahres 1986/87 am Entlassungstag

Die Festschrift, in der auf 220 Seiten in Bild und Text die Geschichte der Realschule und ihre jetzige Struktur festgehalten ist, war im Nu vergriffen, so daß ein Nachdruck erforderlich wurde.

Das schönste Geschenk für die Schule im Rahmen der Festwoche ist das jetzt vorhandene älteste Zeugnis eines ehemaligen Schülers, datiert vom 5. April 1877 und vom ersten Schulleiter Burwinkel unterzeichnet.

Geographie:	<i>3 pp. gut</i>
Geschichte:	<i>3 pp. gut</i>
Naturgeschichte:	
Naturlehre:	<i>gut</i>
Kaufm. Buchführung:	
Schönschreiben:	<i>3 pp. gut</i>
Zeichnen:	<i>gut</i>
Festgesetzte Prädicate: sehr gut, gut, ziemlich gut, mittelmäßig, ungenügend.	
Dinklage, P. 5 ^{ten} April 1877	Der Director. <i>J. Burwinkel</i>

Zeugnis vom 5. April 1877 mit der Unterschrift des ersten Schulleiters Burwinkel

Dieses Zeugnis wurde innerhalb der Festwoche von einer Dinklager Familie in deren Unterlagen zufällig entdeckt.

Mit Wirkung vom 22. Juli 1932 wurde das katholische Oberschulkollegium aufgehoben und damit das gesamte Schulwesen dem Ministerium der Kirche und Schule in Oldenburg unterstellt.

Damit gab es in den folgenden Jahren Probleme für die Schule. Am 11. Januar 1936 beschloß der Gemeinderat ein Fortbestehen der Schule.

Am 23. Januar 1937 wurde die neue Satzung der nunmehr „Höheren Bürgerschule“ im Sinne von § 58 des damaligen Schulgesetzes für den Landesteil Oldenburg vom 1. August 1936 für die Schule genehmigt.

Bernd Koopmeiners

1175 Jahre Visbek — Feier des Jubiläums

Visbek, die älteste Gemeinde des Oldenburger Münsterlandes, feierte am 1. September 1994 ein historisches Jubiläum: am 1. September des Jahre 819 gewährte Kaiser Ludwig „der Fromme“ (814—840), Sohn und Nachfolger Karls des Großen (768—814), dem „ehrwürdigen Mann Gottes, Castus, Abt der Kirche, die „fiscbechi“ (Visbek) genannt wird“, besondere Schutz- und Immunitätsrechte.

Wie bereits bei der 1150—Jahr-Feier (1969) wurde auch das Jubiläumsjahr 1994 von der Gemeinde Visbek und vom Heimatverein Visbek e. V. gemeinsam vorbereitet. In einer Vorbesprechung der zwölf Bauerschaften sowie der Ortsteile der Gemeinde und der Vorstände der rund 50 aktiven Vereine wurde einstimmig beschlossen, das Jubiläum im Rahmen einer Festwoche vom 1. bis 5. September 1994 angemessen zu feiern.

Für die Planung und Organisation der 1175-Jahr-Feier wurde ein Arbeitskreis gebildet. Die neun Mitglieder des Gremiums haben, tatkräftig unterstützt von der Gemeindeverwaltung, nicht nur konkrete Vorschläge für die Festwoche erarbeitet, sondern auch wichtige Details für das Rahmenprogramm während des Jubiläumsjahres.

Das Jubiläumsjahr begann beim Jahreswechsel 1993 / 94 mit dem Läuten aller Glocken der Visbeker Pfarrkirche St. Vitus.

Die Werbeträger an den sechs Ortseingängen begrüßten schon bald die Besucherinnen und Besucher Visbeks mit „Moin, moin!“ und dem Jubiläumseblem. Die drei Visbeker Geldinstitute (Volksbank, LzO und OLB) ließen eine Jubiläumsmedaille mit dem Gemeindewappen und Visbeker Motiven in Dukatgold und Feinsilber prägen.

Dem Jubiläum widmete der Heimatverein Visbek seinen 22. großen Heimatabend am 5. Februar mit fast 200 Mitwirkenden im Saal Dieckhaus. Zu einigen der Kirchorte im damaligen Missionsbezirk „fiscbechi“ (Leri-, Hase- und Fenkigau) organisierte der Heimatverein Besichtigungsfahrten. Mit finanzieller Unterstüt-

zung der Gemeinde sorgte der Heimatverein für neue Informationstafeln an elf historischen Kulturstätten im Gemeindebereich.

Unter dem Titel: „VISBEK Heimatgemeinde im Portrait“ wurde vom Heimatverein Visbek e. V. mit Unterstützung der Gemeinde ein informativer Bildband mit 130 Farbaufnahmen. Dr. Bernhard Brockmann veröffentlichte eine wissenschaftlich fundierte Quellenarbeit mit dem Titel: „ABTEI VISBEK“.

In der 74 Seiten umfassenden Schrift würdigt der Verfasser die herausragende Bedeutung der Abtei Visbek und des Abtes Gerbert Castus für die Christianisierung des Oldenburger Münsterlandes. Besondere Festtage im Jubiläumsjahr waren u. a. der Kreiswettbewerb der Jagdhornbläser/innen am 5. Juni im Visbeker Dorfpark „Pastors Wisk“; die Landeswallfahrt von rund 1000 Frauen des Oldenburger Landes am 22. Juni 94 erstmalig in Visbek und ein Volkstanztreffen mit rund 400 Kindern anlässlich des 20jährigen Bestehens der Visbeker Kindertanzgruppen am 3. Juli im Dorfpark. In der Gerbertschule und im Schulzentrum wurden „Visbeker Projektstage“ durchgeführt.

Die Festwoche vom 1. bis 5. September wurde am historischen „Tag der Urkunde“, Donnerstag, 1. September, mit einem festlichen Empfang eröffnet. Zur Einstimmung der rund 80 Ehrengäste, die durch Bürgermeister Fritz Middelbeck und Gemeindedirektor Bernd Hilling vor dem Visbeker Rathaus herzlich empfangen wurden, intonierten vier Bläser des Musikvereins Visbek im Rathausurm festliche Choralstücke. Aus der langen Reihe der Jubiläumsgäste im Rathaus seien erwähnt: Landesbischof Dr. Wilhelm Sievers, Oldenburg und Weihbischof Dr. Max-Georg Freiherr von Twickel, Vechta sowie alle Geistlichen der Gemeinde. Der Einladung gefolgt waren auch Günter Graf, MdB, Staatssekretär Uwe Bartels, Friedhelm Biestmann, MdL sowie OKD Jan-Bernd Eisenbart. Die Oldenburgische Landschaft vertrat Frau Direktorin Ursula Maria Schute, Oldenburg; den Heimatbund für das Oldenburger Münsterland Präsident Hermann Moormann, Thüle. Ein besonderer Gruß galt den Ehrenbürgern Bernhard Ruholl und Anton Fangmann sowie dem Arbeitskreis 1175-Jahr-Feier.

Rektor Alfons Niemöller hielt einen Kurzvortrag auf Plattdeutsch „Visbek früher und heute“, in dem er nachdenklich Entwicklungen in der dörflichen Gemeinschaft charakterisierte. In der Pfarrkirche St. Vitus wurde anschließend eine ökumenische Vesper gefeiert. Pastor Heinrich Timmerevers begrüßte außer den beiden Bischöfen und Pfarrer Wilfried Scheuer auch zahlreiche Gemeindemitglieder beider Kirchen. Bischof Dr. Sievers erin-



Das Reiterfanfarenkorps Visbek

Foto: Koopmeiners



Deutsch-französische Partnerschaft der Feuerwehr Visbek mit dem Kanton Pontvallain.

Foto: Bramlage

nerte in seiner Ansprache an die gemeinsame Kirchengeschichte der Christen seit Abt Gerbert Castus Zeiten; der Landesbischof wünschte der Gemeinde Visbek ökumenischen Geist und Gottes Segen für die Zukunft.

Für den offiziellen Festakt im großen Festzelt beim Schulzentrum zeichnete der Heimatverein verantwortlich.

Eine Bläsergruppe der Kreismusikschule sorgte für den musikalischen Rahmen. Von den Heimatvereinen Freren und Emsbüren aus dem Emsland waren Abordnungen anwesend; beide Orte gehörten zum Missionsbezirk Visbek und feierten mit Visbek den 1175jährigen Jahrestag der ersten urkundlichen Erwähnung.

Direktor Franz-Hermann Lürken, Collegium Borromaeum, Münster, hielt eine vielbeachtete Festansprache mit dem Thema: „Die Visbeker Urkunde von 819“. Der Frühmittelalterhistoriker sah seine Aufgabe darin, die Urkunde „zum Sprechen“ zu bringen. Lürken erläuterte die Aussagen der Quellentexte zur Visbeker Frühgeschichte vom Standpunkt der Kirchen-, Sozial- und Frömmigkeitsgeschichte her.

Der „Tag der Urkunde“ schloß mit gelungenen Darbietungen des Musikvereins, der „Dörpspringer“ sowie des Männergesangvereins von 1873 und des Kinderchores St. Vitus.

Am Freitag, 2. 9., folgten ein froher Nachmittag für die Kinder und ein Disco-Abend für die Jugendlichen mit dem NDR 2 on Tour im Festzelt. Im Visbeker Rathaus eröffnete das Katholische Bildungswerk eine Ausstellung mit Werken von Rose Richter-Armgart, Alwin Emke und Josef Honkomp — drei Visbeker Kunstschaaffenden.

Rund 400 Seniorinnen und Senioren — fast alle hatten auch die 1150-Jahr-Feier (1969) in Visbek miterlebt — beteiligten sich am Samstagnachmittag, 3. 9., an einer gemütlichen Kaffeetafel im Saal Dieckhaus und an einer Busrundfahrt durch die Gemeinde. Sehr gut besucht und stimmungsvoll war der Festball für Alle am Samstagabend mit German Hofmann und seiner Ochsenfurter Blasmusik. In der Pfarrkirche St. Vitus zelebrierte Weihbischof Dr. Max-Georg Frhr. von Twickel am Sonntag, 4. 9., ein Pontifikalamt. Der feierliche Gottesdienst wurde mitgestaltet vom Domchor Münster unter der Leitung von Heinz-Gert Freimuth; an der Orgel Christine Alt-Epping. Zu den Anfängen von Visbek gehöre seit über 1000 Jahren das St.-Vitus-Patrozinium, erklärte der Weihbischof und erinnerte an das vorbildliche Christsein des Pfarrpatrons. Seit dem Jahre 1937 befindet sich auch eine Reliquie des Heiligen in der Visbeker Pfarrkirche. Der Bischof erwähnte ausdrücklich die segensreichen Ver-

bindungen zu Münster; von Münster seien wiederholt Impulse der Erneuerung für diese Region ausgegangen.

Nach dem Pontifikalamt überraschten Vorsitzender Bernard Thöle und Beisitzer Martin Büssing den Weihbischof in Pastors Garten mit einem „Visbeker Korb“. Dem evangelischen Landesbischof und Direktor Lürken war das Präsent bereits am Tag der Urkunde überreicht worden.

„Visbeker früher und heute“ lautete das Motto des großen Festumzuges am Sonntagnachmittag, 4. 9.. Die Bauerschaften, Vereine und Institutionen der Gemeinde Visbek präsentierten sich durch mehr als 50 phantasievoll gekleidete Fußgruppen und liebevoll aufgebaute Motivwagen. Tausende Zuschauerinnen und Zuschauer säumten die Straßen, als sich der lange Festzug, angeführt von einer Eskorte des Reiterfanfarenkorps Visbek, gegen 15 Uhr in Bewegung setzte. Motive aus dem dörflichen Leben, Aktivitäten der Vereine und Gruppen sowie die ereignisreiche Visbeker Heimatgeschichte bildeten Schwerpunkte der eindrucksvollen Darstellungen. Der große Festumzug endete beim Festzelt. Die Gemeinde Visbek überreichte allen aktiven Gruppen eine schmucke Urkunde zur Erinnerung an diesen denkwürdigen Festtag. Viel Anerkennung gab es auch für einen historischen Markt, der nach dem Festumzug eröffnet wurde. Der Visbeker Tradition entsprechend, wurde am Montagabend, 5. 9. ein „Tag der Vereine“ veranstaltet.



Der Weihbischof Dr. Max Georg Frhr. von Twickel erhielt einen „Visbeker Korb“. V. l. n. r. Dr. E. Wilking, M. Büssing, B. Thöle, Weihbischof

Foto: Bramlage



„Alte Germanen“ beim Bau eines Großsteingrabes.

Foto: Koopmeiners



Pastor Timmerevers als „guter Hirte“

Foto: Bramlage

Alfons Batke

Franke Sloothaak, Doppelweltmeister der Springreiter

Jenen 7. August 1994 wird Franke Sloothaak so schnell nicht vergessen. Überall in der Welt, auf allen großen Reitplätzen von Göteborg bis Rom, von Calgary in Kanada bis Monterrey in Mexiko, hatten sie ihm stets großen Respekt gezollt. „Top-Stilist im Sattel“, ja „Reit-Genie“ — Komplimente allerorten. Doch der im holländisch-friesischen Rotsderhaule geborene Sloothaak mußte mit dem Makel leben, ein Champion ohne Titel zu sein.



Werner Schockemöhle (r.) begrüßt das Ehepaar Sloothaak und Sponsor Vincenzo Muccioli.

An jenem 7. August 1994 änderte sich alles. Franke Sloothaak wurde in Den Haag drei Tage nach dem Gewinn des Mannschaftstitels auch Einzel-Weltmeister. Und zwar so eindrucksvoll, daß Worte wie „Top-Stilist“ und „Reit-Genie“ eine neue Bedeutung erfuhren. Vier Reiter, darunter Sloothaaks kongenialer Teamkollege Ludger Beerbaum, Senkrechtstarter Sören von Rönne und der französische Routinier Michel Robert hatten das Finale der vier besten Jockeys erreicht. Nur einer von ihnen blieb gänzlich von Strafpunkten verschont: Franke Sloothaak bewies, daß er auch auf fremden Pferden ein Meister seines Fachs ist und fand für sein Weltchampionat breite Zustimmung. „Er war endlich mal an der Reihe, er ist ein würdiger Weltmeister“, lobten ihn die Experten aus aller Welt.

Doch damit nicht genug: Auch die Pferdesport-Enthusiasten aus dem Oldenburger Münsterland nahmen großen Anteil am Erfolg des heute 36jährigen Familienvaters aus Mühlen. Allen voran seine Nachbarn. Noch am Abend der Rückkehr aus der Den Haag bereiteten sie dem Ehepaar Sabine und Franke Sloothaak ein denkwürdigen Willkommen.

Wie fest der Doppel-Weltmeister in das Dorfgemeinschaftsleben eingebettet ist, bewiesen die Mühlener Vereine unter der Regie von Rudi Timphus einen Tag nach der Rückkehr, als sie ihrem Champion einen denkwürdigen Empfang schenkten. Eskortiert von 100 Reitern ging es zum Mühlener Kirchplatz, wo mehr als 3000 Menschen dem Weltmeister die Honneurs machten. Großen Anteil am Gelingen der Feierlichkeit hatte auch Sloothaaks ehemaliger Lehrmeister Paul Schockemöhle. Der nämlich hatte sich mit Energie dafür eingesetzt, daß der Titelträger den Empfang erhielt, so wie er sich tatsächlich abspielte. Und auch für das anschließende Volksfest auf dem Mühlener Schützenplatz, wo das Freibier in Strömen floß, zeigte sich Schockemöhle nicht kleinlich, „schließlich hat Franke Unvergleichbares geleistet.“

Wie sehr das Dorf noch immer mit dem Spitzen-Reitsport in Verbindung gebracht wird, dokumentierte auch die Anwesenheit der Sloothaak-Teamkollegen Ludger Beerbaum und Dirk Hafemeister, die in Mühlen den internationalen Durchbruch geschafft hatten, von Rekord-Olympiasieger Hans-Günter Winkler, Reiterpräsident Dieter Graf Landsverg-Velen und Sponsor Vincenzo Muccioli, der beifallumrauscht ankündigte, daß er Sloothaak auch weiterhin bestens beritten machen werde.

Freilich: Die Feierlichkeiten warem mit diesem unvergessenen 8. August noch längst nicht beendet. Auch Steinfeld mit Bürgermei-



Begrüßung in Mühlen. Sloothaak (Mitte), links Heimatvereinsvorsitzender Rudi Timphus *Fotos: Nath*

ster Herbert Kruse und Peter W. Möllmann an der Spitze lud den Weltmeister mit Familie in die beste Stube der Gemeinde und überreichte ein geschmackvolles Gemälde.

Schließlich ließ es sich auch der niedersächsische Ministerpräsident Gerard Schröder nicht nehmen, Franke Sloothaak die Aufwartung zu machen. Am 4. September organisierte die Staatskanzlei einen Empfang in der Dammer Reithalle – dort, wo sich Sloothaak auf seine großen Erfolge akribisch vorbereitet hatte. Schröder verwies nicht nur auf die großen sportlichen Erfolge („So viele Weltmeister aus Niedersachsen gibt es ja auch nicht.“), sondern stufte auch die menschlichen Qualitäten Sloothaaks als sehr hoch ein und lobte nachgerade das stets zuvorkommende und niemals arrogante Auftreten des Weltmeisters. Der jedenfalls hatte sich trotz aller Jubelarien den Blick für die Realität nicht versperrt: „Die Phasen, wo man ganz oben steht, sind zumeist nur kurz. Es kann auch sehr schnell wieder abwärts gehen.“

In der Branche traute man Franke Sloothaak indes zu, noch lange die Position zu bekleiden, die er momentan innehat. Schließlich ist er die Nummer eins der Weltrangliste. Und eine solche Position fußt eben nicht auf Zufall ...

Franz Hellbernd

Aus der Chronik der Gemeinden des Oldenburger Münsterlandes

für das Jahr 1993
zusammengestellt nach den Berichten der Gemeinden

LANDKREIS VECHTA

(Fläche: 812,44 qkm; Bevölkerung: 111.213)*

Gemeinde Bakum

(Fläche: 78,70 qkm; Bevölkerung: 5.059)

- 28. 01. Verabschiedung des Schulleiters der St.-Johannes-Schule, Herrn Werner Kuper, in den Ruhestand
- 09. 02. Herr Alwin Sandmann wird 100 Jahre alt
- 12. 02. Herr Werner Völker wird offiziell mit der Schulleitung der St.-Johannes-Schule beauftragt.
- 05. 03. Verabschiedung des Bezirksvorstehers der Bauerschaft Vestrup, Herrn Hubert Sieverding, nach 24jähriger Tätigkeit
- 09. 03. Ehrung bei der Freiwilligen Feuerwehr Bakum; Theo Ostendorf hat 40jähriges Jubiläum
- 11. 03. Bestellung von Herrn Bernard Ostendorf zum Bezirksvorsteher für die Bauerschaft Vestrup und Herrn Bernard Bullermann zum Bezirksvorsteher für die Bauerschaft Elmelage
- 15. 03. Krone-Markt feiert 25jähriges Jubiläum
- 05. 04. Verabschiedung des Bezirksvorstehers der Bauerschaft Elemelage, Herrn Alfons Schlömer, nach 17jähriger Tätigkeit
- 16. 05. 57. Musikerbundesfest in Lüsche
- 18. 05. Diamantene Hochzeit der Eheleute Erwin und Ursula Zander, Bakum

* Die Angaben über Fläche und Bevölkerung der Kreise und Gemeinden sind den Statistischen Berichten Niedersachsen, Bevölkerung der Gemeinden am 30. Juni 1993 entnommen. Niedersächsisches Landesverwaltungsamt — Statistik — Hannover.
Die Chronik wird seit 1969 (1970) geführt und seit 1972 jährlich im Jahrbuch veröffentlicht.



-
- 26. 05. Nach Erweiterung des Rasthofes „Oldenburger Münsterland“ Eröffnung des Selbstbedienungsrestaurants
 - 28. 05. 25jähriges Betriebsjubiläum der Firma Betonwerk Suding, Lüsche
 - 29. 05. Diamantene Hochzeit der Eheleute Ludwig und Antonia Wilmerding, Schledehausen
 - 05.—07. 06. Bakumer Volksfest
 - 24. 06. Ratsbeschluß über die Erweiterung der Kläranlage Bakum, Kostenpunkt 2,5 Mio. DM
 - 05. 07. Diamantene Hochzeit der Eheleute Heinrich und Agnes Schmutte, Bakum
 - 07. 09. Nach 60 Jahren im Dienste des Herrn ist Pfarrer Engelbert Frilling gestorben
 - 11. 09. 4. Loher Dorffest mit Herausgabe der Dorfchronik
 - 16. 09. 25jähriges Betriebsjubiläum Lebensmittel Ewald Becker Bakum
 - 15. 10. Erster Wochenmarkt in Bakum
 - 20. 10. Grundschule Lüsche wird wegen Einsturzgefahr abgebrochen
 - 24. 10. 75jähriges Jubiläum des Gemischten Chores Lüsche
 - 01. 12. Neues Ziegelei-Museum auf Gut Daren eingerichtet
 - 03. 12. Erweiterungsbau des Hallenbades fertiggestellt
 - 16. 12. Neugründung der Bauerschaft Daren, Ratsbeschluß

Stadt Damme

(Fläche: 104,45 qkm; Bevölkerung: 14.315)

- 18. 01. Der Rat der Stadt Damme verabschiedet eine Resolution gegen Ausländerfeindlichkeit und Ausländerhaß
 - 26. 01. Der wiederaufgebaute Klassentrakt der Hauptschule mit Orientierungsstufe wird in einer Feierstunde eingeweiht und seiner offiziellen Bestimmung übergeben
 - 13.—14. 02. An diesem Wochenende wird in der südoldenburgischen Narrenhofburg wieder Karneval gefeiert
 - 06. 03. Der Eltern- und Freundeskreis Behinderter feiert sein 10jähriges Bestehen
 - 13. 03. Der Kunst- und Kulturkreis Damme eröffnet im Rathaus eine Ausstellung mit Malereien, Grafiken und Plastiken dreier Künstler aus Sachsen-Anhalt: Heinz Oldenburger, Hans Ellenbrecht und Wilfried Gier
 - 17. 03. Dr. Hans-Gert Pöttering, Europaabgeordneter, übergibt Europafahne an die Dammer Hauptschule mit Orientierungsstufe
-



Rosenmontagsumzug beim Dammer Karneval

- 19.—21. 03. Die Kreismusikschule organisiert Musikschultage in Damme
20. 03. Die neue Zweigstelle der Kreismusikschule wird mit einem „Tag der offenen Tür“ im Gymnasium Damme eingeweiht
25. 03. In der Aula des Gymnasiums Damme wird das musikalische Märchen „Peter und der Wolf“ von Sergej Prokofjew aufgeführt
- 10.—12. 04. Osterfestival der Springreiter Kategorie A/B in der Reithalle Damme
15. 04. Das Wittener Kinder- und Jugendtheater führt das Janosch-Kinderstück „Guten Tag, kleines Schweinchen“ auf
20. 04. Klassen- und Unterrichtsgruppen der Dammer Hauptschule stellen ihre Projekte während des „Tages der offenen Tür“ der Öffentlichkeit vor
20. 04. Rock, Pop und Jazz im Jugendtreff Damme. Im Rahmen der Kreismusikschultage wird ein großes Konzert mit vier Gruppen veranstaltet. Es tritt die

-
- Schulband der Hauptschule Neuenkirchen, die Band der Musikschule Lohne, die Kreismusikschulband von Wolfgang Groß und eine eigens für diesen Termin gegründete Lehrerband der Kreismusikschule auf
- 24.—26. 04. Frühjahrskirmes in Damme
27. 04. Konzert für zwei Gitarren mit Dale Kavanagh und Thomas Kirchhoff, bekannt als Amadeus-Guitar-Duo
- 01.—03. 05. Frühjahrskirmes in Osterfeine
11. 05. 30 Schüler aus der College Beauvoir im französischen Chateaudun werden vom Bürgermeister der Stadt, Heinrich Holtvogt, im Rathaus herzlich begrüßt. Schüleraustausch mit der Realschule Damme
11. 05. Stadtdirektor Jürgen Respondek wird für seine 20jährige Dienstzeit als Verwaltungschef im Rahmen einer kleinen Feierstunde geehrt
- 15.—16. 05. Dammer Stadtfest, durchgeführt und organisiert vom Dammer Handels- und Gewerbeverein
31. 05. Die neue Feuerwehrleiter für den Südkreis Vechta — stationiert in Damme — wird während des Pfingstzeltlagers der Jugendfeuerwehren in der Stadt Damme im Rahmen eines ökumenischen Gottesdienstes ihrer Bestimmung übergeben
04. 06. Der Um- und Erweiterungsbau der Grundschule Damme wird in einer Feierstunde eingeweiht
08. 06. Der zweite Band zum Quelleninventar der Geschichte des Kirchspiels und der Stadt Damme wird im Dammer Rathaus der Öffentlichkeit vorgestellt
30. 07.—
01. 08. Partnerschaftsfahrt nach Damme-Belgien
03. 08. Tagung des Städte- und Gemeindebundes, Kreisverband Vechta, im Dammer Rathaus
15. 08. Pastor Hubert Quebbemann feiert sein 40jähriges Priesterjubiläum.
Verschiedene Sprecher kirchlicher wie weltlicher Verbände und Vereine würdigen die unermüdliche Arbeit des Jubilars während seiner nunmehr 22jährigen Tätigkeit in der Pfarrgemeinde St. Viktor Damme
15. 08. 9. Dammer Töpfermarkt auf dem Rathausparkplatz und der Friedhofstraße
- Mitte Aug. Mit rund 11 Mill. DM ist der erste Bauabschnitt im großen Sanierungskonzept des Dammer Krankenhauses St.-Elisbeth-Stift abgeschlossen worden.
-

-
- In den nächsten zweieinhalb Jahren soll der Erweiterungsanbau in Richtung Krankenpflegeschule mit 25 Mio. DM realisiert werden
19. 08. Im Alter von 64 Jahren ist der Vorsitzende des Dammer Heimatvereins, Walther Stuntebeck, verstorben. Stuntebeck war von 1965 bis 1991 im Elferrat der Dammer Carnevalsgesellschaft von 1614. Von 1972 bis zum Ausscheiden hatte er das Amt des Schatzkanzlers inne
21. 08. „Tag der offenen Tür“ auf dem Dammer Flugplatz
26. 08. Sommerfest beim Haus „Maria Rast“
27. 08. „Meinungsbilder“ aus Holz, Stein und Bronze des Künstlers Wolf E. Schultz, werden im Rathaus gezeigt. Der Kunstkritiker Jürgen Weichert eröffnet die Ausstellung
02. 09. Regierungspräsident Dr. Eckart Bode besucht die Stadt Damme
05. 09. Die ev.-lutherische Kirchengemeinde in Damme feiert ihr Kirchweihfest
19. 09. Modelflugtag des MSW „Dadäus“. 111 Piloten aus 13 Vereinen zeigen dem Publikum ihr Können
- 25.—27. 09. Herbstkirmes in Damme
30. 09. Im Rahmen einer großen Europatournee gibt das „Wiener Operetten-Theater“ in der Aula des Gymnasiums das Gastspiel „Wien, Wien — nur Du allein“
- Ende Sept. Im Rahmen eines Gottesdienstes und einer Feierstunde im Benediktinerkonvent übertrug Abt Fidelis die Erstverantwortung von Pater Johannes Hahner nach 31 Jahren auf Pater Deocar Engelhard
01. 10. Pfarrer Hubert Quebbemann wird vom Bischof Dr. R. Lettmann für 6 Jahre in das Amt des Dechanten für das Dekanat Damme berufen
11. 10. Osterfeiner Herbstkirmes
17. 10. Der Kaninchenzüchterverein I 29 feiert sein 30jähriges Vereins-Bestehen
28. 10. Das „Danny-Weiss-Quartett“ präsentiert den sogenannten „Zigeuner-Jazz“ im Rathaus
29. 10. Im Rahmen einer Seniorenfahrt besuchen mehrere hundert Senioren die Kreisstadt Vechta. Hier erleben sie besinnliche und informative Stunden
30. 10. Die Kreismusikschule und der Madrigal Chor Vechta führen in der Aula des Gymnasiums Damme das Chorwerk „Carmina burana“ von Karl Orff auf
-

-
02. 11. Unter dem Motto „Pioano meets Vibes“ bieten Nils Rohwer und Jens Schlicker mit Vibraphon/Marimbaphon sowie Klavier „Jazz und mehr“ im Rathaus
08. 11. Die Gruppe „tb 4“, ein Posaunenchor mit den Künstlern Wolfram Blüm, Eugen Dragon, Hans Kämper und Andreas Meier-Krüger spielt Klassik und Jazz im Rathaus
26. 11.—
23. 12. Die Dammer Künstlerin Monika Witte präsentiert ihre Ausstellung „Geschöpftes Leben“ im Rathaus
15. 12. Zum 7. Male spielt das „Niedersächsische Kammerensemble“ im Dammer Rathaus Werke von Haydn, Dvorak, Mozart und Mendelssohn-Bartholdy
- 1993 Die St.-Viktor-Gemeinde konnten nach fast 5jähriger Arbeit die Instandsetzung des Außenmauerwerkes der St.-Viktor-Kirche abschließen. Die Kreuzblumen und Filialen des Mittelbaues, die vor 30 Jahren entfernt worden waren, konnten durch neue Nachbildungen ersetzt werden, so daß die Kirche jetzt wieder ihr ursprüngliches äußeres Bild hat

Gemeinde Dinklage

(Fläche: 72,65 qkm; Bevölkerung: 10.154)

- Januar Fertigstellung der grundlegenden (Außen-) Sanierung des I. Bauabschnittes der Grundschule Höner Mark (Baukosten rd. 700000 DM)
23. 03. Verleihung des Nds. Feuerwehrzeichens für langjährige Dienste an Hauptfeuerwehrmann Gisbert Dödttmann, Kettelerstr. 12 und Hauptfeuerwehrmann Josef Horn, Burgstraße 39.
31. 03. Besuch Ministerpräsident Gerhard Schröder bei der Firma Trenkamp & Gehle
15. 04. Verleihung Sportabzeichen an: 34 Erwachsene / 9 Jugendliche / 22 Schüler / 6 Familien
— Familien Schiplage und Bahlmann mit je 6 Teilnehmern,
— Hubert Schiplage ist ältester Teilnehmer mit 67 Jahren
30. 04. Einweihung des Caritas-Flüchtlingswohnheimes an der Schulstraße (Inbetriebnahme am 1. 5. — 64 Plätze)
- Mai Beginn der Bauarbeiten an der Straße „Bahler Mark“ mit Abbruch des Wohnhauses kl. Bornhorst
-

-
07. 05. Freigabe des „Alten Marktes“ nach Umbau
15. 05. 40jähriges Bestehen der Straße „Wiesenweg“
18. 05. Einweihung der Außenwohngruppe des Kardinal-von-Galen-Hauses an der Kolpingstraße
29. 05.— 01. 06. Schützenfest des Schützenvereins St. Hubertus Langwege
06. 06. 10jähriges Jubiläum der DLRG — Gruppe Dinklage
12. 06. 20jähriges Jubiläum des Sonderkindergartens der St.-Anna-Stiftung am Eschweg
12. 06. 40jähriges Jubiläum der Kardinal-von-Galen-Schule
15. 06. Verabschiedung langjähriger Lehrer der Grundschule Höner Mark — Frau Gisela Schwarzkopf u. Herr Günther Arlinghaus
16. 06. Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Frau Walburga Schumacher
Juli Beginn der Bauarbeiten a. d. „Dechant-Renschen-Str.“
03.—05. 07. Dinklager Sommerkirmes
24.—26. 07. Dinklager Schützenfest
22. 08. Verabschiedung der Leiterin der Katholischen Öffentlichen Bücherei St. Catharina, Frau Angelika Heseding. Einführung der neuen Leiterin, Frau Irene Haskamp
03.—05. 09. Ortsfest mit Gewerbeschau in Dinklage mit Besuch des Regierungspräsidenten Dr. Eckhard Bode
15.—18. 09. 125jähriges Jubiläum der Realschule Dinklage mit verschiedenen Feierlichkeiten
15. 10. Landrat Clemens-August Krapp überbringt der Gemeinde Dinklage die Kreisfahne
16.—18. 10. Dinklager Herbstkirmes (Fettmarkt) mit Laternenumzug und Fotoausstellung
30.—31. 10. Kreisverbandsschau des Geflügelzuchtvereins
31. 10. Verabschiedung Gemeindeamtsrat Ewald Jenschke in den Ruhestand
August— Oktober Beginn folgender Bauarbeiten:
— Kreuzung Bahnhofstraße/Samskamp/Goethestraße
— Kreuzung Schützenweg/Burgstraße
— Endausbau des Baugebietes „Hof Böckmann“
— Ausbau des Theaterweges
November 70jähriges Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Dinklage
01. 11. Gemeindeamtsmann Carl-Heinz Putthoff beginnt seinen Dienst bei der Gemeinde Dinklage
-

-
- 06. 11. Verabschiedung von Herrn Paul Rießelmann als Chorleiter des Männergesangsvereins. Einführung des neuen Chorleiters, Herrn Viktor Lachenmaier
 - 12. 11. Verabschiedung Hans Klöker nach 20jähriger Tätigkeit als Kreislandvolk-Vorsitzender
 - 12. 11. Ehrung Daniel Dostert, Dr. Vizemeister der Bogenschützen
 - 17. 11. Helmut Schmitz wird zum neuen Ehrenpräsidenten des Dinklager Schützenvereins gewählt, Ferdinand Sperveslage wird zum Präsidenten des Dinklager Schützenvereins gewählt
 - 28. 11. Verabschiedung von Pfarrer Christoph Weigel
 - Dezember — Fertigstellung der Kreuzung „Drostestraße/Bahnhofstraße“ mit Ampelanlage
— Freigabe der Straße „Am Markt“
 - 04. 12. 25jähriges Jubiläum von Dr. Athmann
— Leitender Arzt des St.-Anna-Hospitals
 - 14. 12. Verabschiedung von Herrn Malermeister Günter Wittrock aus Dinklage als Kreishandwerksmeister

Gemeinde Goldenstedt

(Fläche: 88,50 qkm; Bevölkerung: 7.575)

- 04. 01. Neujahrsempfang der Gemeinde Goldenstedt mit dem Festredner Dr. Jürgen Howe zum Thema „Die Familie als Lebensraum alter Menschen“
 - 12. 02. Eröffnung der Ausstellung über das priesterliche Schaffen des in Goldenstedt geborenen Salesianerpaters Theodor Hartz, der am 23. 8. 1942 als Opfer des Nationalsozialismus im KZ Dachau starb
 - 27. 03. Der Heimatbund für das Oldenburger Münsterland tagt in Goldenstedt. Die Gründung neuer Arbeitsgemeinschaften und das Thema „Uni Vechta“ standen im Mittelpunkt
 - 01. 04. Franz Jagla, Betriebsleiter des Postamtes Goldenstedt, feiert sein 50jähriges Dienstjubiläum bei der Deutschen Bundespost
 - 12. 04. Rund 80 Gäste aus den Partnergemeinden Bosc-le-Hard und Clères besuchen die Gemeinde Goldenstedt
 - 14. 04. Der Goldenstedter Ehrenbürgermeister Josef Dierkes vollendet sein 80. Lebensjahr. Er kann auf ein langjähriges kommunalpolitisches Wirken zurückblicken
-

-
- 28. 04. Im Zuge des Radweges an der Kreisstraße 248 wird die Brücke in Eiden auf den Namen „Fortuna-Brücke“ getauft. Landrat Clemens-August Krapp gab die Brücke offiziell für den Verkehr frei
 - 07. 05. Bürgermeister Willibald Meyer eröffnet die 3. Goldenstedter Umweltwoche mit dem Thema „Einfälle gegen Abfälle“ und die Ausstellung „Zeitbombe Müll“
 - 22. 05. Mit dem Fest „Zwischen Brücken“ wird die Fertigstellung der Ortsdurchfahrt sowie der Kirchstraße gefeiert
 - 28. 05. Der Erweiterungsbau der kath. Grundschule Ellenstedt wird offiziell übergeben. Das Ereignis wird mit einem großen Schulfest gefeiert
 - 29. 05. 800 Camper mit rd. 300 Wohnwagengespannen feiern am Hartensbergsee das 40jährige Bestehen des Deutschen Campingclubs
 - 18. 06. Mit der Wiederwahl bleibt Theobald Westhagemann für weitere 12 Jahre Gemeindedirektor
 - 20. 08. Eröffnung des Moorerlebnispfades beim Naturschutz- und Informationszentrum (NIZ) im Goldenstedter Moor
 - 17. 09. Eröffnung der 7. Heimat- und Kulturwochen. Der Förderpreis wurde an Hubert Oldehus und Bernd Wübber verliehen
 - Oktober Die Gemeinde Goldenstedt hat Verfassungsbeschwerde gegen den Maastricht-Vertrag zur Gründung der Europäischen Union eingelegt
 - 12. 11. Kinder aus Guatemala besuchen für 5 Wochen die Gemeinde Goldenstedt
 - 12. 11. Der Anbau der Marienschule Goldenstedt wird mit einem großen Schulfest eingeweiht
 - 14. 12. Das Flüchtlingswohnheim des Caritas-Sozialwerkes wird offiziell seiner Bestimmung übergeben
 - 20. 12. Ratsherr Otto Themann wird für 25jährige ununterbrochene Zugehörigkeit zum Gemeinderat geehrt

Gemeinde Holdorf

(Fläche: 54,90 qkm; Bevölkerung: 5.521)

- 01. 02. Gemeindedirektor Gerhard Muhle übernimmt die Amtsgeschäfte
 - 09. 02. Der Bebauungsplan „Bäkeesch II“ mit 53 Bauplätzen wird als Satzung beschlossen
-

-
09. 02. Der Rat beschließt, das Versorgungsgebäude am Heidesee mit einem Dachausbau zu versehen
25. 02. Bürgermeister Josef Wernke erhält die silberne Ehrennadel des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes für seine fast 25jährige Wahrnehmung des Bürgermeisteramtes
06. 03. Einweihung der Schießhalle des Schützenvereins Handorf-Langenberg
23. 03. Werner Schlischo erhält den 1. Umweltschutzpreis der Gemeinde Holdorf für seinen Einsatz bei der Renaturierung des Handorfer Mühlenbaches. Der 2. Preis wird Herrn Hans-Joachim Tepe verliehen für seine Bemühungen um den Steinkauz
- 15.—17. 05. Schützenfest in Fladderlohausen. Schützenkönig wird Klaus-Dieter Kolbeck mit Ehefrau Sabine
- 21.—28. 05. Ausstellung mit Werken des Malers Günter Schreiber, Emden, im Rathaus zu Holdorf
- 29.—30. 05. Schützenfest in Handorf-Langenberg. Schützenkönig wird Ulrich Kümmel mit Ehefrau Heidi als Königin
01. 06. Der Rat beschließt für die Bauerschaft Fladderlohausen neue Straßennamen
- 04.—06. 06. Die Freiw. Feuerwehren Holdorf und Fladderlohausen feiern ihr 60jähriges Bestehen
06. 06. Kreisfeuerwehrtag in Holdorf
- 17.—19. 07. Schützenfest in Holdorf. Schützenkönig wird Werner Westermann mit Ehefrau Roswitha als Königin
31. 07. Einweihung des Kindergartens „St. Dominikus“ an der Badberger Straße
01. 08. Die Sekundarschule Holdorf — integr. Haupt- u. Realschule — Orientierungsstufe — nimmt ihre Arbeit auf
01. 08. An der Barbara-Schule, Handorf-Langenberg, wird die 5-Tage-Woche eingeführt
09. 08. Nach 25jähriger Tätigkeit als Chorleiter des Männergesangvereins „Concordia“ Holdorf legt Herbert Helms sein Amt nieder. Nachfolgerin wird Bettina Echtermann
17. 08. Im Lebensmittelgeschäft Busemann in Handorf-Langenberg wird von der Deutschen Bundespost eine Postagentur eingerichtet
29. 09. Die Gemeinde Holdorf veranstaltet für ihre Senioren eine Informationsfahrt durch die Gemeinde, an der 235 Bürger teilnehmen
-

-
- 01. 10. Die ersten ausländischen Flüchtlinge beziehen das Caritas-Flüchtlingswohnheim an der Industriestraße
 - Oktober Beginn der Erweiterung der Kläranlage
 - 26. 10. Paul Müller wird für seine 25jährige Tätigkeit als Bezirksvorsteher von der Gemeinde Holdorf geehrt
 - 29. 10. Josef Wernke feiert sein „Silberjubiläum“ als Holdorfs Bürgermeister
 - 12. 11. Landwirte blockieren die B 214 und verschiedene Autobahnausfahrten als Protest gegen die EG-Entscheidung bzgl. der Bekämpfung der Schweinepest
 - 03. 12. Eröffnung der Gaststätte „Zum Mühlenbach“ mit Porky's Imbiß“
 - 09. 12. Eröffnung des Restaurants McDonald's mit McDrive im Gewerbegebiet „Hansa-Center“
 - 09. 12. Der langjährige Gemeindearbeiter Josef Pille wird in den Ruhestand verabschiedet
 - 18.—19. 12. Der Handels- und Gewerbeverein veranstaltet den 1. Holdorfer Christkindl-Markt
 - 21. 12. Der Bebauungsplan „Wischhäuser“ wird als Satzung beschlossen

Stadt Lohne

(Fläche: 90,75 qkm; Bevölkerung: 21.168)

- 10. 01. Franz-Josef Nieberding wird Deutscher Vizemeister im Querfeldeinradrennen, das am Fuße des Lohner Aussichtsturmes stattfindet
 - 13. 01. Der Lohner Müllversuch nach dem „Kissinger-Modell“ ist abgeschlossen
 - 22. 01. Ida Heitmann, älteste Lohner Bürgerin, begeht ihren 103. Geburtstag
 - 22. 01. Die Ausstellung „Feder und Schrift“ des INDUSTRIE-MUSEUMS LOHNE wird eröffnet, zu der die Mitarbeiter der Kreisbildstelle Vechta einen Videofilm mit dem Titel „Federn zum Schreiben“ erstellt haben
 - 07. 03. Judith Schlarman erreicht beim Landesentscheid „Jugend musiziert“ in Hannover im Fachbereich Blockflöte den ersten Preis
 - 15.—18. 03. Theresa Schneider, Jörn Mario Petter und Jörg Schneider erreichen mit ihrer „Öko-Waschmaschine“ beim
-

-
- Landeswettbewerb „Jugend forscht“ in Clausthal-Zellerfeld den zweiten Preis
19. 03. Eröffnung der Ausstellung „Pinsel und Bürsten“ des INDUSTRIE-MUSEUMS LOHNE im Tapetenmuseum in der französischen Partnerstadt Rixheim
01. 04. Stadtamtmann Franz Zerhusen feiert sein 40jähriges Dienstjubiläum
21. 04. Der Stadtrat beschließt den Bau der Südtangente in Trägerschaft der Stadt Lohne
06. 05. Fußball-Länderspiel der „U 15-Mannschaften“ aus Deutschland und Irland im Lohner Sportstadion
09. 05. In Lohne findet der 88. Kolpingtag statt, an dem mehr als 4.000 Kolpingbrüder und -schwestern teilnehmen;

*EGO LOHNE 88
Brunnen auf dem
Alten Markt*



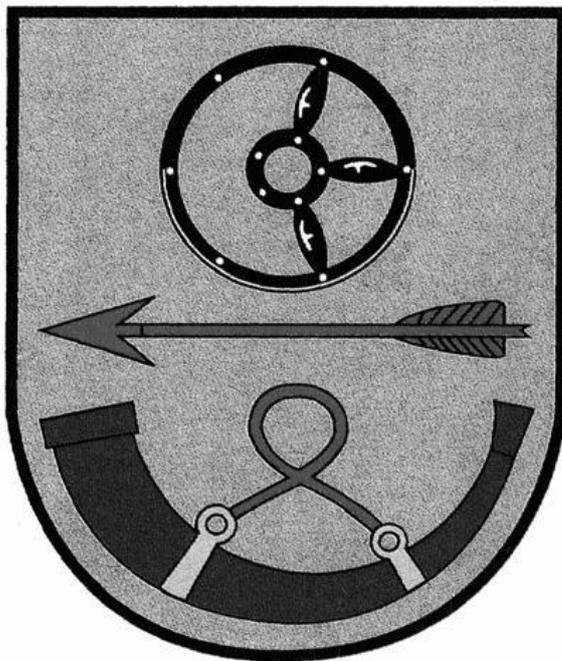
-
- der Landesvorsitzende des Oldenburger Kolpingverbandes, Josef Witte (Dinklage), wird mit der silbernen Ehrennadel ausgezeichnet
12. 05. Bürgermeister Hans Diekmann überreicht ca. 60 Stadtmedaillen an meist junge „Verdiente Bürger“. Besonders im Bereich des Sports sowie der Kultur, Wissenschaft und Bildung zeigten die Lohner viele herausragende Leistungen im vorangegangenen Jahr
21. 05. Feierliche Einweihung des neuen Feuerwehrgerätehauses am Adenauerring
01. 06. Demonstration gegen Ausländerhaß, an der rund 500 Menschen teilnehmen
04. 06. Eröffnung der Sonderausstellung „Post-Briefe“ im INDUSTRIE—MUSEUM LOHNE
06. 06. Einweihung des St.-Gertrud-Brunnens im Rahmen des Pfarrfestes
30. 06. Else Palitza feiert ihren 102. Geburtstag
- 10.—12. 07. Schützenfest in Lohne mit fast 2.000 aktiven Schützen
14. 07. „Erster Spatenstich“ für die neue Dienststelle des Malteser-Hilfsdienstes in Lohne
21. 07. Besuch des Niedersächsischen Sozialministers Walter Hiller in Lohne
27. 07. Maria Heitmann feiert ihren 100. Geburtstag
02. 08. Peter Grunwald tritt als neuer Leiter der Musikschule Lohne seinen Dienst an; Stellvertreter ist Peter Sieve
10. 08. Kirchliche Einsegnung der Sozialstation und der Caritas-Kreisgeschäftsstelle im umgebauten ehemaligen Canisiusheim
- 26.—28. 08. 25jähriges Jubiläum des Gymnasiums Lohne
27. 08. Einweihung des Flüchtlingswohnheimes in Lohne am Bergweg
01. 09. Bauoberamtsrat Willi Blömer wird nach über 40jähriger Tätigkeit im öffentlichen Dienst in den Ruhestand verabschiedet
- 10.—12. 09. 6. Lohner Stadtfest
03. 12. Papst Johannes Paul II. verleiht Heinz Nordlohne den päpstlichen Orden „Pro Ecclesia et Pontifice“ (zu deutsch: für Kirche und Papst) für seine Verdienste in kirchlichen Gremien, der ihm durch Prälat Antonius Busch überreicht wird
12. 12. 30jähriges Standortjubiläum der Bundeswehr auf dem Kasernengelände am Bergweg
-

Gemeinde Neuenkirchen-Vörden

(Fläche: 90,85 qkm; Bevölkerung: 6.778)

02. 01. Traditionelle Bürgerversammlung in Vörden
09. 01. Neujahrkonzert des Instrumental-Musikvereins Neuenkirchen
24. 01. Konzert der Akkordeongruppe Nellinghof in der ev. Kirche
28. 02. Konzert des Förderkreises für Musik in Vörden für Blockflöte und Cembalo in der ev. Kirche
11. 03. Gründungsversammlung der Musikschule Neuenkirchen-Vörden e. V.
23. 03. 95jähriger Geburtstag von Frau Gertrud Fahldiek geb. Sommer, Narberhauser Mark 3
02. 04. 95jähriger Geburtstag von Frau Anna Meyer geb. Lüssenheide, Campemoor 53
02.—04. 04. Hallenreitturnier des Fahr- und Reitvereins Neuenkirchen in Bieste
24. 04. Frühlingskonzert der Feuerwehrkapelle Vörden
25. 04. Konzert des Förderkreises für Musik in Vörden für Gitarre im Lutherhaus
29. 04. 60j. Ordensjubiläum der Ehrw. Schwester M. Erlona geb. Maria Düvel in der Fachklinik St. Marienstift
29. 04. Gemeindedirektor Bernard Wienhold wird 65 Jahre
30. 04. Verabschiedung von Gemeindedirektor Bernard Wienhold in den Ruhestand nach 33 Jahren
Einführung des neuen Gemeindedirektors Alfons Wieschmann aus Drensteinfurt
09. 05. Schaublase der Jagdhornbläser aus dem Landkreis Vechta in Neuenkirchen
14. 05. Dr. Karl Heuer — verstorben, er war 34 Jahre Mitglied im Gemeinderat
21.—23. 05. Fahrt der ev. Kirchengemeinde Vörden in die Partnergemeinde Westeregeln (Sachsen-Anhalt)
12.—14. 06. Fahrt von Rat, Verwaltung und Feuerwehr sowie Mitgliedern des Heimat- und Verschönerungsvereins zur Partnergemeinde nach Westeregeln
27. 06. 450-Jahr-Feier der ev. Kirchengemeinde Neuenkirchen
02.—04. 07. Deutsche Kolping-Fußballmeisterschaft in Vörden
11. 07. 101. Geburtstag von Frau Maria Kramer geb. Wennker, Koppelstr. 8
23. 07. Einweihung der Altenwohnungen der kath. Kirchengemeinde Neuenkirchen
-

-
13. 08. 120j. Bestehen des Männergesangvereins Vörden
 15. 08. Bramgau-Sängerfest in der Schützenhalle Vörden
 19. 08. Altenfahrt der Heimatvereine nach Settrup zur Straußenfarm
 22. 08. Sommerfest anlässlich des 20j. Bestehens der Heimstatt Clemens-August
 26. 08. 30j. Ortsjubiläum von Rektor Hans-Joachim Riedel, Grundschule Vörden
 04. 09. 40j. Bestehen des Tischtennis-Vereins Campemoor
 09. 09. 60j. Geburtstag von Pastor Gottfried Maaß, ev. Kirchengemeinde Neuenkirchen
 12. 09. Konzert des Förderkreises für Musik, Vörden, mit Perkussionsinstrumenten „Dammer Getöse“ in der HSO Neuenkirchen
 29. 09. 95jähriger Geburtstag von Frau Agnes Imwalle geb. Kramer, Wenstrup 36
 16. 10. 1. Kreis-Jugendfeuerwehrtag im Feuerwehrgerätehaus in Vörden
 01. 10. Änderung des Wappens der Gemeinde Neuenkirchen und des Gemeindepensens von Neuenkirchen (Oldenburg) in Neuenkirchen-Vörden



*Beschreibung des Wappens:
 Auf einem silbernen Schild
 oben ein schwarzes Rad mit 3
 Speichen in der einen Hälfte, in
 der Mitte ein roter Jagdpfeil,
 unten ein blaues Hifthorn mit
 rotem Band und goldenem (gel-
 bem) Ringbeschlag*

-
03. 10. Volkswandertag des TuS Neuenkirchen
10. 10. Hallenreitturnier in Bieste
24. 10. Diamantene Hochzeit des Ehepaares Reinhold Kinzel
und Frau Maria Kinzel geb. Nachtigall, Bersen-
brücker Str. 1
26. 10. Bürgermeister Gregor Escher und Ratsherr Bernard
Schröder sind 25 Jahre im Rat
19. 11. Heimatabend in Neuenkirchen und Vörden
23. 11. 40j. Jubiläum Clemens-August-Klinik

Gemeinde Steinfeld

(Fläche: 59,79 qkm; Bevölkerung: 7.484)

- Januar Zu einem „Bautisch“ hatte der Gemeindedirektor die
örtlichen Banken, Sparkassen, Baustoffhändler und
Architekten ins Rathaus eingeladen
- 15.—17. 02. Eine Delegation der Stadt Dubnica (Slowakei) weilt in
der Gemeinde Steinfeld, um sich über eine mögliche
Partnerschaft mit Steinfeld zu informieren. Dabei
wurde auch ein erstes Gespräch zusammen mit Vertre-
tern der Steinfelder und Mühler Vereine geführt
18. 02. Sein 90. Lebensjahr feiert Pater Capistran Bavendiek,
OFM, im Franziskanerkloster Mühlen
22. 02. Georg Ruhnke erhält das „Verdienstkreuz des Ver-
dienstordens der Bundesrepublik Deutschland“
27. 02. Franz Willenbrink erhält das Nieders. Feuerwehreh-
renzeichen für 50jährige Dienste im Feuerlöschwesen
- März Durch betriebliche Abwärme der Steinfelder Kunst-
stoffirma Nordenia Verpackungswerke AG gibt es be-
reits 6 Wochen vor der eigentlichen Spargelernte
Spargel aus Steinfeld. Den ersten Spargel stach Mini-
sterpräsident Gerhard Schröder
08. 03. Prälat Henryk Jankowsky, Polen, zu Gast im Steinfel-
der Rathaus, um in besonderer Weise die Bemühungen
Albert Pilles, der als Initiator der Südoldenburger
Osteuropa-Solidarität Hilfsgüter für die Menschen
und die Kirche in Polen sammelt, zu würdigen
28. 04. Eine knapp 30köpfige Delegation startet zum 3.
Tschermaner Treffen nach Neutra/Slowakei
19. 05. Eine „Versöhnung“ der besonderer Art begingen die
Vertreter von Rat und Verwaltung der Stadt Osnä-
-

-
- brück und der Gemeinde Steinfeld im „Friedenssaal“ zu Osnabrück. Genau 275 Jahre nach dem Überfall und den Zerstörungen der Osnabrücker im Jahre 1718 in Steinfeld gab man sich, wenn auch nur symbolisch, wieder die Hand
13. 06. Feier der Heimatprimiz von Neupriester Dr. Franz-Josef Backhaus, Holthausen
11. 06. Adolf gr. Osterhues, Ratsherr von 1991, stirbt im 50. Lebensjahr
18. 06. Heimatdichterin Maria Hartmann aus Holthausen vollendet ihr 80. Lebensjahr
01. 07. Fast 100 neue Straßennamen gibt es seit diesem Tage in Steinfeld. Gerade in den Bauerschaften gab es bisher keine Straßenbezeichnungen. Viele alte Flurbezeichnungen standen bei der Namensgebung Pate
25. 07. Feier des 25jährigen Priesterjubiläums von Pater Werner Schleppehorst, OFM, in der Mühler Klosterkirche.
27. 07. 11 Gäste vom amerikanischen Fußballverein „FC Kolping Cincinnati“ zu Gast im Steinfelder Rathaus
09. 08. Peter Möllmann wird für weitere 12 Jahre (ab 01. 07. 94) als Gemeindedirektor der Gemeinde Steinfeld wiedergewählt
09. 08. Durch die Unterzeichnung des Konzessionsvertrages, der die Stromlieferung der RWE an die Gemeinde Steinfeld regelt, wurde eine seit 1913 bestehende Partnerschaft um weitere 20 Jahre verlängert
01. 09. Pfarrer Joseph Uchtmann verzichtet nach 21 Jahren als Pfarrer der kath. Kirchengemeinde St. Johannes aus gesundheitlichen Gründen auf seine Pfarrstelle. Kaplan Manfred Stücker wird Pfarrverwalter
- 27.—29. 08. Mit einem bunten Programm der Steinfelder Vereine und der Kaufmannschaft wird der „Steinfelder Spätsommer“ gefeiert
31. 08. Die älteste Einwohnerin der Gemeinde Steinfeld, Frau Elisabeth Kreinest geb. Kohake, Lehmden, begeht ihr 100. Lebensjahr
04. 09. Feier des 10jährigen Patronatsfestes der „Don Bosco-Schule“ mit einem Schulfest
11. 09. Albert Pille aus Steinfeld wird im Wallfahrtsort Tschenstochau zum „Ritter der schwarzen Madonna“ geschlagen, eine der höchsten kirchlichen Auszeichnungen Polens
-

Gemeindedirektor Möllmann (links) ist für weitere 12 Jahre Hauptverwaltungsbeamter der Gemeinde Steinfeld. Herbert Kruse (rechts) ist seit 10 Jahren Bürgermeister.



13. 09. Richtfest des neuen Kindergartens an der Bökenbergstr. Architekt ist Ignaz Funke, Steinfeld.
Baukostenvoranschlag: 2,55 Millionen DM
18. 09. 275 Chormitglieder konnten beim Cäcilienfest der Kirchenchöre des Dekanates Damme in Mühlen begrüßt werden
22. 09. Einweihung des neuen Flüchtlingswohnheimes an der „Bergmannstraße“. Maximal können dort in 16 Räumen 64 Personen untergebracht werden
06. 10. 60 Mitglieder der Hauptverwaltungsbeamtenkonferenz (Stadt- und Gemeindedirektoren) des Bezirkes Weser-Ems (Süd) tagen im Hotel „Schemder Bergmark“
02. 11. Für sein großes Engagement in der Osteuropahilfe erhält Albert Pille, Schemde, das „Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland“
-

-
04. 11. Landwirtschaftsminister Karl-Heinz Funke überbringt einen Staatsehrenpreis für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Tierzucht, insbesondere der Rotbuntzucht, an Willibald Varelmann, Düpe
16. 11. Heinrich Möhlenhaskamp, ehemaliger Ratsherr von 1972 bis 1981 und von 1983 bis 1986, stirbt im Alter von 70 Jahren

Stadt Vechta

(Fläche: 87,78 qkm; Bevölkerung: 24.477)

01. 01. Neujahrsempfang bei Weihbischof von Twickel
24. 01. Stadtdirektor a. D. Hermann Bee, Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und des Goldenen Ehrenringes der Stadt Vechta, stirbt im Alter von 84 Jahren
01. 02. Der neue Vechtaer Stadtdirektor Helmut Gels wird offiziell in sein neues Amt eingeführt und vereidigt
06. 02. Erstes Friedensfest des BDKJ in Vechta. Rund 1.000 junge Leute kamen zum Solidaritätskonzert ins Festzelt vor dem Gulfhaus
09. 02. Der Erweiterungsbau des Kindergartens in Oythe wird offiziell eingeweiht
15. 02. Beginn der Renaturierungsarbeiten des Vechtaer Moorbaches westlich der Bahnlinie.
15. 02. Das Gymnasium Antonianum gewinnt den vom NDR 2 ausgeschriebenen Wettbewerb um den Titel der „grünen Schule“ mit 495 stillgelegten Autos
03. 03. Der Sanierungsausschuß der Stadt Vechta beschließt mit großer Mehrheit den Umbau des 1698 errichteten Zeughauses auf dem Zitadellengelände zu einem Museum
05. 03. In der Sporthalle des Gymnasiums Antonianum feiert der „Club von NDR 2“ den Abschluß des Umweltwettbewerbs „Die grüne Schule“, den das Gymnasium Antonianum Vechta gewonnen hatte. Als Preis durften die Antonianer 7.500,- DM vom NDR in Empfang nehmen
16. 03. Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Vechta wählen den Uhrmacher Eduard Flegel zum neuen Vechtaer Ortsbrandmeister. Flegel ist damit Nachfolger von Stadtbrandmeister Gerd Schumacher
-

-
17. 03. Offizielle Einweihung des Links-Herzkatheter-Meßplatzes im St. Marienhospital in Vechta. Neuer Chefarzt für die Kardiologie wird Dr. Reinhard K. Klocke, gemeinsam mit dem bisher tätigen Chefarzt der Inneren Abteilung Dr. Kurt Schimke
- März Der Caritasverein für Behindertenhilfe wird sich im Laufe des Sommers 1993 in Andreaswerk e.V. umbenennen
26. 03. Bei einem Empfang im Sitzungssaal des Rathauses der Stadt Vechta werden 22 Sportlerinnen und Sportler aus 6 Vechtaer Vereinen für ihre Erfolge auf Landes- und Bundesebene ausgezeichnet
25. 04. „Vechta grenzenlos“. So lautete das Motto des Frühjahrsmarktes 1993, zu dem Tausende von Besuchern aus nah und fern in die Kreisstadt Vechta kamen
07. 05. Gäste aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens feierten das 100jährige Betriebsjubiläum der Fa. gr. Beilage
08. 05. Elisabeth Sander geb. Wördemann aus Vechta, Bremer Str. 8, begeht ihren 100. Geburtstag
- Mai Der Verein zur Absatzförderung des Oldenburger Pferdes und die Vechtaer Vereinigung für Pferdeleistungswesen (Trägerverein der Landes-Reit- und Fahrschule Vechta) haben beschlossen, in Vechta ein Pferdezentrum einzurichten. Die geplanten Investitionen belaufen sich auf über 2 Mio. DM
04. 06. Einweihung des Erweiterungsbaus beim Gymnasium „Liebfrauenschule Vechta“
05. 06. Die Sanitär- und Heizungsfirma S + H (bisher am Visbeker Damm ansässig) feiert ihre Betriebseinweihung im neuen Gewerbegebiet Vechta-West
10. 06. Beginn der Posthof-Musiktage in Vechta, welche bis einschließlich 13. 06. 1993 dauern
16. 06. Die Niedersächsische Umweltministerin Monika Griefahn nimmt die neue Rauchgas-Reinigungsanlage bei den Olfry-Ziegelwerken in Vechta in Betrieb. Die 3,4 Mio. DM teure Anlage soll verhindern, daß jährlich 300 Tonnen Schwefeldioxyd in die Atmosphäre entweichen
20. 06. Die Städtepartnerschaft zwischen der Stadt Vechta und der Stadt Jászberény (Ungarn) wurde in einer Feierstunde offiziell besiegelt. Die Partnerschaftsurkun-
-

-
- den wurden am 20. Juni 1993 von den Bürgermeistern der Städte, Bernard Kühling und Dr. Levente Magyar, in einer eindrucksvollen Feierstunde im Kulturhaus der Stadt Jászberény unterschrieben. 80 Bürgerinnen und Bürger der Stadt Vechta reisten nach Jászberény, um an den Feierlichkeiten teilzunehmen. Der Bürgermeister der Stadt Jászberény, Dr. Magyar, sagte bei der Feierstunden: „Wir müssen ein offenes Land werden, offen auch für das Wissen, was aus dem Ausland kommt. Die Zeiten von Freunden und Feinden sind vorbei. Wir sind froh über die vielfältigen Kontakte mit Vechta. Wir wollen diese Kontakte vertiefen und ausbauen.“ Bürgermeister Kühling erwähnte die jahrhundertelange Beziehung zwischen Ungarn und Deutschland. Er sagte u.a.: „Sie in Ungarn haben den ersten Stein aus der Mauer des eisernen Vorhanges gerissen. Sie haben wesentlich dazu beigetragen, daß Deutschland wieder vereint wurde. Sie haben wegweisende Zeichen der Menschlichkeit gesetzt; das werden wir Ihnen nie vergessen“
27. 06. In Vechta findet das 100. Sängerbundesfest an der Zitadelle statt
30. 06. Der Vechtaer Stoppelmarkt ist zu Gast bei der Parlamentarischen Gesellschaft in Bonn. Das Oldenburger Münsterland war eingeladen worden, um sich und vor allem den Stoppelmarkt zu repräsentieren. Neben politischer Prominenz aus Bonn waren auch rd. 120 Repräsentanten aus der heimischen Region der Einladung gefolgt
18. 07. Farbenprächtiger Umzug anlässlich des Langfördener Volksfestes
24. u. 25. Bundesoffenes Rundstreckenrennen „Rund um St. Georg“ in Vechta
- 07.
29. 07. 37 Gäste aus Japan werden von Stadtdirektor Helmut Gels und Bürgermeister Bernard Kühling im Rathaus der Stadt Vechta mit ihren Gastfamilien begrüßt
30. 07. Stadtrat Friedrich Müller nimmt nach 51 Jahren seinen Abschied vom Dienst
30. 07. Franz-Josef Meyer wird zum neuen Schulleiter der Alexanderschule Vechta ernannt
05. 08. Der neue Bildband „Geschichte der Stadt Vechta in Bildern, Plänen und Urkunden“ wird in einer Feier-
-

- stunde im Rathaus der Öffentlichkeit vorgestellt. Bürgermeister Kühling bedankt sich bei den Autoren des Bildbandes, dem Vechtaer Uni-Professor Dr. Joachim Kuropka und Rektor a.D. Franz Hellbernd
- 12.—17. 08. Stoppelmarkt in Vechta. Nach dem Eröffnungsempfang im Rathaus der Stadt Vechta und dem sich anschließenden Festumzug wurde der Stoppelmarkt durch Bürgermeister Bernard Kühling offiziell eröffnet. Zum offiziellen Empfang am Stoppelmarktsmontag waren rd. 700 Gäste erschienen. Bürgermeister Kühling konnte als Festredner den Bundesumweltminister Prof. Dr. Klaus Töpfer in Vechta begrüßen
19. 08. Stadtdirektor Helmut Gels empfängt im historischen Saal des Rathauses der Stadt Vechta eine Gruppe ungarischer Studenten aus der Partnerstadt Jászberény
23. 09. Oberstudiendirektor Dr. Alfons Sievers (Schulleiter der Justus-von-Liebig-Schule) wird in einer Feierstunde in den Ruhestand verabschiedet
01. u. 02. 10. 39. Elite-Auktion in Vechta. Insgesamt 65 Pferde und 49 Fohlen stehen zur Versteigerung an. Einer der Ehrengäste war Ministerpräsident Gerhard Schröder
09. 10. Das renovierte Reiterwaldstadion wird seiner Bestimmung übergeben. Dabei konnte ein neuer Besucherrekord beim Flutlichtrennen festgestellt werden
16. 10. Der neue Erzeugergroßmarkt in Langförden wird eingeweiht
29. 10. Der Konkordatsänderungsvertrag, der den Standort Vechta der Universität Osnabrück als selbständige wissenschaftliche Hochschule sichert, wird unterzeichnet
30. 10.—
01. 11. Thomasmarkt in Vechta. Unter dem Motto „Traum und Lichterfest“ wird die Stadt Vechta zu einem Treffpunkt für jung und alt
11. 11. Im Vechtaer Rathaus wird die 34. Karnevalssession in Vechta eröffnet
27. 11. Eröffnung des Vechtaer Weihnachtsmarktes
03. 12. Das Elektrogeschäft Lamping in Vechta feiert sein 75jähriges Bestehen
10. 12. Nach 48jähriger Tätigkeit bei der Fa. Atlas Weyhausen wird Horst Heider in den Ruhestand verabschiedet
20. 12. Der Verwaltungsjurist Josef Kleier wird im nichtöffentlichen Teil der Stadtratssitzung in das Amt des

stellvertretenden Stadtdirektors gewählt. Kleier, der in Kiel und Münster Rechtswissenschaften studierte, arbeitet seit 1986 bei der Stadt Vechta

Gemeinde Visbek

(Fläche: 84,07 qkm; Bevölkerung: 8.682)

11. 01. August Siemer-Thole, Hagstedt feiert seinen 102. Geburtstag. Herzliche Glück- und Segenswünsche übermitteln die St. Vitus-Gemeinde, der Heimatverein, der Bundespräsident, der Nds. Ministerpräsident, Landrat und Gemeinde
12. 01. Der Landvolkverein Visbek verabschiedet seinen Kassenführer Ignatz Bahlmann nach 25jähriger Tätigkeit
20. 01. Visbek's ältestes Geschäft, das Schuhhaus Nordmann, schließt seine Türen nach fast 100 Jahren
26. 01. Die Gymnastikgruppen „Jungbrunnen“ und „Auslese“ des Sportvereins Rot-Weiß Visbek feiern ihren 20. Geburtstag. Der Kreissportbund Vorsitzende Rudi Eckhoff überreicht Maria Bahlmann die goldene Ehrennadel des Kreissportbundes
23. 02. Der Rat der Gemeinde Visbek beschließt, die Grundschule Hagstedt umzubauen
06. 03. Die LzO Geschäftsstelle Visbek ist eingeweiht. Bei diesem Anlaß überreicht der Geschäftsführer W. Gibbelmeyer den Vertretern der Kirche, Pfarrer Timmerevers und Pastor Scheuer jeweils 5.000,00 DM für geplante Vorhaben
23. 03. Die Wöstendöllerin Josefine Henke vollendet als älteste Einwohnerin des Landkreises Vechta ihr 103. Lebensjahr. Zu ihrem Ehrentag gratulieren neben der Gemeinde, der Landkreis, die St. Vitus Kirchengemeinde, der Nds. Ministerpräsident und der Bundespräsident
26. 03. Die Verwaltung der Gemeinde Visbek lädt alle Meßdiener der Kath. Kirchengemeinde St. Vitus ein, den „Frühjahrsputz“ im Park Pastors Wisk, Kreuzweg sowie weitere öffentliche Flächen zu übernehmen. Bürgermeister Wempe bedankt sich bei den jugendlichen Helfern
13. 04. Der Rat der Gemeinde Visbek beschließt für das Gemeindegebiet ein Rad- und Wanderwegekonzept (4 Radwanderwege und 7 Wanderwege) unter Einbezie-
-

-
- hung der Sehenswürdigkeiten durch ein Planungsbüro erstellen zu lassen
23. 05. Die Dorfparkanlage Rechterfeld ist eingeweiht. Der Park wurde durch EG-, Landes- und Gemeindemittel erstellt
03. 06. Der Bürgermeister von Mansigné der Visbeker Partnerschaftsgemeinde Pontvallain Landrat Roland Boussard, stirbt im Alter von 57 Jahren
24. 06. Die Norddöllerin Carola Thole wird für ihre verdienstvollen Tätigkeiten zum Wohle legasthenischer Menschen zur Ehrenvorsitzenden des Bundesverbandes Legasthenie ernannt
07. 07. Die Bauerschaft Halter nimmt am Landeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ teil. Halter hat sich nach einem Sieg auf Kreisebene und einen weiteren Erfolg auf Bezirksebene für den 17. Landeswettbewerb qualifiziert
09. /10. 07. Der Sportplatz bei FC Varnhorn ist eingeweiht. Als Höhepunkt fand ein Fußballspiel einer Auswahl Varnhorner Spieler gegen den Meister 93, Werder Bremen statt
10. 07. Bürgermeister Wempe und Hauptamtsleiter Kuhlmann besuchen die Stadt Schraplau (Sachsen-Anhalt) anlässlich ihrer 1100-Jahr-Feier. Schraplau erhält von Visbek eine Verwaltungs-Hilfe
13. 08. Der Bürgermeister Heinrich Wempe tritt nach 32 Amtsjahren als Ratsherr und Bürgermeister der Gemeinde Visbek zurück
16. 08. Thomas Meyer-Pundsack radelt fast 1.000 km von Berchtesgaden nach in seinem Heimatort Bonrechtern in 3 Tagen, zugunsten der „Aktion Sorgenkind“
24. 08. Kaplan Christoph Sibbel ist neuer Seelsorger in der St. Vitus Kirchengemeinde
- 04.—06. 09. Der Spielmannszug Visbek feiert sein 30-jähriges Jubiläum mit Konzerten und Umzügen durch den Ort. Als Ehrengäste waren mit dabei die Batterie Fanfare de Requeil aus dem Kanton Pontvallain und die dänische Gruppe Harderslev Garden
16. 09. Der Rat beschließt eine Änderung des Abwasserbeseitigungskonzeptes Visbek, wonach nur noch ökologisch notwendige Bereiche an die Kanalisation angeschlossen werden
-

-
23. 09. Der Rat der Gemeinde Visbek wählt Fritz Middelbeck als neuen Bürgermeister
26. 09. Der Tennisverein Visbek weiht die erweiterte Mehrzweckhalle mit einem neuen Tennisfeld ein
29. 09. Der Reiterfanfarenkorps Visbek besucht mit der Kölner Prinzen гарде La Paz in Bolivien. Der Staatspräsident Gonzalo Sanchez de Lozada empfing die Deutschen herzlich
- Herbst Aus Gründen der Verkehrssicherheit wird vom Landkreis Vechta im Bereich der Bahnunterführung in Rechterfeld eine Lichtsignalanlage installiert
14. 10. Drei Stationen des Visbeker Kreuzweges sind aufgrund der Betriebserweiterung Stolle und der Verlegung des Gemeindeweges „Kreuzweg“, verlegt worden
15. 10. Der Nds. Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Karl-Heinz Funke, ehrt 18 Orte, die sich am Landeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ beteiligt haben, u. a. die Bauerschaft Halter
31. 10. Der Heimatverein Visbek gedenkt mit einem „Klingenberg-Abend“ des Künstlers, der vor 125 Jahren in Visbek geboren wurde. Helmut Göttke-Krogmann stellte das Leben und Schaffen des Kunstmalers vor
12. 11. Der neue Kindergarten „St. Elisabeth“ am Dieckhaus Kamp in Visbek ist eingeweiht. Pfarrer Timmerevers erhielt den Schlüssel von der Gemeinde
17. 11. Das Hotel-Restaurant Waldfrieden an der Peripherie des Herrenholzes in Norddöllen eröffnet wieder
20. 11. Die Gemeinde Visbek übergibt der Freiw. Feuerwehr Visbek ein neues Feuerwehrfahrzeug TLF 24/50
27. 11. Der Vorsitzende des Verbandes der Kriegsgräberfürsorge, Orstverband Rechterfeld, Georg Ansmann legt nach 38-jähriger Tätigkeit aus Altersgründen sein Amt nieder. (Nachfolger ist Josef Wegmann)
27. 11. Der „Arbeitskreis 1175-Jahr-Feier Visbek“ stellt das Programm der Festwoche im Jahr 94 vor. Höhepunkte sollen der große Festumzug sowie der Festball mit Germann Hofmann und seine Ochsenfurter Blasmusik sein
29. 11. In Zusammenarbeit mit dem Landkreis Vechta sollen in der Gemeinde Reiterferien angeboten werden
16. 12. Die offiziellen Gästeführer und Gästeführerinnen des Landkreises Vechta werden erstmalig in der Gemeinde Visbek empfangen
-

LANDKREIS CLOPPENBURG

(Fläche: 1.417,55 qkm; Bevölkerung: 129.471)

Gemeinde Barßel

(Fläche: 84,32 qkm; Bevölkerung: 10.712)

- 05. 02. Richtfest der Freikirchlichen Kirchengemeinde in Elisabethfehn
- 07. 02. Kreismeisterschaften des Schwimmvereins Cloppenburg im Hallenbad Barßel
- 27. 02. Anpflanzung einer Streuobstwiese in Barßelermoor
- 12. 03. Übergabe des Fehnhauses an den OVE Elisabethfehn
- 20. 03. Aufräumaktion an den Gewässern in und um Barßel
- 23. 04. Realschulkonrektor Wilhelm Klotmann feiert sein 40jähriges Dienstjubiläum
- 18. 05. Die Realschule Barßel beurkundet eine Partnerschaft mit der Stadt Elbing in Polen
- 23. 05. Bezirksentscheid der Jugendfeuerwehren in Barßel
- 11. 06. Eröffnung der Ausstellung Fremde/Flüchtlinge im Müllerhaus
- 16. 06. Der Rektor der Realschule Barßel Josef Möller wird in den Ruhestand verabschiedet
- 18. 08. Die Uwe-Seeler-Traditionself ist zu Gast im Sportpark Barßel
- 21. 08. In Barßel wird das 14. Hafenfest gefeiert
- 24. 08. Sportfest der Sonderschulen des Kreises Cloppenburg in Barßel
- 01. 09. Bischof Dr. Reinh. Lettmann wandert zu Fuß durch die Gemeinde Barßel
- 16. 09. Garf Anton Günther besucht 'Hoch zu Roß' den Barßeler Wochenmarkt
- 24. 09. Einweihung des Kindergartens in Neuland
- 17. 09. Einweihung des Kindergartens in Elisabethfehn
- 07. 11. Der Motettenchor Friesoythe gibt in der Pfarrkirche Barßel ein Konzert
- 20. 11. Der Kirchvorplatz in Harkebrügge wird durch Landw. Minister Funke eingeweiht
- 26. 11. Der OVE Elisabethfehn feiert das 25jährige Bestehen

Gemeinde Bösel

(Fläche. 100,09; Bevölkerung: 6.333)

- Januar — Bernhard Bischof wird zum „Sportler des Jahres“ in Petersdorf gewählt,
— Die DJK Spielschar bringt mit viel Erfolg das Stück „Verdrehte Verwandtschaft“ zur Aufführung
— Die Petersdorfer Grundschullehrerin Hilde Bramlage geht nach 40 Dienstjahren in den Ruhestand
- Februar — Der Vorsitzende des Heimatvereins Bösel Bernhard Robke scheidet auf eigenen Wunsch nach 21 Jahren aus dem Vorstand aus, zum neuen Vorsitzenden wird Caspar Pleye gewählt.
— Der Musikverein Bösel wird offiziell aufgelöst
- März — Emma Janssen und Josef Ferneding werden zu Ehrenmitglieder der DJK Bösel ernannt.
— Das gemeinsame Konzert vom Orchester Bösel und der Big Band Bösel hat einen großen Erfolg.
— Neuer Vorsitzender der Kolpingsfamilie: Paula Bohmann löst Martin Brinkmann ab
- April — Die erste Tempo-30-Zone wird im Rahmen der Ortskernsanierung eingerichtet.
— Böseler Kegler steigen in die Bezirksliga auf.
— Ein „Babysitter-Vermittlungsdienst“ ruft Petra Oltmann ins Leben.
— Vor dem Abschluß steht die Ortskernsanierung in der Bauerschaft Petersdorf.
— Das neue Domizil der Böseler DRK-Bereitschaft am Görlitzer Weg wird eingeweiht.
— Angelika Menz ist neue Pastorin der evangelischen Kirche.
— Vier Schüler drehen einen Film über das Leben in der Gemeinde Bösel.
— Ihr 775jähriges Stadtjubiläum feiert Dippoldiswalde, die Partergemeinde von Bösel
- Mai — Der Kindergarten Bösel erhält den Namen „St.-Raphael-Kindergarten“.
— 25jähriges Bestehen des Böseler Kindergartens - Dorffest und Geburtstag werden gemeinsam gefeiert
- Juni — Sportlerehrung durch die Gemeinde Bösel, Erwin Bley wird zum „Sportler des Jahres“ gekürt.
— Mädchen und Jungen der Hauptschule mit Orien-
-

-
- tierungsstufe sammeln Lebensmittel für „Kinder helfen Kinder“.
- August — Die DJK-Jazztanzgruppe Bösel erringt bei der DJK-Bundesmeisterschaften den ersten Platz
- Bischof Robert Kerketta aus der Diözese Téspur in Nordwest-Indien besucht die St.-Cäcilia-Pfarrgemeinde in Bösel.
- Abwahl des Gemeindedirektors Hermann Gerdes.
- Die letzte Freileitung in Bösel wird außer Betrieb gesetzt.
- Seit 25 Jahren ist Franz Haskamp Schulleiter der Grundschule Petersdorf
- September — Die EURO-Musiktage sind wie immer ein großer Erfolg.
- Die erweiterte und sanierte Grundschule in Petersdorf wird eingeweiht.
- Der Heimatverein Bösel lädt zum ersten Traktor-Oldtimer-Treffen in Bösel ein
- Oktober — „Fußballer des Jahres“ des SV Bösel wird Andreas Hatke.
- Im neuen Gewerbegebiet Osterloh werden die Straßen fertiggestellt.
- Der Rathausplatz wird neu gestaltet.
- Franz Seppel wird für die 30jährige Führung der DJK Bösel geehrt.
- Die Big Band Bösel stattet Rom einen Besuch ab
- November — Die Big Band Bösel feiert 25jähriges Bestehen.
- Ein Benefizkonzert in der Böseler Turnhalle zugunsten von Straßenkindern in Mexiko-City wird ein voller Erfolg
- Dezember — Die Big Band Bösel und der Gemischte Chor Bösel stellen das Musical „Kowalski“ in der Stadthalle Cloppenburg vor

Gemeinde Cappeln

(Fläche: 76,13 qkm; Bevölkerung: 5.520)

10. 01. 100jähriges Bestehen des Gemischten Chores Elsten-Warnstedt und Verleihung der Palestrina-Medaille des Diözesan-Cäcilienverbandes Münster
- 30./31. 01. Einweihung der erweiterten Sporthalle Cappeln mit einem „Tag der offenen Tür“
-



Sporthalle Cappeln

22. 02. Diamantene Hochzeit der Eheleute Josef und Elli Sommer, Cappeln. Josef Sommer war viele Jahre Organist der Pfarrgemeinde St. Peter und Paul sowie Dirigent des Cäcilienchores und des Musikvereins „Harmonie“
21. 03. Heinrich Macke aus Elsten vollendet sein 103. Lebensjahr. Er ist ältester Einwohner der Gemeinde Cappeln und des Landkreises Cloppenburg
18. 04. Einweihung der erweiterten Schützenhalle Nutteln mit einem „Tag der offenen Tür“
13. 05. Die Bauerschaft Sevelten wird in die I. Gruppe des Bezirksentscheides „Unser Dorf soll schöner werden“ eingestuft und gehört damit zu den sechs Bezirkssiegern des Wettbewerbs
- 15./16. 05. 61. Chorfest des Sängerbundes „Heimattreu“ auf dem Dorfplatz in Cappeln
08. 06. Der letzte „Freileitungsmast“ der EWE wird entfernt. Damit ist Cappeln die erste Gemeinde im EWE-Bezirk, die komplett über das Erdkabelnetz versorgt wird

-
09. 06. Beginn der Erschließungsmaßnahmen im Baugebiet „Horst“ Cappeln mit rd. 85 Wohneinheiten
20. 06. Einweihung des zweiten Kindergartens in Cappeln an der Kuckuckstraße
09. 07. Die Bauerschaft Sevelten belegt im Landeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ den 5. Platz und verpaßt damit äußerst knapp den Bundesentscheid
02. 08. Die erweiterte Grundschule Sevelten wird rechtzeitig zum Schuljahresbeginn in Betrieb genommen
08. 09. Die Hengststation Vorwerk-Happ stellt beim Bundes-Championat des Deutschen Reit-, Spring-, Gelände-, Fahr- und Dressurpferdes in Mannheim mit dem dreijährigen Hengst „Rohdiamant“ den Bundes-Champion der Deutschen Reitpferde
02. 12. Die Gemeinde Cappeln mit dem Ortsteil Sevelten wird Landessieger im Landeswettbewerb 1993 „Spiel-Raum für Kinder“

Stadt Cloppenburg

(Fläche: 70,58 qkm; Bevölkerung: 27.130)

03. 01. Ballett in 4 Akten von Peter Tschaikowsky „SCHWANNENSEE“ mit der Staatsoper Brunn, Solisten, Ballett, Großes Orchester, 160 Mitwirkende
09. 01. Beim Neujahrsempfang der Stadt Cloppenburg sprach Dr. Eberhardt Pies (Königswinter) über das Thema: „Der Arbeitnehmer zwischen deutscher Einheit und europäischer Einigung - neue Herausforderungen für die Mitbestimmung
12. 01. Ausstellungseröffnung im Rathaus Farbradierungen von Reinhard Klink
25. 01. Albert Vocke, Kreisdirektor im Lkrs. Vechta, wird Vorsitzender des Umlegungsausschusses
02. 02. Große Sportlerehrung Cloppenburger Sportlerinnen und Sportler in der Reithalle Böhrener Tannen
07. 02. Hallen-Moto-Cross in der Münsterlandhalle Cloppenburg
14. 02. Bürgermeister Voet verleiht den Cloppenburger Stadtbildpreis 1992
17. 02. 1. Senioren-Karneval in der Stadthalle Cloppenburg unter Mitwirkung des Carnevalvereins Cloppenburg
03. 03. Deutschland-Tournee Start der Pop-Sängerin Nena
-

-
05. 03. Kurt Lade löst den bisherigen Stadtbrandmeister Hans Hümmling nach 12 Jahren ab
06. 03. Tag des Oldenburger Münsterlandes - 600 Jahre gemeinsame Geschichte im Zeichen des Stadtjubiläums
18. 03. Eröffnung der Dokumentationsausstellung „Kardinal Graf von Galen“ im Foyer der Cloppenburg Stadthalle
24. 03. Wirtschaftsforum in der Stadthalle Cloppenburg, Referent: Ministerpräsident von Mecklenburg-Vorpommern, Bernd Seite
11. 04. Gemeinsames Osterfeuer mit dem Heimatverein Cloppenburg und dem Ortsverein Vahren
- 13.—18. 04. Stapelfelder Horntage mit internationaler Beteiligung im Kardinal-von-Galen-Haus, Stapelfeld
24. 04.—
02. 05. Messe „Blickpunkt Cloppenburg“ - Tage für Freizeit, Erholung und Natur - auf dem Gelände des Marktplatzes und der Markthalle
16. 05. Belorussischer Nachmittag mit Gästen (Musikern, Tänzern u. Sängern) aus Weißrußland in der Realschule, Pingel Anton
27. 05. Aufstellen des Pfingsbaumes in der Stadtmitte durch den Heimatverein Cloppenburg
28. 05. Altbürgermeister Bernd Thonemann erhält Ehrenbürgerrechte der Stadt Cloppenburg
- 05.—07. 06. 44. Juni-Markt (Jahrmarkt) auf dem Marktplatz
- 09.—20. 06. Eröffnung der Cloppenburg Märchentage mit „Cinderella“, einer Gemeinschaftsproduktion von Kreismusikschule und Cloppenburg Kinderchor. Lesungen, Ausstellung, Theateraufführungen, Waldwanderungen, rund um's Märchen
- 12./13. 06. Internationale Musikshow 1993 des Feuerwehrspielmansszuges Cloppenburg
13. 06. Eröffnung des Büros des Kindergartenschutzverbandes Cloppenburg der Wilke-Steding-Straße 3
- 17./18. 07. Internationales ADAC Motorrad-Grasbahnrennen im Cloppenburg Stadion
05. 08. Festakt zu Ehren des 100. Geburtstages des Cloppenburg Ehrenbürgers Hermann Bitter
- 07./08. 08. Einweihung der neuen Räume der Feuerwehrkapelle u. des Spielmannszuges mit einem „Tag der offenen Tür“
08. 08. Eröffnung der Ausstellung „KUNST AUS BERNAY“ aus der französischen Partnerstadt Bernay
-

-
12. 08. Ministerpräsident Schröder besucht anlässlich einer Gesprächsrunde zum Thema „Zusammenleben - Deutsche, Fremde, Nachbarn“ die Kreisstadt Cloppenburg
22. 08. Südoldenburger Renntage - Pferderennen im Cloppenburger Stadion
- 26./27. 08. Das Musical-Ereignis „Phantom of the Opera“ von Arthur Kopit und Maury Yeston in der Stadthalle Cloppenburg
29. 08. 2. Cloppenburger Begegnungsfest in der Cloppenburger Markthalle mit über 7.000 Besuchern
- 02.—30. 09. Ausstellungseröffnung „Impressionen aus Japan“ Collagen und Graphiken von Johannes Eidt
- 10.—13. 09. Mariä-Geburtsmarkt (Jahrmarkt) auf dem Marktplatz Cloppenburg. Landwirtschaftsminister Karl-Heinz Funke hält die Festrede
16. 09. Offizielle Einweihung des Cloppenburger Seniorenbüros durch Dr. Silvia Berke vom Bundesministerium für Familie und Senioren an der Geschwister-Scholl-Straße
- 23.—25. 09. 16. Cloppenburger City-Fest
03. 10. TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT Kurzreferat, Begegnung, Musik und Frühschoppen im Cloppenburger Kreishaus
- 07.—10. 10. Eine Delegation von 42 Cloppenburgerinnen und Cloppenburgern besucht die Partnerstadt Bernay
- 14./15. 10. Cloppenburger Umwelttage mit Ausstellungen, Exkursionen, Aktionen
27. 10. Preisverleihung und Ausstellungsbeginn des Cloppenburger Foto-Wettbewerbes 1993 im Rathaus der Stadt
07. 11. Dezernent Dr. Wolfgang Wiese wird stellvertretender Stadtdirektor
12. 11. Verleihung des Kunstpreises der Stadt Cloppenburg Musik 1993 an Friedemann Schmidt-Mechau, Shigeru Kan-no und Birger Petersen, öffentliches Chorkonzert mit Uraufführung der preisgekrönten Werke in der Stadthalle Cloppenburg
12. 11. Stadt Cloppenburg wird ab 01. Januar 1994 selbständige Stadt
- 20./21. 11. Kreisverbandschau der Kaninchenzuchtverbände Cloppenburg
- 20./21. 11. 1. Cloppenburger Kunst- und Handwerkertage in der Cloppenburger Stadthalle
-

-
22. 11.— Cloppenburger Weihnachtsmarkt in der Innenstadt
 23. 12.
26. 11. Nachzucht- und Elite-Schau der Herdbuchgesellschaft
 Südoldenburg
27. 11. 3. Cloppenburger Oldie Night mit Drafi Deutscher,
 Gibson Brothers, Pussy Cat, Moody Section und
 Sound Track
- Dezember Fünf ausverkaufte Veranstaltungen des Musicals „Ko-
 walski - oder das Tor zur Phantasie“ mit der Big Band
 Bösel und dem Gemischten Chor Bösel in der Stadt-
 halle Cloppenburg
18. 12. Cloppenburg in „Talk up Platt“, einer Live-Übertra-
 gung aus dem Museumsdorf
31. 12. Silvesterblasen im Stadtpark des Heimatvereins
 Cloppenburg
- Besondere Ereignisse aus dem Bereich „Stadtplanung“: Innen-
 stadtanierung, Beginn der Maßnahme, Neugestaltung des rück-
 wärtigen Bereichs Mühlenstr. — Ortsseite/Amtshausweg mit
 Herstellung einer Tiefgarage in diesem Bereich.
 Wettbewerbe: Vergabe des „Cloppenburger Stadtbildpreises '93“.

Gemeinde Emstek

(Fläche: 108,10 qkm; Bevölkerung: 8.187)

27. 01. Die Ratsmitglieder Willi Behrens, Heinrich Deeken,
 Manfred Kallert, Antonius Schröer, Theodor Vagel-
 pohl werden für 20jährige Ratstätigkeit geehrt
14. 02. Ehrenbürgermeister August Sündermann vollendet
 das 80. Lebensjahr
23. 02. Anlässlich der Vollendung des 50. Lebensjahres des
 parlamentarischen Staatssekretärs, Herrn MdB Man-
 fred Carstens, besucht Herr Innenminister Rudolf Sei-
 ters die Gemeinde Emstek
31. 03. Inbetriebnahme des neuen Schlachthofes der NFZ in
 Westeremstek
25. 04. Das neue Schützenheim mit KK-Stand und Luftge-
 wehrstand in Höltinghausen wird eingeweiht
27. 04. Grundsteinlegung des neuen Feuerwehrgerätehauses
 in Emstek
08. 05. Der Umbau der Grundschule Halen mit Gymnastik-
 halle wird eingeweiht
- 15./16. 05. Diözesanjugenschützentag in Emstek
-

*Innenminister
Rudolf Seiters
trägt sich in das
Gästebuch der
Gemeinde Emstek
ein*



- 03.—05. 09. Gemeindemusikerfest in Höltinghausen
05. 10. Bürgermeister Heinrich Abeling vollendet sein 70. Lebensjahr
08. 10. Richtfest beim neuen Feuerwehrgerätehaus in Emstek
05. 12. Der Um- und Erweiterungsbau des Jugendheimes in Hoheging wird eingeweiht
15. 12. Der Präsident des Nds. Städte- und Gemeindebundes, Landtagsmitglied und Bürgermeister Barßels, Hans Eveslage, besucht den Rat der Gemeinde Emstek
Dez. Bei den Bundesmeisterschaften in Gymnich wurde Josef Büssing aus Emstek in der Luftgewehrklasse mit 198 Ringen (v. 200 möglichen) neuer Bundessieger

Gemeinde Essen

(Fläche: 97,98 qkm; Bevölkerung: 7.508)

- Januar
- Zum Sportler des Jahres wurde der neunjährige Florian Kiebler aus der Karate-Abteilung gewählt. Der Nachwuchssportler besitzt den „grünen Gürtel“
 - Verschiedene Projekte der Hauptschule mit Orientierungsstufe erbrachten eine Summe von 1.200 DM, die den Kindern in Jugoslawien zufließt und in die gemeinsame Hilfsaktion MT und Kreissportbund eingebracht wurde
 - Auf der Generalversammlung des Musikvereins Bevern schied Josef Schmitz nach 12jähriger Tätigkeit als Vorsitzender aus. Sein Nachfolger wurde Josef Aumann jun.
- Februar
- Am 8. Februar fand zeitgleich eine Sitzung des Rates der Gemeinde Essen/Oldbg. und der Partnergemeinde statt. Hier wurden das Jubiläumsjahr während der Sitzung über eine Telefonleitung, mit der beide Rathäuser miteinander verbunden waren, offiziell eröffnet. Besondere Grüße überbrachte Hermann Suykerbuyk an den anwesenden Ehrenbürger Hermann Bockhorst als Begründer der Partnerschaft sowie an den Ehrenbürgermeister Clemens Ahrens.
 - Auf der Generalversammlung des Essener Fischereivereins wurde Josef Müller aus Essen mit der goldenen Ehrennadel des Landesfischereiverbandes ausgezeichnet
 - Am 13. Februar feierte der Landwirtschaftliche Verein Essen unter Vorsitz von Clemens Ratte-Polle sein 140jähriges Bestehen
 - Am 14. Februar wurden vom BV Essen und SV Bevern jeweils Veranstaltungen für die Aktion der MT/KSB „Sportler für den Frieden“ durchgeführt
 - Zum 25. Mal begeisterten die Aktiven des Kirchenchores Bevern die zahlreichen Gäste mit einem bunten Karnevalsprogramm
 - Im Mittelpunkt der Generalversammlung des Herz-Sportvereins Essen e.V. stand die Neuwahl des Vorstandes. Dabei wurde Hans Teichert einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt
-

-
- Mit einem Dank für sein besonderes Engagement während einer 20jährigen Zugehörigkeit zum Kuratorium des Essener St. Leo-Stiftes, verabschiedete Pfarrer Bernard Kühling Leo Ellerkamp. Für ihn wurde mit Hannelore Griep-Raming erstmals eine Frau in das Kuratorium berufen
 - Rund 160 Pakete mit haltbaren Lebensmitteln packte die Katholische Landjugend Bevern zugunsten der notleidenden Bevölkerung in Bosnien
- März
- Der Rektor der Hauptschule, Bernd Winkler, verfaßt eine Kurzchronik unter dem Titel „Von der Mittelpunktschule zum Schulzentrum an der Hase“
 - Auf der Jahreshauptversammlung der Rassegeflügelzüchter Weser-Ems in Bad Zwischenahn wurde Kurt Trippler neuer 1. Vorsitzender
 - Am 28. März wird in Bevern eine Jugendfeuerwehr ins Leben gerufen.
 - Dreiundzwanzig Schülerinnen und Schüler mit ihren Begleitpersonen der Gemeentlijke Basisschool aus Essen-Wildert besuchten in der Zeit vom 17. - 19. März gleichaltrige Schüler der vierten Klasse der Grundschule Essen (Oldb.)
 - Beim Schwimmvergleich der großen Grundschulen in Lindern holte sich die Staffel der Grundschule Essen im Brustschwimmen den Sieg. Jeweils zweite Plätze belegten die Schwimmerinnen und Schwimmer bei der Hindernisstaffel, Tauchstaffel und im Tunneltauchen
- April
- Das zweite Kirchenkonzert des Blasorchesters Essen am 4. April in der St. Bartholomäus-Pfarrkirche in Essen fand große Resonanz
 - 43 Kinder der Essener Grundschule fuhren mit ihren Lehrpersonen zu einem Gegenbesuch in die Partnergemeinde. Beeindruckend war der Empfang im Rathaus durch den Bürgermeister Hermann Suykerbuyk, der allen Teilnehmern eine Urkunde als Erinnerung überreichte
- Mai
- Der Wanderausschuß des Heimatvereins Essen führte eine Drei-Tages-Tour nach Schleswig-Holstein durch
 - Einen dritten Platz errangen die Schüler der Klasse
-

-
- 7 a unter der Leitung ihrer Lehrerin Anita König in einem Wettbewerb des Niedersächsischen Landtages unter dem Thema „Mädchen und Jungen, Männer und Frauen“
- Die Feierlichkeiten der 25jährigen Verbrüderung mit der Partnergemeinde Essen/Belgien fanden in der Zeit vom 14. bis 16. Mai statt. Während des Festaktes vor dem Rathaus erhielt Bürgermeister Hermann Suykerbuyk den Verdienstorden des Landes Niedersachsen vom Regierungspräsidenten Dr. Eckhart Bode überreicht
 - Unter dem Motto „Wege wagen, die Last der anderen tragen“ wurde das Pfingsfestival auf dem Gelände des Hauses „Don Bosco“ in Calhorn abgehalten. Höhepunkt war der Gottesdienst am Pflingstsonntag mit dem Erzbischof von Managua, Kardinal Obando Bravo in Konzelebration mit dem Salesianer Missionsprokurator Karl Oerder und den Patres Werner Wigger, Paul Thörner und Armin Jarisch
 - Ein Thronjubiläum besonderer Art feierte die neue Majestät des Essener Schützenvereins. Vor 25 Jahren war Helmut Eckholt Kinderschützenkönig. Im 141. Jahr der Vereinsgeschichte errang er jetzt erneut die Königswürde
 - Auf dem Malfestival der Stadt Münster belegte die aus Essen stammende Claudia Fischer geb. Robbers mit ihrem auf Seide gemalten Clown den sechsten von 40 möglichen Plätzen
- Juni
- Während einer Visitation am 14. Juni 1993, besuchte Weihbischof Max Freiherr von Twickel aus Vechta das Rathaus in Essen
 - Die Jugendrotkreuzgruppe Essen holte sich in der Altersstufe II (14 - 16 Jahre) im friesischen Ruttlerfeld den Landessieg
- Juli
- Beim Adlerschießen der Kinder auf dem Schützenfest in Bevern war Norbert Lüers erfolgreich. Seine Königin wurde Karina Westendorf. Bei den Erwachsenen holte Alfred Abeling den Adler von der Stange. Königin ist seine Frau Maria
 - Die Tennishalle in Bartmannsholte wurde umfassend renoviert
-

-
- August
- Am 2. August 1993 wurde der Kommunale Kindergarten der Gemeinde Essen/Oldb. eröffnet
 - Die Teilnahme an einem internationalen Bläserwettbewerb und der Wunsch, jagdliches Brauchtum im Nachbarland Polen kennenzulernen, waren die Motive für eine fünftägige Reise der Jagdhornbläsergruppe im Essener Hegering nach Krakau
 - Auf dem früheren Gelände der Küsterei wurden von der „Bauherrengemeinschaft Gosekamp“ zwei Gebäude mit insgesamt 15 Altenwohnungen errichtet
 - Das Jugendrotkreuz Essen wurde bei der gemeinsamen Ausscheidung der Rotkreuz-Landesverbände Bremen-Oldenburg erneut Landessieger in der Stufe III (18 - 25 Jahre)
 - Vom 27. - 29. August feierte die Beverner Wehr ihr 50jähriges Bestehen, verbunden mit den Kreiswettkämpfen der Wehren des Landkreises Cloppenburg
 - Eine gute Publikumsresonanz fand das Gemeindefest der evangelischen Kirchengemeinde Essen.
- September
- Einen Empfang für eine offizielle Delegation aus Essen (Oldb.), anlässlich der 25jährigen Partnerschaft zwischen den beiden Gemeinden Essen/Oldb. und Essen in Flandern, gab es im historischen Rathaus von Antwerpen
 - Das in dreijähriger Arbeit renovierte Ehrenmal in Osteressen wurde von Pastor Kühling und seinem ev. Amtskollegen Pastor Becker gesegnet
- Oktober
- Ein Partnerschaftslauf von Essen/Belgien nach Essen (Oldb.) vom 7. - 10. Oktober bildete den Abschluß des Jubiläumsjahres der 25jährigen Verbrüderung zwischen den beiden Gemeinden. Unter dem Motto „Grenzenlos“ starteten 112 Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen des St. Jozefsinsituuts und der Hauptschule mit Orientierungsstufe von der Schule in Belgien zu einem rund 360 km langen Staffellauf nach Essen (Oldb.), wo die Teilnehmer am Samstag um 18.30 unter dem Beifall der Essener Bevölkerung einliefen
 - Am 3. Oktober wurde die Turnhalle in Bevern eingeweiht. Ein mehrstündiges Programm, das vom Kinderchor, dem Musikverein, der Grundschule
-



-
- und sieben Gruppen des SV Bevern gestaltet wurde, bildete einen eindrucksvollen Rahmen für die Feier
- Am 31. Oktober wurde Jürgen Becker im Rahmen eines Festgottesdienstes offiziell in das Amt des Pastors der evang. Kirchengemeinde eingeführt
 - Der Gymnastikverein Essen feiert sein 25jähriges Bestehen
 - „Da, wo wir immer gespielt haben, habe ich jetzt eine Straße“, freute sich Nobelpreisträger Professor Klaus von Klitzing
- November — Mit der Verleihung der Präsidiumsnadel würdigte der VDK die Verdienste von Alwin Möller und Gerd Arkenau aus Essen
- Der Europa-Abgeordnete Dr. Hans-Gert Pöttering übereichte je eine Europa-Fahne an die Schulleiter Bernd Winkler und Karl-Maria Bünker für deren Engagement über die Partnerschaft mit Essen/Belgien
 - Eine sehr gute Resonanz in der Bevölkerung fand, nach Auskunft der Leiterin Hildegard Middendorf, die erste Baby- und Kleinkind-Börse der Mutter-Kind-Gruppe im katholischen Pfarrheim in Essen
 - Einen Führungswechsel gab es auf der Generalversammlung des Heimat- und Schützenvereins Bevern. Neuer Präsident wurde der bisherige Adjutant Josef Overmöhle aus Uptloh
- Dezember — Mit der Einsegnung durch Pastor Bernhard Kühling und mit Ansprachen wurde das Caritas-Flüchtlingsheim in Essen am 7. Dezember eingeweiht. Das Essener sei das elfte von vierzehn für Südoldenburg geplanten Heimen und biete 64 Menschen Platz, berichtete Caritas-Direktor Paul Schneider
- Bernd Winkler überreichte Bürgermeister Benno Rump einen der vier Stafettenstäbe, den die Mädchen und Jungen und Lehrkräfte des St.-Jozefs-Instituuts in Essen (Belgien) und der Real- und Hauptschule Essen (Oldb.) im Oktober getragen hatten
 - Zu einem Konzertabend hatte das Blasorchester Essen eingeladen und die festlich geschmückte Sporthalle war voll besetzt. Diesmal hatte sich das Orchester als Schwerpunkt der konzertanten Musik aus Operette und Sinfonie verschrieben
-

Stadt Friesoythe

(Fläche: 246.98 qkm; Bevölkerung: 17.969)

- 02./03. 01. „Nichthandballerturnier“ in der Sporthalle Großer Kamp in Friesoythe
- 09./10. 01. Stadtmeisterschaften im Hallenfußball in der Sporthalle Großer Kamp in Friesoythe
17. 01. Kunstaussstellung in der LzO Friesoythe durch den heimischen Künstler Klein aus Garrel. Veranstalter Kulturkreis Bösel Friesoythe-Saterland
- 27./28. 01. Schulwettkämpfe Fußball/Völkerball der HS mit OST Friesoythe
- Jan./Febr. Plattdeutscher Dreiakter der Laienspielschar in Markhausen
- Febr. Rund 500 Kinder feiern auf Initiative des ehemaligen Jugendpflegers zusammen mit Eltern Kinderkarneval im DGH in Altenoythe
10. 02. Soloabend für Violoncello und Klavier mit Prof. Conrad Häsler und Werner Haselier im AMG. Veranstalter Kulturkreis
- 20./21. u. Vereinsmeisterschaften der Schützenbruderschaft
27./28. 02. Markhausen
- März Monika Strauch aus Altenoythe wird bei den Bezirksmeisterschaften des Oldenburger Schützenbundes Vizemeisterin. Rainer Wessels, Altenoythe erreicht den 6. Platz
02. 03. Großer Norddeutscher Abend der Gewinnspargemeinschaft Niedersachsen e.V. in der Gemeinschaft mit der Spar- und Darlehnskasse Friesoythe Markhausen Gehlenberg Barbel eG im Gasthof Sieger Thüle
20. 03. Sektempfang und Bezirksratstagung anlässlich des 20jährigen Bestehens der DLRG-Ortsgruppe Friesoythe in Friesoythe
25. 03. Chorkonzert der Gebrüder kl. Siemer im Albertus-Magnus-Gymnasium Friesoythe, Veranstalter Kulturkreis
26. 03. Landesprinzenschießen in Markhausen
31. 03. Dekanatstag der Frauen in Pollmeyer's Bauernstuben in Thüle
- 17.—17. 04. Im Rahmen der Aktion „Partnerschaft mit Litauen“ hat die Kath. Kirchengemeinde St. Marien in Friesoythe, Katholische Arbeitnehmer Bewegung den 3. Hilfstransport (Bekleidung, Medikamente und eine
-

-
- komplette Kücheneinrichtung) nach Kaisiadorys durchgeführt
- 23.—25. 04. Friesoyther Maitage
25. 04. Volkscrosslauf im Erholungsgebiet „Thülsfelder Talsperre“
- 29./30. 04. Badminton Pfingstturnier des SV „Hansa“ Friesoythe in Friesoythe
- Mai Die Kreisjugendfeuerwehr veranstaltet auf dem Schul- und Sportgelände in Altenoythe ihr Pfingstzeltlager, woran 7 Jugendfeuerwehren mit insgesamt 190 Teilnehmern beteiligt sind
08. 05. Friesoythe-Garrel, Wanderung mit dem Oldenburger Wanderverein über Vordersten Thüle, Mittelstenthüle, Talsperre, Peterwald, Bösel
- 08./09. 05. Gewerbeschau auf dem alten Sportplatz; Veranstalter HGV Gehlenberg, Neuvrees, Neulorup e.V.
15. 05. 4. Reservistenwettkampf der Bezirks- und Kreisgruppe der Reservistenkameradschaft Friesoythe
21. 05. 72 Stunden Aktionen der Katholischen Landjugend Bewegungen im Landesverband Oldenburg (z. B. Bau einer Grillhütte, Anlegung eines Trimm-dich-Pfades usw.)
- 29.—31. 05. Pfingstmarkt Friesoythe
30. 05. Heimatprimiz vom Neupriester Uwe Voßmann, Gehlenberg
30. 05. Jugendpokalturnier in Edewechterdamm
04. 06. Wunschkonzert anlässlich des Chorfestes des Sängerbundes Concordia in Thüle
06. 06. Bundessängerfest anlässlich des Chorfestes des Sängerbundes Concordia in Thüle
- 06./06. 06. Reitturnier des Reit- und Fahrvereins Friesoythe e.V. auf der Burgwiese in Thüle
06. 06. Spielfest mit „Tag der offenen Tür“ der Heilpädagogischen Bildungsstätte in Altenoythe
- 07.—12. 06. Einweihungswoche zur Wiedereröffnung des Stadions des SV „Hansa“ Friesoythe in Friesoythe
- 12./13. 06. Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Raiffeisen Gehlenberg“ in Gehlenberg
13. 06. Musikalischer Frühschoppen; Das Marinemusikkorps Nordsee spielt auf dem Mühlenplatz in Friesoythe beschwingte Unterhaltungsmusik
19. 06. Fußballturnier der Raiffeisen- und Volksbanken in Markhausen
-

-
20. 06. 13. inter. Volkslauf mit Wandern und Radfahren in Kampe
09. 07. Offizielle Inbetriebnahme der Freigefälleschmutzwasserkanalisation in der Ortslage Kampe (2 1/2 Jahre Bauzeit, Investitionen in Millionenhöhe)
- 17./18. 07. Handwerks- und Bauernmarkt in Markhausen
- 14./15. 08. Schaufahren der Schiffsabteilung des Modellbauclubs Friesoythe in Friesoythe
27. 08. Eröffnung des Zweigbetriebes Autohaus Rosier GmbH & Co. KG in Friesoythe
02. 09. Auf seiner Wanderung von Wilhelmshaven nach Bellen hat Herr Diözesanbischof Dr. Reinhard Lettmann mit 40 Begleitern (Priestern, Theologiestudenten, Soldaten) in Friesoythe Quartier genommen, dann mit der Gemeinde Eucharistie gefeiert und sich im Franziskushaus mit Vertretern der Kirchengemeinde und der Kommune getroffen
- 03./04. 09. Peiterbult in Mehrenkamp
13. 09. Historische Ausstellung zum Leben und Wirken des Bischofs von Münster Kardinal Clemens August Graf von Galen im Franziskus-Haus in Friesoythe
- 18.—20. 09. Herbstmarkt in Friesoythe
- 24.—26. 09. Musikfest anlässlich des 10jährigen Bestehens der Schützenkapelle Neuvrees in Neuvrees
26. 09. Pfarrer Uwe Löwensen wird von Bischof Dr. Sievers als neuer evangelischer Pastor von Friesoythe in sein Amt eingeführt
01. 10. Fertigstellung des Umbaus des ehemaligen Klosters St. Ansgar in Friesoythe zu Altenwohnungen im Erdgeschoß für WfB-Beschäftigte im Rentenalter und Einzelwohnungen im Obergeschoß für alleinlebende Beschäftigte der Sozialen Arbeitsstätte (WfB) in Altenoythe
04. 10. Nutzung des ehemaligen Pastorats in Altenoythe für Zwecke der Heilpäd. Bildungsstätte -Kulturtechniken, Psychologie und Autistenförderung-
04. 10. „Tag der offenen Tür“ im Tierheim in Friesoythe, Pehmertanger Straße
18. 10. Kunstausstellung in Friesoythe, Kunstschüler des Albertus-Magnus-Gymnasiums stellen eigene Arbeiten aus
- 23./24. 10. Lokalschau der Kaninchenzüchter F 20 Friesoythe in der Sporthalle in Ellerbrock
-

-
31. 10. „Tag der Briefmarke“ im Hotel „Stadtschänke“ in Friesoythe; Veranstalter: Verein der Briefmarkenfreunde e.V.
03. 11. Sonderausstellung „Die Weihnachtskarte im Spiegel der Zeit, 150 Jahre Weihnachtskarte (1843 - 1993)“, im Postgeschichtlichen Museum in Friesoythe
13. 11. Münsterlandtag des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland in Friesoythe
16. 11. Protetaktionen zur „Schweinepest“ des Kreislandvolkverbandes u. a. in Friesoythe
21. 11. Auszeichnung des Kirchenchores St. Marien Friesoythe durch Herrn Dr. Egon Mielenbrink, Diözesanpräses der Cäcilienchöre im Bistum Münster mit der Palestrina-Melaille. Eine Ehrung, die eine mindestens 100jährige Geschichte sowie die musikalische Qualität eines Chores voraussetzt
27. 11. Dankgottesdienst und Empfang anlässlich des 25jährigen Bestehens der Altenwohnungen am Grünen Hof in Friesoythe
28. 11. Sonderschau mit Nachwuchsschau für Deutsche Schäferhunde in Thüle
28. 11. Die Caritas, Landesverband Oldenburg, eröffnet das zur Unterbringung von 64 Asylbewerberinnen/Asylbewerbern am Pehmertanger Weg 4 in Friesoythe errichtete Wohnheim
29. 11. Basar der Sozialen Arbeitsstätte (WfB) in Altenoythe
05. 12. Weihnachtsmarkt in Markhausen
- 10.—12. 12. Adventsmarkt in Friesoythe
12. 12. Adventskonzert mit der Gruppe „Eikenholt“ aus Lohne Plattdeutsche Advents- und Weihnachtslieder sowie Geschichten in der St. Vitus Kirche in Altenoythe, Veranstalter: Kulturkreis
15. 12. Übergabe des Wanderweges „Überm großen Esch“ in Markhausen, entlang der Marka, angelegt vom Amt für Agrarstruktur, Oldenburg
31. 12. 17. Internationaler Markhauser Silvesterlauf '93 und Wandern „Rund um die Thülsfelder Talsperre“
- Schützenfeste werden im Bereich der Stadt Friesoythe von Mai bis September in verschiedenen Orten gefeiert
-

Gemeinde Garrel

(Fläche: 113.22; Bevölkerung: 10.007)

- 22.—31. 01. Das Fleischwarenunternehmen Alfons Bley, Garrel, präsentierte in der Zeit vom 22. bis 31. Januar 1993 auf der Grünen Woche in Berlin Wurstwaren und andere Erzeugnisse des Unternehmens
16. 02. Für ihre überdurchschnittlichen Leistungen bei der Gesellenprüfung werden fünf junge Handwerker aus dem Gemeindebereich von der Gemeinde Garrel ausgezeichnet. Es sind: Fleischerin Silvia Bartneck geb. Bley (Lehrherr Fritz Schlömer, Goldenstedt), Kammersiegerin und zweite Landessiegerin. Kraftfahrzeugmechaniker Josef Hüttmann (Lehrherr Heinrich Tabeling, Garrel), Kammersieger und zweiter Landesieger. Schornsteinfeger Dieter Hinxlage (Lehrherr Helmut Rauer, Garrel), Kammersieger. Straßenbauer Frank Kemper (Lehrherr FKG Straßen- und Tiefbau GmbH, Garrel) Kammersieger und dritter Landessieger. Zweiradmechaniker Andreas Kiefert (Lehrherr Derby Cycle Werke GmbH), Kammersieger und dritter Bundessieger
28. 02. Die DLRG-Ortsgruppe Garrel leistet erfolgreiche Jugendarbeit.
In drei Altersklassen werden Mannschaften aus Garrel Bezirksmeister
01. 03. Neugründung der Reit- und Fahrgemeinschaft Falkenberg e.V.
03. 03. Tennisverein Garrel wird gegründet
03. 03. In Garrel wird durch die Firma Fm Bösel das Büro „Ausstellung und Planung“ - Büroplanung in Perfektion - eröffnet.
15. 03. Rainer Tapken, Garrel, wird auf der „InternorGa“ in Hamburg durch Nds.-Landwirtschaftsminister Karl-Heinz Funke als Sieger des Landeswettbewerbes „Gastlichkeit in Niedersachsen“ ausgezeichnet
20. 03. Der Musikverein Beverbruch besteht 70 Jahre
20. 03. Karin Bohmann, Garrel, und Helge Lübkemann, Altjührden, werden zu Kartoffel-Majestäten des Landes Niedersachsen vom Nds. Landwirtschaftsminister Karl-Heinz Funke gekürt
26. 03. Küsterin Mimi Bert, Beverbruch, verstirbt. Sie war über 40 Jahre Küsterin der Kirche „St. Josef“
-

-
04. 04. Die DLRG Mannschaft „Schüler/weiblich“ Garrel erringt bei den Landesmeisterschaften in Neu-Wulmstorf einen zweiten Platz und qualifizierte sich so für die Deutsche Meisterschaft
07. 04. Das Friedhofskreuz auf dem Friedhof in Falkenberg wird mutwillig zerstört
13. 04. Moskauer Troika-Kosaken geben in der Garreler Pfarrkirche St. Peter und Paul ein Osterkonzert
15. 04. Beim Wettbewerb 1992 der Landwirtschaftskammer Weser-Ems zur Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit siegt die Landjugend Garrel
18. 04. 20 Jahre Tanz- und Gymnastikgruppe Garrel
- April 30 Jahre KLJB-Beverbruch
- April Die DRK-Bereitschaft Garrel erhält ein neues Fahrzeug
- 14.—23. 05. Die Landjugend Garrel renoviert die Kriegergedächtniskapelle auf dem Friedhof Garrel. Das Gebäude erhielt u. a. ein neues Dach mit Kreuz
- 19.—28. 05. Die evangelische Kirchengemeinde Garrel-Molbergen hat einen weiteren Hilfstransport mit drei Sattelzügen und einen kleineren LKW nach Rumänien zu ihrem Patenkinderheim in der Stadt Dorohoi geschickt
23. 05. Die Jugendfeuerwehr Garrel erringt bei den Bezirksmeisterschaften Weser-Ems in Barßel den Titel „Bezirksmeister des Bezirkes Weser-Ems“
- 05.—06. 06. Der Heimatverein Garrel veranstaltete den Ameriktag in Garrel-Amerika
- 09.—16. 06. Eine Konzertreise nach St. Petersburg unternahmen eine Woche lang 41 Chorkinder der Garreler Schulspatzen
13. 06. Das Lebensfestival der katholischen Landjugendbewegung im Landesverband Oldenburg wird am 13. Juni in Varrelbusch veranstaltet
26. 06. Neues Sport- und Tagungshotel „Dreibrücken“ in Petersfeld wird eröffnet
- Juni Hubert Wiese, Falkenberg, ist 40 Jahre Bezirksvorsteher des Bezirkes Falkenberg
02. 07. Die Backwarenbetriebe B. Wendeln jun. werden in Bonn mit dem Bundesehrenpreis ausgezeichnet. Damit gehört das Unternehmen zu den fünf besten Betrieben der Brot- und Backwarenindustrie in Deutschland
-

-
04. 07. Der Reiterverein veranstaltet zum 7. Mal die „Garreler Renntage“ in Varrelbusch. Im „Oldenburger Derby“, siegt Lokalmatador Sven Cramer
- 09.—25. 07. Zwischen der Gemeinde Garrel und dem Canton Bléré in Frankreich, Departement Indre et Loire, findet ein Jugendaustausch statt
16. 07. Brigitte Badura, Tochter des Ehepaares Hildegard und Meinhard Badura aus Kellerhöhe, ist die 10.000. Einwohnerin in der Gemeinde Garrel
31. 07. Die Damenriege des SV Nikolausdorf feiert ihr 10jähriges Bestehen. Gleichzeitig wird das 20jährige Bestehen der Altherren-Riege des SV Nikolausdorf gefeiert
08. 08. Das erste reine Fahrturnier des Falkenberger Reit- und Fahrvereins findet statt
15. 08. 10jähriges Bestehen der Katholischen Frauengemeinschaft Varrelbusch
- 13.—15. 08. Die Handballabteilung des BV Garrel veranstaltet das 17. internationale Handballturnier
- 21.—23. 08. Kerstin Kaley regiert als erste Garreler Kinderschützenkönigin in der langen 117jährigen Schützengeschichte den Nachwuchs. Schützenkönig in Garrel wird in diesem Jahr Bernhard Thediek
- 17.—19. 09. Das alljährlich größte Fest des „Bundes der historischen deutschen Schützenbruderschaften“, das Bundeskönigsschießen, findet in der Gemeinde Garrel statt. Neben dem Bundeskönig werden auch der Bundesprinz und der Bundes-Schülerprinz ermittelt. Zu deren Ehren findet am Sonntag ein Festumzug mit 20.000 Schützen und 70 Kapellen statt. Bundeskönig wird Rolf Elsen aus Bonn-Lannesdorf
03. 10. Über 160 Karatesportler aus 20 Vereinen aus dem norddeutschen Raum sind beim vom Shodushi Garrel veranstalteten dritten Kata-Shiai in der Garreler Sporthalle am Start
12. 10. Die Gemeinde Garrel wird für ihre Naturschutzarbeit mit dem Umweltpreis der Arbeitsgemeinschaft der Natur- und Umweltgruppen im Landkreis Cloppenburg ausgezeichnet
25. 10. An der Kreuzung Hauptstraße/Varrelbuscher Straße/Beverbrucher Straße/Amerikastraße wird die erste Vollampel für den Ort Garrel in Betrieb genommen
-

-
30. 10. Der Neuanbau mit sechs weiteren Klassenräumen und vier Gruppenräumen der Garreler Grundschule wird eingeweiht
- Oktober Rundfunk- und Fernsichttechniker Michael Beeken aus Garrel wird Landessieger im praktischen Leistungswettbewerb der Handwerksjugend 1993
11. 11. Den großen Wappenteller der Gemeinde Garrel überreicht Bürgermeister Rudi Bley an Ehrenbürgermeister Willi Voßmann. Gleichzeitig beendet Voßmann seine Präsidentschaft für das Partnerschaftskomitee Garrel-Bléré. Neuer Präsident wird Rudi Bley
16. 11. Der Ballspielverein Garrel feiert in diesem Jahr sein 65jähriges Bestehen
23. 11. Das Ehepaar Gerlinde und Günter Buschenlange freuen sich über die Geburt ihrer Vierlinge Jens, Christian, Ulrike und Thomas. Das vierte Kind, Thomas, stirbt jedoch zwei Tage nach der Geburt
25. 11. Frau Wilhelmina Belgart wird 100 Jahre alt
27. 11. Der Musikverein Falkenberg feiert sein 20jähriges Bestehen
- November Bernd Wübben gibt nach 25 Jahren den Vorsitz des Pfarrgemeinderates ab. Neuer Vorsitzender ist Wilfried Buntin
02. 12. Im Niedersächsischen Sozialministerium ausgeschrieben Landeswettbewerb „Spiel-Raum für Kinder“ erringt die Gemeinde Garrel erneut einen Landessieg
11. 12. Die Friedhofskapelle in Garrel wird durch ein Feuer teilweise zerstört

Gemeinde Lastrup

(Fläche: 85,15 qkm; Bevölkerung: 5.763)

01. 01. Neujahrsturnier des Reit- und Fahrvereins Lastrup in Hamstrup
09. 01. Der Theaterverein führt vor begeistertem Publikum den plattdeutschen Schwank „Zwangseinquartierung“ auf
13. 01. Hengstparade der Deckstation Böckmann, Hamstrup
28. 01. Auftragserteilung für Raumordnungsverfahren Ortsumgehung B 213
31. 01. Hengsvorführung des Zuchthofes Klatte, Klein-Roscharden
-

-
31. 01. Die Spielschar des SV Hemmelte führt das plattdeutsche Theaterstück „De Voss in de Fall“ auf
01. 02. Josef Pahls aus Schnelten wird neuer stellvertretender Gemeindedirektor der Gemeinde Lastrup
01. 02. Löschmeister Paul Schröder ist 50 Jahre Mitglied in der Freiwilligen Feuerwehr Lastrup
03. 02. Weihbischof Dr. Max Georg Freiherr von Twickel besucht die Gemeinde Lastrup
- 18.—22. 02. Lastruper Karnevalstage mit großem Umzug und 42.000 Besuchern
28. 02. Dr. N. Mat eröffnet in Lastrup, Am Marktplatz 11 eine neue Arztpraxis
20. 03. Zum Frühlingsanfang gibt der Frauenchor „Melodienreigen“ unter der Leitung von Paula Markus ein Konzert im St. Elisabeth Stift
20. 03. Dr. Franz-Josef Ortman eröffnet an der St. Elisabeth Str. 2 in Lastrup eine neue Arztpraxis
- 21./23. 05. Große Aktivitäten in einer 72-Stunden-Aktion entwickeln die Landjugendgruppen in Lastrup, Kneheim und Hemmelte
07. 06. Hans Rump aus Schnelten ist 25 Jahre Bezirksvorsteher in seiner Bauerschaft
16. 06. Nach 40jähriger Arbeit im Schuldienst wird Frau Konrektorin Luise Aumann aus dem Schuldienst verabschiedet
01. 08. I. Lastruper Schülerrenntag mit überörtlicher Beteiligung
07. 08. Für rd. 80.000,- DM wird der Spielplatz beim St.-Agnes-Kindergarten neu gestaltet
- August Für 50jährige Dienste in der Freiwilligen Feuerwehr wird Löschmeister Alfred Grieshop ausgezeichnet
08. 08. Einweihung des von der Bauerschaft Hammel, zur Erinnerung an die ehemalige Volksschule, errichteten Glockenturmes
04. 09. Am 4. September wurde die älteste Einwohnerin der Gemeinde, Frau Maria Bothe aus Klein-Roscharden, 97 Jahre alt
18. 09. I. Lastruper Kirmeslauf; organisiert durch die aktive „Laufftreff-Gruppe“ der Freiw. Feuerwehr Lastrup
22. 09. Ernennung von Kurt Küpker zum neuen Rektor und von Monika Zumdohne zur Konrektorin an der Orientierungsstufe Lastrup
-



Glockenturm in Hammel, errichtet anstelle der alten Volksschule

01. 10. Josef Middendorf ist 30 Jahre Bezirksvorsteher in der Bauerschaft Klein-Roscharden
30. 10. Eröffnung des neuen, rd. 290.000,-- DM kostenden Radweges in Kneheim
18. 11. In der Bauerschaft Hamstrup ist Josef Lübke 25 Jahre als Bezirksvorsteher tätig
03. 12. Kunstausstellung der in Klein-Roscharden wohnenden Bildhauerin und Meditationslehrerin Ilse Heinze im Lastruper Rathaus
- 04./05. 12. Erster Lastruper Weihnachtsmarkt mit großem Erfolg auf dem Marktplatz
06. 12. Nach 30jähriger Tätigkeit als Bezirksvorsteher in Kneheim-Nieholte geht Josef Schewe in den Ruhestand. Nachfolger wird Josef Döpke-Tangemann
- Dezember Mit der Ernennung der Pfarrgemeinde „Herz-Jesu“ Hemmelte wird im Bistum Münster erstmals ein Laie in dieses Amt berufen

Gemeinde Lindern

(Fläche: 65, 81 qkm; Bevölkerung: 4.491)

11. 01. Tod des Kleinenginger Bezirksvorstehers Joseph Hanken
27. 01. Josefa Lücken, Liener, Hauptstr. 18, 90 Jahre
28. 01. Paula Ditges, Werlter Str., Lindern, 90 Jahre
28. 01. Elisabeth Fliether, Lindern, Lindenstr. 4, 96 Jahre
01. 02. Frau Gisela Vogel wird zur Konrektorin der Linderner Grundschule ernannt
11. 02. Tod des ehemaligen Bezirksvorstehers von Neuenkämpfen Joseph Hellmann
22. 02. Margarethe Schwitzner, Mühlenweg, Lindern, 91 Jahre
15. 03. Inbetriebnahme der Ampel an der Werlter Straße
22. 03. Ernst Thoben, Garen 30, 96 Jahre
23. 03. Alwin Schrand, Osterlindern, wird zum neuen Bezirksvorsteher von Osterlindern ernannt
23. 03. Beschluß der Änderungssatzung der Gemeinde Lindern über die Anhebung von Beiträgen und Gebühren für die Schmutzwasserkanalisation auf 90,- DM je EWG
23. 03. Zuschußgewährung zur Renovierung und Gestaltung des alten Schulgebäudes Liener
23. 03. Beschluß über die öffentliche Auslegung des B-Planes „Westlich Mühlenweg“
16. 04. Vergabe des Auftrages zur Erweiterung der Kläranlage - maschineller Teil
31. 05. Gerhard Suhle, Liener, Hauptstr. 19, 93 Jahre
28. 06. Genehmigungserteilung zum Abschluß eines Mietvertrages mit der Dorfgemeinschaft Liener auf Überlassung des alten Schulgebäudes
28. 06. Beschluß über die vereinfachte Änderung der Satzung des B-Planes Nr. 21 „Westlich Vreeser Straße“
28. 06. Gewährung eines Zuschusses für die Instandsetzung und Renovierung der Schützenhalle in Garen als Dorfgemeinschaftshaus
30. 09. Beginn der Renovierungsarbeiten an der Windmühle in Liener
10. 10. Einweihung des Dorfgemeinschaftshauses in Liener
16. 11. Heinrich Kollmer, Marren 26, 94 Jahre
06. 12. Beauftragung dreier Künstler zur Erstellung je eines Brunnenmodells für den Marktplatz in Lindern
17. 12. Satzungsbeschluß des B-Planes Nr. 23 „Westlich Mühlenweg“
-

Stadt Lönigen

(Fläche: 143,10 qkm; Bevölkerung: 11. 995)

04. 01. Ortsteil Wachtum wird in das Dorferneuerungsprogramm aufgenommen
21. 01. „Platt im Forum“ „De letzte Danz“, Theatergruppe Westrum
- 04.—21. 02. Historische Ausstellung: „Kardinal Clemens August Graf von Galen“ Eröffnung im Forum Hasetal. Ausstellung in der Volksbank Lönigen
10. 02. „Lönigen im Hasetal“ Bilder aus alter und neuer Zeit. Sammlung Anton Kramer. Diavortrag Heimatverein Lönigen
03. 03. Die „Kastelruther Spatzen“, die erfolgreichste volkstümliche Gruppe der Welt in der Sporthalle Lönigen
25. 03. „Platt im Forum“: „Zwangseinquartierung“, Theaterverein Suhle
- 05.—08. 05. Maijubeltage '93 des Gewerbevereins Lönigen
- 08.—09. 05. Hasetalturnier des Reit- und Fahrvereins Lönigen
08. 05. City-Lauf des VfL Lönigen
- 17.—24. 05. Copernicus-Gymnasium Lönigen. Festwoche zum 450. Jahrestag des Namenspatrons Nicolaus Copernicus
24. 05. Festakt zum 450. Jahrestag des Namenspatrons Nicolaus Copernicus mit Kultusminister Prof. Rolf Wernstedt im Forum Hasetal
06. 06. Fest der Dorfgemeinschaft Benstrup - Steinrieden - Madlage zum Abschluß der Dorferneuerung
- 12.—14. 06. Vitus-Markt Frühjahrs-Kirmes
- 17.—19. 07. Löninger Schützenfest im 396. Jahr der Vereinsgeschichte
01. 08. Die mit einem Kostenaufwand in Höhe von 500.000,00 DM gebaute Schul- und Vereinssportanlage an der Ringstraße wird in Betrieb genommen
06. 08. „Das Hasetal fliegt aus“. Informationsfahrt mit dem „Hasetal-Express“ Sonderzug durchs Hasetal bis an den Rhein durch den Zweckverband Erholungsgebiet Hasetal
07. 08. Kinder-Sommerfest der „Katholischen Jungen Gemeinde“
21. 08. Flußwandern auf der Hase. Eröffnung der Flußwanderstrecke durch den Zweckverband Erholungsgebiet Hasetal
-

-
21. 08. Kulturelle Vereinigung Löningen. Start der Spielzeit 1993/94 mit einem Chorkonzert des Vokalensembles Molto Cantabile im Forum Hasetal
- 07.—13. 09. Ausstellung des rumänischen Künstlers Conel Wana in der Volksbank Löningen
02. 09. Cinderella, Oper für Kinder im Forum Hasetal, Theater-AG des Copernicus-Gymnasiums Löningen
- 03.—05. 09. Tierschau mit Gewerbeschau des Alten Amtes Löningen
12. 09. DRK-Breitschaft Löningen, Tag der offenen Tür
12. 09. Dekanats-Chortreffen in der St. Vitus-Kirche
- 02.—04. 10. Bunner Cent, Kirmes mit Kram- und Viehmarkt
03. 10. Tag der deutschen Einheit, Festveranstaltung mit Bürgerinnen und Bürgern unserer Partnerstadt Wittenburg
- 09.—11. 10. Oktober-Markt Herbst-Kirmes mit Feuerwerk
15. 10. Schuleinweihungsfest der Grundschule Evenkamp
18. 10. Rat der Stadt beschließt, das ehemalige Bahnhofsgelände zu erwerben
03. 11. Märchen im Forum: „Peterchens Mondfahrt“
06. 11. 90 Jahre VfL Löningen, Sportlerball in der Löninger Sporthalle
07. 11. Musikalische Reise über Länder und Meer. Musikverein Bungen im Forum Hasetal
- 12.—14. 11. 7. Kunst- und Handwerksmarkt
20. 11. Konzert des Kreisausbildungssorchesters und des Kreisausbildungs-Spielmansszuges im Forum Hasetal
27. 11. „Platt im Forum“: „Papa drööm van Acapulco“, Spälkoppel Cloppenburg
01. 12. Adventlicher Könabend des Heimatvereins Löningen
- 02.—06. 12. Weihnachtsmarkt des Gewerbevereins Löningen
02. 12. Märchen im Forum: Timm Thaler oder das verkaufte Lachen
02. 12. SAT 1-Fernsehaufnahmen zu einem Bericht über das Adventsblasen
04. 12. Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach in der St. Vitus-Kirche (Kulturelle Vereinigung Löningen)
09. 12. Bunter Nachmittag der Stadt für Seniorinnen und Senioren
21. 12. Theater-AG des Copernicus-Gymnasiums Löningen „Hilfe, die Hermanns kommen“
-

Gemeinde Molbergen

(Fläche: 102,54 qkm; Bevölkerung: 5.438)

- Februar — Fertigstellung und Einweihung des Radweges Molbergen-Dwergte
— Fertigstellung und Einweihung des Moorlehrpfades mit Aussichtsplattform im Naturschutzgebiet Hochmoor „Molberger Doose“
- März — Der Rat der Gemeinde Molbergen beschließt den Bebauungsplan Nr. 34 „Ermke-Hillerkenburg“ als Satzung.
Somit stehen nach langer Zeit wieder Bauplätze in Ermke zur Verfügung
— Der Rat beschließt den Bebauungsplan Nr. 35 „Peheim Herrensand-West“ als Satzung.
Somit stehen auch hier wieder Bauplätze für Peheimer Bauwillige zur Verfügung
— Fertigstellung der St.-Anna-Straße in Peheim im Rahmen der Dorferneuerung
- April — 40 Jahre Jubiläumsfeier der KLJB in Peheim mit Zeltfete
— Beschluß des Rates der Gemeinde Molbergen auf Vergrößerung der Kläranlage auf 8000 EGW
— Beschluß des Rates auf Verkauf der ehemaligen Lehrwerwohnung in Resthausen und Umbau u. Renovierung des Dorfgemeinschaftshauses
- 01.—02. 05. Schützenfest in Peheim, König: Gerhard Koopmann mit Ehefrau Erika
02. 05. 25jähriges Ordensjubiläum von Sr. Rita, Sozialstation Molbergen
- 08.—10. 05. Schützenfest in Ermke, König: Berthold Rump mit Ehefrau Rita
22. 05. 90. Geburtstag von Frau Klara Börger, Westerfeldstraße, Molbergen
26. 05. Diamantene Hochzeit der Eheleute Friedrich u. Frieda Kröske, Rosenstraße, Molbergen
06. 06. — 20jähriges Bestehen des Kindergartens Molbergen
— Josef Gerken, Peheim u. Hubert Schrandt, Ermke legen ihr Amt als Bezirksvorsteher aus Alters-, bzw. beruflichen Gründen nieder
— Joseph Bramlage, Ermke u. Bernd Koopmann, Peheim werden vom Rat der Gemeinde Molbergen zu neuen Bezirksvorstehern bestellt
-

-
- Der Rat beschließt den Bebauungsplan Nr. 30 „Vor dem Holte“ in Molbergen als Satzung. Somit stehen in Molbergen wieder ca. 70 Bauplätze zur Verfügung
 - In einer 72-Stunden-Aktion erstellt die Kath. Landjugend Molbergen den Kinderspielplatz in der Siedlung Dweracker
 - 13. 06. Jubiläumsfeier - 20 Jahre Kindergarten Peheim
 - 19.—21. 06. Schützenfest in Molbergen, König: Alfred Kröger u. Ehefrau Elli
 - Juli — Eröffnung der Firma Wesselmann u. Schröer, Nutzfahrzeuge in Molbergen, Gewerbegebiet
 - Eröffnung der Firma Dierkhüse, Kfz-Handel u. Reparatur in Ermke
 - 03. 07. Käserollen der Dorfgemeinschaft Dwergte vom Bahnhof Cloppenburg - Dwergte, mit anschl. Feier
 - 10. 07. — 113. Bezirkstierschau in Stalförden auf dem Hof Grever
 - Anmietung der ehem. Näherei Funke, Peheimer Str., Molbergen, für die Grundschule Molbergen
 - 24.—25. 07. Peiterbult mit Erntemesse, Tanz, Vorführung und Volkstanzgruppentreffen in Dwergte
 - 20. 08. Landeskönigsschießen des Schützenverein Molbergen
 - 21. 08. Großes Chorkonzert des Männergesangvereines, Musikverein und Frauenchor in der Turnhalle in Molbergen
 - 22. 08. Kreisjagdhornbläsertreffen in Molbergen
 - 27. 08. 675-Jahrfeier der Gemeinde Hildebrandshausen, Thüringen, womit freundschaftliche Beziehungen bestehen
 - September Baubeginn zur Erweiterung der Kläranlage Molbergen (Investitionssumme: 3,5 Mio DM)
 - 05. 10. Tagung der Landesbeamten der Landkreise Cloppenburg und Vechta in der Gaststätte Thole-Vorwerk, Molbergen
 - 13. 10. 1. Ausstellung des neugegründeten Briefftaubenvereins Molbergen im Pfarrheim
 - 19. 10. Dienstbesprechung der Hauptverwaltungsbeamten des Landkreises Cloppenburg im Saal Schnieder, Ermke
 - 27. 10. Einweihung des Coma-Verbrauchermarktes im Neubaugebiet Nr. 26 „Dwergter Straße“
-

-
29. 10. — Großes bundesweites Einzel- u. Doppeltturnier des Pool-Billard-Club Molbergen
— Beginn der Umbau- u. Erweiterungsarbeiten im Dorfgemeinschaftshaus Resthausen
- November — Baubeginn des Dorfparkes mit Regenrückhaltebecken in Molbergen
- Dezember — Fertigstellung der Neugestaltung des Adolf-Kolping-Platzes in Molbergen
— Inkrafttreten der Baulandumlegung für die Baugebiete in Molbergen und Peheim

Gemeinde Saterland

(Fläche: 123,63 qkm; Bevölkerung: 10.725)

08. 01. Hans Lucas scheidet nach 43 Jahren aus dem Amt des Kirchenprovisors der Kirchengemeinde St. Peter und Paul, Scharrel, aus. Nachfolger wird Gerd Albers
09. 01. Das neue Bankgebäude der Raiffeisenbank Scharrel e.G. wird eingeweiht
09. 02. Im Schulzentrum Saterland wird „Fremde Welten“, ein Musiktheaterstück gegen Ausländerfeindlichkeit, aufgeführt
17. 02. Der Rat beschließt, das alte Rathaus in Ramsloh zu veräußern
19. 02. Die Damengymnastikgruppe Scharrel besteht 20 Jahre
27. 02. Johann Schulte wird als Nachfolger für Hans-Hermann Deddens neuer Ortsbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Ramsloh
20. 03. Auf dem Heimatabend des Heimatvereins „Seelter Buund“ wird die neue Vereinsfahne vorgestellt und geweiht. Heinrich Kröger wird zum Ehrenvorsitzenden des Vereins ernannt
20. 03. Der Erweiterungsbau des Strücklinger Kindergartens wird eingeweiht
31. 03. Schwester Wiltrude gibt nach 24 Jahren die Leitung des Sedelberger Kindergartens ab
15. 04. Gemeindedirektor Gerd von Garrel begeht sein 40jähriges Dienstjubiläum
03. 05. Die Pilzfarm der Fa. Wesjohann in Ramsloh wird durch ein Großfeuer vollständig zerstört
-

-
20. u. 21. 05. Das Jugendblasorchester Sedelsberg feiert im Rahmen des 45. Kreismusikerfestes sein 60jähriges Jubiläum
- 28.—30. 05. Der Reit- und Fahrverein Saterland u. Umgebung richtet die Kreismeisterschaften für Spring- und Dressurreiten im Oldenburger Münsterland aus
04. 06. Die Firma Waskönig + Walter weiht ihre neuen Betriebsräume ein und feiert ihr 120jähriges Bestehen
- 04./05. 06. Das Schulzentrum Saterland besteht 20 Jahre
19. 06. Das neue Rathaus wird offiziell eingeweiht. Dabei wird ein „Tag der offenen Tür“ für die Bürger und eine Bilderausstellung heimischer Künstler durchgeführt
12. 08. Die Gemeinde Saterland ehrt erstmals 18 jugendliche Sportler
14. 08. Die Raiffeisen-Warengenossenschaft Strücklingen-Barbel-Harkebrügge e.G. feiert ihr 100jähriges Bestehen
- 16.—31. 08. Im Rathaus findet eine Wanderausstellung mit dem Titel „Fremde-Flüchtlinge in einer ländlichen Region 1945 bis 1950“ statt
22. 08. Das vom Sport- u. Schützenverein Scharrel gemeinsam erstellte Sportlerheim mit Schießstand wird eingeweiht
- 28.—30. 08. Der Ramsloher Krammarkt wird erstmalig „rund um das neue Rathaus“ veranstaltet
04. 09. In der St. Jakobus Kirche in Ramsloh wird nach über 100 Jahren wieder eine Messe in Saterfriesisch gelesen
09. 09. Das Jugendblasorchester Sedelsberg startet zu einer 14tätigen Reise in die USA und nimmt dort an der „Steuben Parade“ in New York teil
- September Die Windmühle in Scharrel erhält neue Flügel
09. 10. Wilhelm Jürgens aus Scharrel wird 102 Jahre
10. 10. Auf dem ersten Saterländer Mühlenfest wird die Scharreler Mühle der Öffentlichkeit als Heimatmuseum präsentiert
23. 11. Angela Nagel aus Ramsloh begeht ihren 103. Geburtstag
30. 11. Theo Deddens, stellvertretender Gemeindedirektor im Saterland, geht nach über 43 Jahren im öffentlichen Dienst in den Ruhestand
- November Das Deutsche Rote Kreuz Sedelsberg feiert sein 25jähriges Jubiläum
31. 12. Das Bekleidungswerk „G. H.“ in Ramsloh stellt nach 35 Jahren die Produktion ein
- Dezember Scharrel wird in das Dorferneuerungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen
-

Helmut Ottenjann

Zum 75jährigen Bestehen des Heimatbundes Oldenburger Münsterland

Ein Abriß der Heimatbundarbeit
des Vierteljahrhunderts 1969 bis 1994

Der "Heimatbund für das Oldenburger Münsterland" wurde am 8. Dezember 1919 gegründet und kann nun, im Jahre 1994, auf eine 75jährige erfolgreiche Geschichte zurückblicken. Voll Hochachtung gedenkt er seiner Gründer, die nur ein Jahr nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg, in einer Zeit drohender Perspektivlosigkeit, mit einer neuen tragfähigen Idee bei der Bevölkerung der historisch zusammengewachsenen Regionen Cloppenburg und Vechta das Bewußtsein der Verantwortung für Heimat und Kultur stärkten und förderten. Sie vermittelten den Menschen unserer Region den Gemeinsinn für Politik, Wirtschaft und Konfession als ein unverzichtbares, sie verpflichtendes Gut und begeisterten sie durch ihre Tatkraft und ihren Weitblick für diese ihre "Heimat-Menschenrechte".

Erstaunlich und für die nachfolgenden Generationen verpflichtend ist die Tatsache, daß die Ideen der Heimatbund-Gründer in den beiden Regionen Vechta und Cloppenburg gleich starken Widerhall erfuhren und ihre führenden Persönlichkeiten von Anbeginn an den durch die gemeinsam erlebte Geschichte vorgezeichneten Weg des Miteinander und Füreinander beschrritten. Sichtbarer als zuvor zeigten sie durch die Einrichtung des Heimatbundes als gemeinsame heimatliche Dachorganisation auch nach außen die Einheit des Oldenburger Münsterlandes, die durch ihn dann von Jahrzehnt zu Jahrzehnt fortschreitend immer effektiver gefestigt und bekundet wurde. Diese "Einheit in der Zweiheit" des Oldenburger Münsterlandes hat bis heute vielen Stürmen der Zeit getrotzt und wird gerade in einem größer werdenden Europa eine stete Herausforderung und unverzichtbare Wertigkeit bleiben.

Die ersten fünf Dezennien der Geschichte des Heimatbundes Oldenburger Münsterland, geprägt durch die Nöte und Wirrnisse der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg, durch die existenzbedrohende Inflation und Weltwirtschaftskrise, durch die menschenverachtende und menschenvernichtende Tyrannei des Nationalsozialismus, durch die Grausamkeiten des Zweiten Weltkrieges sowie durch die Entbehrungen und den Kräfteverschleiß der Nachkriegsepoche, verlangten wesentlich mehr Einsatz und Optimismus, mehr Ideen und Engagement als in der Prosperitätsphase des Zeitraumes 1969 bis 1994.

Die wechselvolle Geschichte des Heimatbundes Oldenburger Münsterland in dem Zeitraum von 1919 bis 1969 wurde bereits von Franz Kramer, dem langjährigen Vorstandsmitglied und einem der Männer der "ersten Stunde" des Heimatbundes, fakten- und kenntnisreich im "Jahrbuch Oldenburger Münsterland 1969" dargestellt. Daher soll diese Aufbau- und Ausbauperiode des Dachverbandes Heimatbund nicht nochmals nachgezeichnet werden, vielmehr sei ausdrücklich auf die Darlegungen von Franz Kramer verwiesen¹⁾.

Derzeit besteht kein dringendes Bedürfnis, die Bemühungen und Ereignisse der letzten fünfundzwanzig Jahre des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland in aller Ausführlichkeit zu schildern, denn seit 1969 wurde alljährlich umfassend niedergeschrieben und im "Jahrbuch Oldenburger Münsterland" veröffentlicht²⁾, welche Ansprüche die Öffentlichkeit und diese Organisation selbst an den Heimatbund stellten und in welcher Form und Intensität dies erfüllt werden konnte. Wünschenswert wäre es aber, wenn alsbald - solange noch die Aussagen der Zeitzeugen dieses wichtigen Geschichtsabschnittes unserer Region mit den überlieferten Archivalien in Einklang gebracht und zu differenzierter Aussage genutzt werden können - eine Geschichte des Heimatbundes im Kontext der Zeit verfaßt würde; dazu wird der Heimatbund die Initiative ergreifen.

Während des Zweiten Weltkrieges bestand offensichtlich weder Gelegenheit noch Bedürfnis, das Ideengut des Heimatbundes weiter zu entfalten und einen vertretbaren Freiraum für eine eigenständige Heimatarbeit ohne Kontrolle und Maßregelung durch das Naziregime ausfindig zu machen; die Arbeit des Heimatbundes ruhte.

Obwohl die damalige englische Militärbehörde die Neugründung des "Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland" bereits am 15. Oktober 1945 genehmigt hatte und der Heimatverein Clopp-

penburg sowie der Kreisheimatverein Vechta alsbald ihre regionale Heimatarbeit aufgenommen hatten und in zunehmendem Maße steigern konnten, dauerte es dennoch bis zum 4. Januar 1950, daß führende Persönlichkeiten des Oldenburger Münsterlandes - wieder einige der Männer der "ersten Stunde", die seinerzeit schon den Heimatbund mitbegründet hatten - die Institution "Heimatbund für das Oldenburger Münsterland" wiederbelebten und dadurch die Kontinuität in der Heimatbundarbeit ermöglichten und für die Zukunft garantierten. Die Wiederbelebung des Heimatbund-Gedankens nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges hatte, aus welchen Gründen auch immer, also länger gedauert als die Gründung des Heimatbundes nach dem Ersten Weltkrieg. Die Namensgebung, die inhaltliche Ausrichtung und der Anspruch, die heimatliche Dachorganisation für das gesamte Oldenburger Münsterland zu sein, blieben unangefochten, so daß bis heute der Heimatbund Oldenburger Münsterland ein Synonym für die landsmannschaftliche Zusammengehörigkeit und das kulturelle Eigengepräge dieser Region im Süden des Landes Oldenburg ist. Die Fährtsensuche des Historikers Alwin Hanschmidt zur Geschichte des Namens "Oldenburger Münsterland" verdeutlicht³⁾, daß es vor allem das Verdienst des Heimatbundes gewesen ist, im 20. Jahrhundert den einheitlichen Sprachgebrauch "Oldenburger Münsterland" durchgesetzt zu haben, so daß jüngst in den 80er Jahren die Landkreise Cloppenburg und Vechta auf diesen Begriff als Regionsbegriff und als "Marken- und Imagezeichen" für das südliche Oldenburg mit sichtbarem Erfolg zurückgreifen konnten.

Der Aufgabenkanon und die Verbandsstrukturen des Heimatbundes wandelten sich im Verlauf der Jahrzehnte nicht prinzipiell, jedoch verlagerten sich je nach Zeitumständen und Zeittrends die Schwerpunkte der Heimatarbeit. Seit den 20er Jahren bemühte sich der Heimatbund konsequent und letztlich erfolgreich um die Themenvielfalt: Schutz historischer Bauten und landschaftlicher Eigenart, historische Forschungen und Vorträge, Herausgabe Münsterländer Heimatschriften, Erhaltung bestehender Sammlungen heimatkundlicher Art, Gründung eines Münsterländer Heimatmuseums, Gründung einer vollständigen Heimatbibliothek, Gründung von Verschönerungsvereinen⁴⁾. In Niederdeutschland können nicht viele Heimatbünde regionaler Kompetenz vergleichbar große Erfolge auf den genannten Sachgebieten verzeichnen wie der Heimatbund Oldenburger Münsterland.

Ein effektives Instrumentarium des Heimatbundes war es seit seinen Gründungstagen, die Mannigfaltigkeit der Aufgaben auf viele Schultern, auf eine Vielzahl von Ausschüssen zu verlagern, zahlreiche ehrenamtliche und sachkompetente Persönlichkeiten zur Mitarbeit zu gewinnen und die jeweils zuständigen Kommunen zur Mitfinanzierung bestimmter Projekte zu motivieren. Das Oldenburger Münsterland wurde dank der Initiative der Münsterländer, des Heimatbundes sowie der ihm angegliederten Institutionen und Organe zu einer besser denn je erforschten Kulturregion; davon zeugt u.a. auch die im Anhang aufgeführte Literaturliste. Eine Hauptstütze in der Erforschung und Dokumentation kulturhistorischer und naturkundlicher Themen waren seit jeher die Ausschüsse des Heimatbundes. Schon auf der Gründungsversammlung 1919 wurden folgende Arbeitsgemeinschaften ins Leben gerufen und mit zahlreichen Persönlichkeiten der Region besetzt⁵⁾: Ausschuß für Heimatgeschichte, Literarischer Ausschuß, Kunstauschuß, Ausschuß für Volks- und Landeskunde, Ausschuß für Denkmalpflege und Bauberatung, Ausschuß für Naturdenkmale, Werbeausschuß, Ausschuß für gewerbliches und wirtschaftliches Leben, Verkehrsausschuß. Der exakt umrissene Arbeitsauftrag dieser vielen Ausschüsse unterstreicht, daß die Blickrichtung des Heimatbundes auch früher keineswegs schwergewichtig historisch-rückwärtsgewandt ausgerichtet, sondern gleichermaßen gegenwartsbezogen und zukunftsorientiert war.

Außergewöhnlich erfolgreich wirkten der Heimatbund und die von ihm berufenen Personen auf dem weiten Sektor des Sammelns, Systematisierens sowie des Vermittelns von Büchern, Schriften und Aufsätzen, die auf allen erdenklichen Gebieten über die Region Oldenburger Münsterland und ihre angrenzenden Regionen literarische, naturkundliche oder kulturhistorische Aussagen enthalten. Im Verlauf der Jahrzehnte entstand auf diese Weise eine einzigartige vom Heimatbund getragene und seit eh und je in der Stadt Vechta angesiedelte Heimatbibliothek, seit dem Jahre 1967 von Rektor Franz Hellbernd als Bibliotheksleiter geführt und seit dem Jahre 1977 in dieser aufopfernden ehrenamtlichen Tätigkeit assistiert von Fritz Bunge und seit 1988 Willi Lohmann⁶⁾. Die Heimatbibliothek zu Vechta verfügt derzeit über 18.000 Buchbestände, vorbildlich katalogisiert und öffentlich zugänglich.

Einhellig und unbeirrbar verfolgtes Ziel des Heimatbundes seit Gründungsbeschluß im Jahre 1919 war die Einrichtung eines

“Münsterländer Heimatmuseums“. Mit der Gründung und Leitung dieses Heimatmuseums wurde am 5. März 1922 offiziell Dr. Heinrich Ottenjann beauftragt, der die in wenigen Jahren in erstaunlichem Umfang zusammengetragenen kulturhistorischen Sammlungen bereits im Jahre 1926 der Münsterland-Öffentlichkeit im Cloppenburg Gymnasium präsentieren konnte. Der weitere Werdegang dieses Museums ist allgemein bekannt und durch Dr. Heinrich Ottenjann selbst in vielen Publikationen dargelegt worden⁷⁾, so daß weitere Ausführungen dazu an dieser Stelle unterbleiben können. Aber es muß gebührend gewürdigt werden, daß das heutige Niedersächsische Freilichtmuseum Cloppenburg, ein Landes-Stiftungsmuseum der Alltagsgeschichte und Volkskultur Niedersachsens, aus der Keimzelle des “Heimatmuseums für das Oldenburger Münsterland“ konsequent und kontinuierlich erwachsen konnte⁸⁾. Obwohl heute die Erforschung der ländlichen Kultur Niedersachsens insgesamt zu seinen Aufgaben gehört, beherbergt, betreut und vermittelt dies Museum die umfangreichste Kulturschatz-Sammlung des gesamten Oldenburger Münsterlandes. Ein Blick auf die Monographien-Publikationsliste des Museumsdorfes Cloppenburg zur Kulturgeschichte des Oldenburger Münsterlandes (siehe Anhang) verdeutlicht das stete Engagement dieses Museums für die Kulturregion Oldenburger Münsterland. Das Cloppenburg Museum kann im Jahre 1997 sein 75jähriges Bestehen feiern und wird aus diesem Anlaß eine umfangreiche Bilanz des bisherigen Wirkens vorlegen, ein Ereignis auch für den Heimatbund Oldenburger Münsterland. Die Idee des Museums, die materielle Kultur als Sachzeugen der Geschichte in ausgewählten Beispielen zu erfassen, zu erhalten und zu erschließen, wurde seit den 70er Jahren - wie in anderen Regionen Niedersachsens - auch von verschiedenen Kommunen oder Vereinen im Oldenburger Münsterland aufgegriffen, so daß heute in dieser Region spezielle Sammlungen oder lokale/regionale Spezialmuseen vorzufinden sind, wie z.B. in Elisabethfehn, Friesoythe, Lönigen, Goldenstedt, Dinklage, Vechta, Lohne und Damme.

Die Vielfalt heimatkundlichen Engagements für das Oldenburger Münsterland wurde seinerzeit und wird auch gegenwärtig in hohem Maße erbracht durch die Aktivitäten der zahlreichen Heimatbund-Ausschüsse und durch den Einfallsreichtum und das Verantwortungsbewußtsein der Heimatvereine vor Ort. Das harmonische Zusammenspiel dieser und anderer Institutionen und Personen in der weiteren und engeren Region garantieren seit

langem eine realitätsbezogene und aller verklärenden Romantik abholde Heimatverantwortung und Heimatidentität. Dies enge Miteinander und der vergleichende Blick auf andere Regionen bilden ein tragfähiges Fundament, daß "Altbürger" und "Neubürger" zu einer Gemeinschaft zusammenwachsen, Menschen selbst unterschiedlichster Ansichten einander achten und neue Formen im Umgang miteinander entwickeln. Bis heute haben sich dem Heimatbund Oldenburger Münsterland über 50 Orts-Heimatvereine angeschlossen, die mit ihm und untereinander durch ein enges partnerschaftliches, gleichberechtigtes Kooperieren verbunden sind.

Wie bei allen Verbänden mit langer Tradition üblich und notwendig, änderte auch der Heimatbund Oldenburger Münsterland einige Male seine Vereinssatzung, um sich gemäß dem Vereins-Aufgabenkanon organisatorisch oder inhaltlich den Ansprüchen und Anforderungen der jeweiligen Zeit anzupassen oder umzuorientieren; diese Satzungsänderungen wurden in den Jahren 1950 (4. Satzungsänderung in der Verbandsgeschichte), 1960, 1975 und zuletzt am 9. April 1988 der jeweiligen Delegiertenversammlung des Heimatbundes vorgelegt und von ihr beschlossen.

Wie seit den Gründungstagen teilen sich nach den in der Satzung exakt umrissenen unterschiedlichen Zuständigkeitsbereichen die Organe wie Vorstand, Beirat (früher erweiterter Vorstand) und Delegiertentag die ehrenamtlich ausgeführte Heimatbundarbeit. Im Zuge der Satzungsänderungen erfolgte auch (1975) eine zeitliche "Entzerrung" von Delegiertentag und Münsterlandtag, die nach alter Gepflogenheit allzu kurz hintereinander jeweils in den Monaten November und Dezember stattfanden. Nunmehr wurde der Delegiertentag, die eigentliche "gesetzgebende" Versammlung des Heimatbundes (Vorstand, Beirat, Ausschußleiter, Vertreter der angeschlossenen Kommunen) stets zu Beginn des Jahres (im März oder April) durchgeführt, um allen stimmberechtigten Delegierten ausreichend Gelegenheit zu geben, das Heimatbundjahr und den Heimatbundhaushalt eigeninitiativ mitzugestalten. Da sich der Delegiertentag im Frühjahr eines jeden Jahres immer mehr zu einer Vortrags- und Wanderveranstaltung ausweitete (damals "kleiner Münsterlandtag" genannt) und ähnlich gestaltet wurde wie der Münsterlandtag im Spätherbst, entschloß sich der Vorstand zu einer Umorientierung nach Form und Inhalt dieser beiden herausragenden und miteinander konkurrierenden Heimatbundveranstaltungen. Entsprechend der Satzungsvorgaben agiert der Delegiertentag nunmehr als Beschlußorgan für alle

Haushaltsfragen, Struktur- und Planungsvorhaben des Heimatbundes; zum Kundgebungs- und Informationstag des Oldenburger Münsterlandes jedoch wurde der Münsterlandtag dadurch aufgewertet, daß er nun ganztägig durchgeführt und sowohl vom Heimatbund als auch von den Kommunen der Landkreise Cloppenburg und Vechta gemeinsam gestaltet wird. In dieser Form ist der Münsterlandtag zum kulturpolitischen Hauptereignis des Oldenburger Münsterlandes mit Identitätscharakter geworden.

Aufgrund der neuen Strukturvorgaben der 70er und 80er Jahre gliedert sich nun das jeweilige Heimatbundjahr in regelmäßig wiederkehrende Kernveranstaltungen wie die Beiratssitzung mit Planungsdiskussionen der Ausschüsse (im Winter vor Jahresbeginn), den öffentlichen Delegiertentag mit Berichten der Ausschüsse, die Wanderfahrt (im Frühsommer) in das Oldenburger Münsterland oder in Nachbarregionen, die Studienfahrt (im Spätsommer) in entfernter liegende Kulturregionen und den Münsterlandtag zum Jahresende (November); dort erfolgt stets die Vorstellung und Auslieferung des "Jahrbuchs für das Oldenburger Münsterland". Diese vielen Veranstaltungen, die auch eine Erfolgsbilanz der Heimatbundarbeit in den letzten 25 Jahren darstellen, sind im Anhang aufgelistet; sie bezeugen das Engagement für die eigene Region aber auch das Interesse an der Geschichte und Kultur anderer Gebiete.

Außer den "Regel-Veranstaltungen" hatte der Heimatbund in den letzten 25 Jahren, je nach Zeitumständen und Konfliktsituationen, eine Vielzahl weiterer Aktionen und Tagungen durchzuführen; nur auf einige wenige sei hier verwiesen:

In den Jahren 1969/70 führten die Diskussionen über die Durchführung der niedersächsischen Gebiets- und Verwaltungsreform nicht nur in der Bevölkerung zu scharfen Auseinandersetzungen sondern auch zwischen den Politikern und Kulturverantwortlichen dieser Region; es ging dabei vor allem um die Selbständigkeit der beiden Münsterländer Landkreise und um den zukünftigen Sitz eines Verwaltungsmittelpunktes für die Region "Oldenburger Münsterland".

In Kenntnis der zweipolig verlaufenen Geschichte des Oldenburger Münsterlandes hatte der Heimatbund immer nach der Devise "Einheit in der Zweiheit" gehandelt, Gremien gewählt und Aufträge vergeben. Diese Lebensweisheit war es schließlich auch, die sich als Basis eines Miteinander bewähren sollte. Politik, Wirtschaft und Kultur entschieden sich in der Gebiets- und Verwaltungsreform endgültig für die Selbständigkeit beider Land-

kreise, so daß in der Zukunft auf dem Fundament zweier gleichberechtigter Partner mit gleichen Strukturen in Geschichte, Kultur und Konfession die Einheit des Oldenburger Münsterlandes aktiv und konsequent ausgebaut wurde. Diese in einer Zerreiß- und Bewährungsprobe gemeisterte Situation führte dazu, daß in der entscheidenden Phase des sogenannten "Volksentscheids" (1975/76) der Heimatbund Oldenburger Münsterland zugunsten der Selbständigkeit der beiden Landkreise Cloppenburg und Vechta eine einheitliche und führende Position bezog, die im südlichen Oldenburg zu einem beeindruckenden Abstimmungsergebnis beim Volksentscheid zugunsten eines Landes Oldenburg in traditionellen und bewährten Kommunalgrenzen beitrug, so daß nunmehr die "hohe Politik" in Niedersachsen und im Bund die bestehenden Verwaltungsgrenzen im Oldenburger Münsterland endgültig respektierte.

Die besondere Stellung und Bedeutung der Kulturregion Oldenburger Münsterland innerhalb des Landes Oldenburg fand in den vergangenen Jahrzehnten stets gebührende Beachtung, insbesondere durch die Oldenburg-Stiftung sowie deren Nachfolgeorganisation die Oldenburgische Landschaft. Das gegenseitige Miteinander im Bemühen um die Kulturpflege und Kulturentfaltung in diesen Gebieten gipfelte in dem Beschluß der Oldenburgischen Landschaft (1993), dem Heimatbund Oldenburger Münsterland den Status einer selbständigen "Fachgruppe" innerhalb des Gesamtgefüges der Oldenburgischen Landschaft zu verleihen, so daß der Heimatbund durch jährliche Zuschüsse der Landschaft verstärkt Kulturaktivitäten in Angriff nehmen kann und muß. Dies hat die Bande zwischen der Oldenburgischen Landschaft und dem Heimatbund Oldenburger Münsterland noch fester geknüpft.

Überschaut und reflektiert man die zahlreichen Verlautbarungen der Vorsitzenden und Vorstandsmitglieder des Heimatbundes unter dem Gesichtspunkt der Frage nach einer zeitgemäß ausgerichteten Heimatarbeit, so darf man feststellen, daß der Heimatbund sich im Programm und in der Tat (siehe auch die Publikationsliste im Anhang) redlich darum bemüht hat, eine gegenwartsbezogene und zukunftsorientierte Kulturarbeit zu leisten. Dies mögen im folgenden einige Zitate aus den Jahresberichten des Heimatbundes beispielhaft belegen: "Maßgeblich für unsere Zeit, ja letztlich entscheidend für die Heimatarbeit ist die Forderung, die Heimat immer wieder aufs neue zu schaffen. Dies ist eine Aufforderung an alle, kein Privileg nur einer bestimmten

Generation, sondern eine Aufforderung zum tätigen Einsatz und zur täglichen Auseinandersetzung mit unserer Umwelt für alle, die darin zu leben haben, unabhängig auch vom Geburtsort.“ (Bericht 1971/72) — “Ohne Engagement für Mensch, Landschaft und Kultur der Region, in der man lebt, kann auch nicht Heimatbewußtsein und Identifikation mit der jeweiligen Umwelt entstehen. Auch der “Einheimische“ muß sich in der gestellten Gesellschaft aktiv bemühen, den Heimatsinn zu erlangen und Heimatrecht zu erwerben; den gleichen oder auch noch höheren Grad an Heimatbewußtsein und das gleiche Recht auf Heimat kann und muß der “Zugewanderte“ erreichen können, vorausgesetzt, er bemüht sich nach seinen Kräften und Gelegenheiten um Mitmensch und Umwelt seiner Region. Nicht durch die Automatik von “Geburt und Bodenbesitz“ erwächst Heimat, sondern durch die tätige Auseinandersetzung mit unserer Umwelt und deren geistige Bewältigung.“ (Bericht 1980/81) — “Wenn es richtig gesehen ist, daß Heimatarbeit nicht nur in dem Auftrag besteht, die Vergangenheit zu ergründen und in Teilen zu konservieren, sondern vor allem darin, in Kenntnis und Würdigung der Vergangenheit eine tätige Auseinandersetzung mit den Mitmenschen und dem Naturraum der Gegenwart zu suchen und die Heimatregion treuhänderisch für die nachfolgenden Generationen lebensfähig zu erhalten, dann wird der Themenbereich “Umweltschutz sowie Landschafts- und Kulturpflege“ in Zukunft auch für “heimatliche Organisationen“ zu einer unausweichlichen Herausforderung.“ (Bericht 1982/83) — “Die sich verschärfenden Konfliktsituationen zwischen Naturschutz und Landwirtschaft, zwischen Ökologie und Ökonomie - auch und gerade im Oldenburger Münsterland - forderten den Vorstand und die Ausschüsse des Heimatbundes zu engagierten Stellungnahmen und zu eindringlichen Appellen an alle Verantwortlichen in Politik und Verwaltung heraus. Der Ausschuß für Umweltschutz und Landschaftspflege unseres Heimatbundes wurde gedrängt, seine Bemühungen um Analyse und Perspektive in dieser schwierigen Situation argumentativ und öffentlich fortzusetzen; wir verdanken diesem Ausschuß die im Jahre 1984 vorgelegte wegweisende Studie: “Der Agrarwirtschaftsraum Südoldenburg im Wandel“ (Heft 3 der “Violetten Reihe“). In diesem Bemühen um Auswege aus einer hoffentlich nicht weiter eskalierenden Lage suchte der Heimatbund nach hilfreichen, mitkämpfenden Bundesgenossen und fand sie vor allem in der Oldenburgischen Landschaft sowie im Niedersächsischen Heimatbund, leider nicht oder noch nicht, in

den Verbänden der Landwirtschaft. Um im Oldenburger Münsterland auch in Zukunft eine florierende Landwirtschaft und eine intakte Natur zu behalten, bedarf es vielfältiger Anstrengungen, weitsichtiger Entscheidungen und zukunftssträchtiger Konzepte sowie nicht zuletzt eines engagierten Miteinanders aller Betroffenen und aller Verantwortlichen. Der Heimatbund wird nicht nachlassen zu mahnen, den Menschen dieser Region ausreichende Erwerbs- und Lebensbedingungen zu ermöglichen unter Vermeidung irreparabler Schäden in der Natur. Nicht nur die Sorge um eine menschenwürdige Zukunft, auch das Bemühen um Geschichte und Kultur für den Menschen der Gegenwart, beflügeln die Arbeit des Heimatbundes sowie seiner Ausschüsse.“ (Bericht 1983/84) — “Registriert man den Strukturwandel in Wirtschaft, Landwirtschaft und Gesellschaft, muß man konstatieren, daß sich Süldenburg derzeit in einer großen Umbruchphase befindet. Die Devise aller Verantwortlichen, auch in unserer Region des Oldenburger Münsterlandes, muß daher lauten: Die Zeitläufe scharf beobachten und analysieren, und den Gang der Handlung in weitsichtiger und verantwortungsvoller Weise mitzudenken bemüht sein. Es ist nicht die Zeit zum gefälligen Feiern und Ausruhen, sondern der aktiven Unruhe und der richtigen Fährtsuche... Es ist zu hoffen, im Verlauf des nächsten Jahrzehnts die fraglos vor uns liegenden immensen Schwierigkeiten, speziell der Landwirtschaft, der Umwelt und der Gesellschaft im allgemeinen besser gemeistert zu haben, als dies im Augenblick möglich erscheint, so daß wir das 75jährige Bestehen unseres Bundes im Jahre 1994 mit Stolz ob der genommenen Hürden und geschaffenen Tatsachen begehen können. Aber bis dahin ist noch ein langer und mühevoller, ein mit schwierigen Hindernissen gespickter Weg zurückzulegen, der ohne Absturz bis zum gesteckten Ziel nur dann bestreitbar bleibt, wenn der unverzichtbare Gemeinsinn gesteigert und der erforderliche Mut zum weitsichtigen - vielleicht auch mal zum unpopulären - Handeln aufgebracht wird. Den Heimatbund für das Oldenburger Münsterland bedrängen und bedrücken eine Vielzahl an Gegenwartsproblemen, die nur im gesellschaftlichen Miteinander und nicht im profilneurotischen, egozentrischen Gegeneinander gelöst werden können. Dies gilt für unsere Bürger, dies gilt für unsere Politiker, dies gilt für unsere Kirchen, dies gilt aber auch für die uns regierende und verwaltende “Obrigkeit“... Der Heimatbund muß - gerade in schwierigen Zeiten und brisanten Situationen - unsere Landkreise und deren Führung daran mahnen, daß

in Zeiten bestimmter gemeinsamer Probleme und Nöte die stets beschworene Einheit wirksam und ein "Schulterenschluß" sichtbar wird. Wir haben Anlaß, darauf nachdrücklichst zu verweisen. Auch sei darauf hingewiesen, daß im sich anschließenden Westen des Oldenburger Münsterlandes der Großkreis Emsland und im sich anschließenden Süden der Großkreis Osnabrück entstanden sind. Hier wird gemeinsam konzipiert und agiert. Das Oldenburger Münsterland hat ein Anrecht, darauf bedacht zu sein, zwischen diesen Blöcken wirtschaftlich und kulturell nicht ins Hintertreffen zu geraten. Mit Blick auf das, was dort an Aktivitäten entwickelt wird und mit Fragen danach, warum bei uns Entsprechendes offensichtlich unterbleibt, wird der Heimatbund gegenwärtig und verstärkt zukünftig die Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Kultur nach ihrer Verantwortung und Leistung zur Rede stellen." (Bericht 1984/85) — "Der ländliche Raum - ein Kulturraum eigener Geschichte, eigener Prägung und eigener Mentalität - immer noch reich ausgestattet mit historischen Denkmälern aller Art, befindet sich derzeit in einer bedrohlichen Phase tiefgreifender, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Umbrüche. Dies beunruhigt verständlicherweise die Bevölkerung in der ländlichen Region, dies verlangt vertieftes Nachsinnen der Verantwortlichen über die Wirksamkeit und Akzeptanz unserer Strategien zur Erhaltung, Pflege und Weiterentwicklung der Kultur der engeren oder weiteren Umwelt. Als eine der großen Herausforderungen unserer Zeit hat die Verpflichtung zu gelten, durch sparsamen Umgang mit den Ressourcen der Natur und mit den Kräften der Wirtschaft die Wechselbeziehungen aller Lebewesen, von Mensch und Tier, zu ihrer Umwelt aufrechtzuerhalten und nicht existenziell zu stören. Für dieses offensichtlich aus dem Gleichgewicht geratene Wechselspiel zwischen Natur und Wirtschaft, zwischen Mensch und Umwelt, stehen heute die Begriffe, ja die Schlagworte "Ökologie" und "Ökonomie". Im Kontext dieser aktuellen Denk- und Handlungsprozesses sollte auch eine zeitgemäße Heimatarbeit den Blick für ökonomische Arbeitsweisen und kulturökologische Gesamtzusammenhänge auf dem weiten Feld von Politik und Wirtschaft, von Geschichte und Kultur schärfen. Wenn die "regionale Kultur - die Kulturpflege in der Region" auf Dauer in ihrem identitätsfördernden Stellenwert erhalten und zielstrebig ausgebaut werden soll, bedarf es zukünftig großer gemeinsamer Anstrengungen, wagemutiger Konzepte und beständigen Engagements vor Ort. Gefordert ist Weitblick, interinstitutionelle und interdisziplinäre Kooperation in Wissen-

schaft und Bildung sowie ein enges und vertrauensvolles Miteinander in Politik, Wirtschaft und Kultur innerhalb der jeweiligen Region. Kurzum, es ist ein kulturanthropologisches Postulat, die vielen höchst unterschiedlich gewachsenen Regionen des Landes Niedersachsen - wie beispielsweise die des Oldenburger Münsterlandes - derart in ihrer Kulturakzeptanz und in ihrem Kulturwillen zu fördern, daß die Kultur in all ihren Ausformungen allüberall erreichbar wird. Nicht nur die städtischen Ballungsräume sind mit Instanzen und Instituten der Kultur auszustatten, auch dem ländlichen Raum ist die Chance des mühelosen Zugriffs auf die Kultur in ihrer Vielfalt zu gewähren.“ (Bericht 1988/89) — “Das jetzt größere und chancenreichere Europa verlangt einerseits den starken inneren Zusammenhalt der historisch gewachsenen Einheit “Oldenburger Münsterland“ und andererseits den wagemutigen und weitsichtigen Blick über die Region hinaus zu bewährten und neuen Bündnispartnern anderer Regionen und Nationen. In diesem Bestreben versuchte der Heimatbund, die Bevölkerung des Oldenburger Münsterlandes durch Publikationen, Vorträge und Tagungen zu informieren und die Verantwortlichen der Politik und Verwaltung, der Wirtschaft und Kultur für zeitgemäße und zukunftsorientierte Projekte und Initiativen zu motivieren. Die Zukunft wird zeigen, ob diese Anstrengungen ausreichen und ob die gesetzten Signale verstanden wurden.“ (Bericht 1990/91) — “Es ist das Anliegen und die Pflicht unseres Heimatbundes als signifikanter Traditionsträger des Oldenburger Münsterlandes, den aus der Geschichte überkommenen Kulturschatz einer “Einheit in der Zweiheit“ für Gegenwart und Zukunft ungeschmälert zu erhalten und auszubauen. Wenn jetzt Planspiele Gestalt annehmen und offiziell zu Papier gebracht werden, im Zuge raumordnungspolitischer und wirtschaftsstrukturpolitischer Überlegungen neue Regionen und Regionalkonferenzen derart zu etablieren, daß beispielsweise das Oldenburger Münsterland dem Ammerland zugeordnet werden soll oder daß der Landkreis Vechta zu Osnabrück und der Landkreis Cloppenburg zu Oldenburg geschlagen werden soll, muß dies und wird dies unseren scharfen Protest herausfordern. Wenn es notwendig sein sollte, das neue, größere und grenzenlosere Europa ab 1993 in ca. 170 Regionen aufgehen zu lassen, dann ist es leicht einsichtig und überzeugend, das Weser-Ems-Gebiet als lebensfähige und ausstrahlungsstarke Großregion herauszustellen; denn diese Region ist durch Geschichte und Geographie auf vielfache Weise miteinander verwoben und verwachsen, kennt keine unüber-



windbaren mentalen Barrieren und ist einerseits mit den niederländischen und andererseits mit den Bremer Nachbarregionen durch Kultur und Wirtschaft verzahnt. In einer solchen Großregion Weser-Ems oder Nordwestniedersachsen haben alle anderen gewachsenen historischen Regionalitäten ihren unverrückbaren und unverzichtbaren Stellenwert, ob Ostfriesland oder Oldenburg, ob Emsland oder Osnabrück. In dieser richtig gewählten Struktur hat auch die unteilbare Einheit "Oldenburger Münsterland" ihren Stellenwert, ihren Sinn, ihren Lebenswert. In unserer Zeit größter Umwälzungen auf allen Gebieten der Geschichte und Kultur, der Ökonomie und Ökologie, der Weltanschauung und Lebensinhalte ist zu beobachten, daß nicht nur Wirtschaft und Politik in steigendem Ausmaß und gerade in unserer Zeit nach Raumgefügen Ausschau halten, die den Menschen in Zukunft ein menschenwürdiges und existenzsicherndes Miteinander garantieren. Auch die Konfessionsinstitutionen, die Kirchen, diskutieren, wie wir aufmerksam registrieren, neue Räumlichkeiten, sprechen über neue Regionen, über neue Bistümer, im Sinne einer optimaleren Menschlichkeit, einer besseren Glaubensbetreuung. Die Kirche denkt bekanntlich in "Äonen", entscheidet manchmal auch schneller als erwartet. Wir sind voll des Glaubens, daß auch bei derartigen Entscheidungen der Mensch, seine Geschichte und seine Willensbekundungen die gebührende Beachtung finden." (Bericht 1991/92) — "Die zahlreichen, in höchstem Maße verabscheuungswürdigen Exzesse in der Bundesrepublik Deutschland gegenüber Ausländern und Zugewanderten veranlaßten den Heimatbund, neue Formen und Inhalte des Miteinanders zu diskutieren und zu entwickeln, den Haß gegenüber den "Fremden" zu überwinden. Daher wurden neue Arbeitsgemeinschaften mit dem Ziel gegründet, interkulturelle Kontakte mit Menschen anderer Nation, Mentalität und Konfession in unserer Region zu knüpfen und zu festigen. Ein anderes großes Anliegen des Heimatbundes war und ist es, alle kulturellen und wirtschaftlichen Unterfangen unterschiedlicher Institutionen der Region Oldenburger Münsterland durch ein "Verbund-Netz" zu bündeln und damit zu noch größerer Effektivität zu führen. Alle bisherigen Bemühungen auf diesem Gebiet in den Landkreisen Cloppenburg und Vechta lassen hoffen, daß ein derartiger "Verbund Oldenburger Münsterland" in absehbarer Zeit Wirklichkeit werden kann. Der Heimatbund würde sich freuen, in dieser Verbunds-Runde wirkungsvoll mitarbeiten und mitgestalten zu können." (Bericht 1992/93)

Wenn die hier aufgeführten Maximen und Handlungsstrategien auch in Zukunft mit aller Konsequenz in die Tat umgesetzt werden, steht der Region Oldenburger Münsterland im größeren Ganzen der Bundesrepublik und der Europäischen Union eine Zukunft mit Perspektive offen.

Anmerkungen:

- 1) Franz Kramer, Fünfzig Jahre Heimatbund für das Oldenburger Münsterland, in: Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland 1969, Vechta 1969, S. 9 ff.
- 2) Jahresberichte des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland, in: Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland 1970 - 1994, Vechta 1970 - 1994
- 3) Alwin Hanschmidt, "Oldenburger Münsterland", Zur Geschichte eines Namens, in: Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland 1988, Vechta 1988, S. 5 ff. und Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland 1989, Vechta 1989, S. 203 ff.
- 4) Protokollbuch des Schriftführers des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland, geführt vom 08.12.1919 bis zum 11.12.1951, Original im Archiv des Museumsdorfes Cloppenburg
- 5) wie Anm. 4)
- 6) Franz Hellbernd, Bücherei des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland, in: Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland 1972, Vechta 1972, S. 1 ff.
- 7) Heinrich Ottenjann, Das Heimatmuseum für das Oldenburger Münsterland, in: Das Museumsdorf in Cloppenburg, Oldenburg 1944, S. 13 ff.
- 8) Helmut Ottenjann, 70 Jahre Museum in Cloppenburg, Rückblick und Ausblick eines niedersächsischen Museums für Alltagsgeschichte und Volkskultur, in: Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland 1977, Vechta 1977, S. 16 ff.

Ehrungen

durch den Heimatbund seit 1969

I. Ehrenmitgliedschaft

Bernhard Beckermann, Cloppenburg
Walter Deeken, Friesoythe
Franz Dwertmann, Cappeln
Dr. Alfons Grave, Lönningen
Prof. Dr. Wilhelm Hanisch, Vechta
Franz Hellbernd, Vechta
Josef Hürkamp, Dinklage
Franz Kramer, Oldenburg
Hellmuth Rehme, Cloppenburg
Leo Reinke, Bokel
Hans Roter, Thüle
Bernhard Ruholl, Visbek
Alwin Schomaker, Langenteilen/Damme
Bernhard Schumacher, Dinklage
Clemens Woltermann, Friesoythe

II. "Bronzene Ehrentafel" (seit 1984)

Wilhelm Abeln, Dwergte
Clemens Becker, Lohne
Henry Blome, New York
Ernst Böhm, Handorf-Langenberg
Theodor Deddens, Scharrel
Franz Enneking, Damme
Prof. Dr. Marron Fort, Rhaudefehn
Gerhard Glup, Thüle
Richard Haker, Cloppenburg
Engelbert Hasenkamp, Vechta
Franz Hellbernd, Vechta
Bernd Robke, Bösel
Hans Schlömer, Vechta
Heinz Strickmann, Cloppenburg
Franz Strodt, Vechta
Josef Themann, Hausstette
Bernhard Varnhorn, Rechterfeld
Johannes Wagner, Lohne

III. "Goldene Blume" (seit 1983)

Elli zu Amtern, Grandorf
Maria Bandozs, Holdorf
Mrs. Blome, New York
Maria Bruns, Visbek
Maria Dwertmann, Cappeln
Leni Glup, Thüle
Maria Hartmann, Holthausen
Frieda Hellbernd, Vechta
Maria Hürkamp, Dinklage
Hilde Kleier, Essen
Gesina Lechte-Siemer, Friesoythe
Johanna Rolfs, Friesoythe
Maria Roter, Thüle
Maria Rottstegge, Dinklage
Erika Täuber, Vechta
Friedel Thamann, Nellinghof
Josefa Tinnermann, Dinklage

Vorstände

des Heimatbundes seit 1969

Auf dem Delegiertentag, am 8. November 1969 in Visbek, wurden gewählt:

- 1. Vorsitzender: Leo Reinke, Bokel/Cappeln
- Stellv. Vorsitzender: Franz Kramer, Vechta/Oldenburg
- Geschäftsführer: Bernhard Beckermann, Cappeln
- Schatzmeister: Franz Dwertmann, Cappeln
- Schriftführer: Anton Fangmann, Visbek
- Beisitzer (Museumsdorf Cloppenburg): Dr. Helmut Ottenjann, Cloppenburg
- Beisitzer (Heimatbibliothek Vechta): Franz Hellbernd, Vechta

Ergänzungswahl/Neuwahl auf dem Delegiertentag, am 24. April 1971 in Harne, wurden gewählt:

- 1. Vorsitzender: Karl-Julius Thamann, Nellinghof/Neuenkirchen
- Stellv. Vorsitzender: Hans Roter, Thüle
- Geschäftsführer: Dr. Helmut Ottenjann, Cloppenburg
- Schatzmeister: Franz Dwertmann, Cappeln
- Schriftführer: Anton Fangmann, Visbek
- Beisitzer (Heimatbibliothek Vechta): Franz Hellbernd, Vechta

Auf dem Delegiertentag, im April 1975 in Kroge-Ehrendorf, wurden gewählt:

- 1. Vorsitzender: Hans Roter, Thüle
- Stellv. Vorsitzender: Karl-Julius Thamann, Nellinghof/Neuenkirchen
- Geschäftsführer: Dr. Helmut Ottenjann, Cloppenburg
- Schatzmeister: Franz Dwertmann, Cappeln
- Schriftführer: Anton Fangmann, Visbek
- Beisitzer (Heimatbibliothek Vechta): Franz Hellbernd, Vechta
- Beisitzer: Rudolf Richard, Cloppenburg

Auf dem Delegiertentag, am 27. April 1979 in Steinfeld, wurden gewählt:

- 1. Vorsitzender: Karl-Julius Thamann, Nellinghof/Neuenkirchen
-

Stellvertr. Vorsitzender: Hans Roter, Thüle
Geschäftsführer: Dr. Helmut Ottenjann, Cloppenburg
Schatzmeister: Franz Dwertmann, Cappeln
Schriftführer: Anton Fangmann, Visbek
Beisitzer (Heimatbibliothek Vechta): Franz Hellbernd, Vechta

Auf dem Delegiertentag, am 16. April 1983 in Lüsche,
wurden gewählt:

1. Vorsitzender/Präsident: Hans Roter, Thüle
Stellvert. Vorsitzender/Vizepräsident: Rolf Cordes, Langförden
Geschäftsführer: Dr. Helmut Ottenjann, Cloppenburg
Schatzmeister: Albert Thye-Lokenberg, Damme
Schriftführer: Anton Fangmann, Visbek
1. Beisitzer (Heimatbibliothek Vechta): Franz Hellbernd, Vechta
2. Beisitzer: Franz Dwertmann, Cappeln

Auf dem Delegiertentag, am 25. April 1987 in Stein-
feld, wurden gewählt:

1. Vorsitzender/Präsident: Rolf Cordes, Langförden
Stellvertr. Vorsitzender/Vizepräsident: Hermann Moormann,
Thüle
Geschäftsführer: Dr. Helmut Ottenjann, Cloppenburg
Schatzmeister: Albert Thye-Lokenberg, Damme
Schriftführer: Anton Fangmann, Visbek
1. Beisitzer (Heimatbibliothek Vechta): Franz Hellbernd, Vechta
2. Beisitzer: Engelbert Beckermann, Löningen

Auf dem Delegiertentag, am 13. April 1991 in Damme,
wurden gewählt:

1. Vorsitzender/Präsident: Hermann Moormann, Thüle
Stellvertr. Vorsitzender/Vizepräsident: Rolf Cordes, Langförden
Geschäftsführer: Prof. Dr. Helmut Ottenjann, Cloppenburg
Schatzmeister: Albert Thye-Lokenberg, Damme
Schriftführerin: Maria Berges, Elsten
1. Beisitzer (Heimatbibliothek Vechta): Franz Hellbernd, Vechta
2. Beisitzer: Engelbert Beckermann, Lohne
Vertreter des Ldkr. Cloppenburg: Hans Grosse Beilage, Essen;
später - nach der Wahl von H. Grosse Beilage zum Landrat -
ersetzt durch: Elisabeth Huckelmann, Löningen
Vertreter des Ldkr. Vechta: Franz-Josef Göttke, Bakum;
später - nach der Kommunalwahl - ersetzt durch: Hildegard
Kronlage, Nellinghof/Neuenkirchen

Ausschüsse des Heimatbundes seit 1969

Auf dem Delegiertentag, am 23. Oktober 1971 in Lutten, konstituierten sich:

1.) Ausschuß für Umweltschutz und Landschaftspflege

Leiter: a) Wilhelm Kreutzmann, Peheim

Helmut Göttke-Krogmann, Kroege/Lohne

b) seit 1983: Prof. Dr. Hans-Wilhelm Windhorst, Vechta
Antonius Bösterling, Cloppenburg

c) seit 1991: Heinz Höppner, Vechta

2.) Ausschuß für Naturkunde

Leiter: a) Josef Hürkamp, Dinklage

b) seit 1978: Werner Schulte, Vechta

3.) Ausschuß für Laienspiel und plattdeutsche Sprache

Leiter: a) Heinz Strickmann, Cloppenburg

b) seit 1978: Franz Dwertmann, Cappeln

c) seit 1985: Werner Kuper, Bakum

4.) Ausschuß für Geschichte und Landeskunde

Leiter: a) Prof. Dr. Wilhelm Hanisch, Vechta

b) seit 1986: August Wöhrmann, Vechta

c) seit 1992: Richard Haker, Cloppenburg

Auf dem Delegiertentag, am 26. April 1980 in Essen, wurde neu gebildet:

5.) Ausschuß für Auswanderer-Kontakte

Leiter: a) Bernhard Beckermann, Cloppenburg

b) seit 1990: Franz-Josef Tegenkamp, Lohne

Auf dem Delegiertentag, am 27. März 1993 in Goldenstedt, wurden neu gebildet:

6.) Arbeitsgemeinschaft für interkulturelle Verständigung

Leiter:

7.) Ausschuß für Kontakte zwischen den alten und neuen Bundesländern

Leiter: Josef Moorbrink, Thüle

8.) Arbeitsgemeinschaft für Genealogie

Leiter: Friedrich Bunge, Vechta

Delegiertentage des Heimatbundes seit dem Jahre 1969

- 1969, 08. November, in Visbek
1970, 14. November, in Friesoythe
1971, 24. April, in Harmte (außerordentlicher
(Delegiertentag wegen Ergänzungswahlen)
1971, 23. Oktober, in Lutten
1972, 14. Oktober, in Löningen
1973, 27. Oktober, in Bakum
1974, 02. November, in Ramsloh
1975, 26. April, in Kroge-Ehrendorf
1976, 03. April, in Höltinghausen
1977, 19. März, in Holdorf
1978, 08. April, in Gehlenberg
1979, 27. April, in Steinfeld
1980, 26. April, in Essen
1981, 09. Mai, in Dinklage
1982, 17. April, in Bunnen
1983, 16. April, in Lüsche
1984, 07. April, in Friesoythe
1985, 20. April, in Brockdorf
1986, 19. April, in Lindern
1987, 25. April, in Steinfeld
1988, 09. April, in Holdorf
1989, 08. April, in Lutten
1990, 07. April, in Garrel
1991, 13. April, in Damme
1992, 28. April, in Barßel
1993, 27. März, in Goldenstedt
1994, 12. März, in Lastrup

Münsterlandtage des Heimatbundes von 1969 - 1994

- 1969 - verschoben auf 1970
1970, 29. November, in Vechta (50-Jahrfeier, Jubelfeier)
1971, 05. Dezember, in Bösel
1972, 03. Dezember, in Neuenkirchen
1973, 08. Dezember, in Altenoythe
1974, 01. Dezember, in Dinklage
1975, 08. November, in Garrel
1976, 06. November, in Damme
1977, 05. November, in Lastrup
1978, 18. November, in Goldenstedt
1979, 17. November, in Molbergen
1980, 08. November, in Lohne
1981, 15. November, in Cappeln
1982, 06. November, in Visbek
1983, 12. November, in Barßel
1984, 17. November, in Holdorf
1985, 19. Oktober, in Cloppenburg
1986, 08. November, in Langförden
1987, 07. November, in Ramsloh
1988, 12. November, in Neuenkirchen
1989, 11. November, in Essen
1990, 10. November, in Hausstette
1991, 09. November, in Löningen
1992, 07. November, in Vechta
1993, 11. November, in Friesoythe
1994, 12. November, in Dinklage

Wanderfahrten des Heimatbundes seit 1969

- 1969, 29. Juni: Sternfahrt in das Museumsdorf Cloppenburg
1970, 05. Juli: Unteregion, Barnstorf, Wildeshausen
1971, 03. Juli: Osnabrücker Artland
1972, 01. Juli: Clemenswerth/Sögel - Hümmling
1973, 30. Juli: Twistringen, Bassum, Neubruchhausen
1974, 30. Juli: Dötlingen, Ostrittrum, Brettorf
1975, 28. Juni: Erholungsgebiet Barßel, Elisabethfehn,
Bokelesch
1976, 26. Juni: Stemmweder Berg, Levern
1977, 11. Juni: Raum Essen - Lönningen
1978, 08. Juli: Saterland, Oster- und Westermoor
1979, 30. Juli: Ammerland, Ocholt, Westerloy, Linswege,
Wiefelstede, Bad Zwischenahn
1980, 28. Juni: Osnabrücker Nordland, Quakenbrück, Ankum,
Schwagstorf
1981, 27. Juni: Bühren, Halter, Hagstedt, Erlte, Hogenbögen,
Bonrechtern, Rechterfeld, Einen, Goldenstedt
1982, 19. Juni: Hümmling, Holte, Hüven, Haselünne
1983, 11. Juni: Damme, Dümmer
1984, 30. Juli: Menslage, Berge, Bippen, Fürstenau
1985, 29. Juni: Hümmling, Jagschloß Clemenswerth,
Aschendorf, Papenburg
1986, 28. Juni: Goldenstedt, Dreiecksmoor, Hartensbergsee
1987, 27. Juni: Aschen, Mariendrebber, Barnstorf, Bassum, Syke
1988, 04. Juni: Kirchhatten, Hude, Berne, Lemwerder
1989, 01. Juli: Bad Bentheim, Schüttofen, Lingen
1990, 30. Juni: Vehnemoor, Elisabethfehn
1991, 29. Juni: Wildeshausen, Pestrup, Kleinenkneten,
Rechterfeld
1992, 13. Juni: Meppen
1993, 15. Mai: Damme, Dümmer
1994, 09. Juli: Fischerhude, Ottersberg

Studienfahrten des Heimatbundes seit 1969

- 1969, 24. August: Oldenburg, Rastede, Jever, Norden, Emden
(6. Studienfahrt des Heimatbundes nach
1950)
- 1970, 30. August: Bentheim, Enschede, Emmen, Meppen
- 1971, 19. September: Raum Bielefeld, Detmold
- 1972, 27. August: Raum Uelzen, Hann. Wendland
- 1973, 02. September: Tecklenburg, Osnabrücker Hügelland
- 1974, 19. September: Stedinger Land, Stadland, Unterweserregion
- 1975, 31. August: Xanten, Kalkar, Niederrhein
- 1976, 29. August: Hellweg, Paderborn, Soest
- 1977, 28. August: Wolfenbüttel, Braunschweig, Elm
- 1978, 24. September: Westl. Münsterland, Ahaus, Vreden, Lembeck
- 1979, 23. September: Bremen, Worpswede, Fischerhude
- 1980, 14. September: Niederlande: Groningen, Leeuwarden,
Drenthe
- 1981, 06. September: Hildesheim, Steinhuder Meer
- 1982, 29. August: Lübeck, Eutin
- 1983, 28. April: südöstliches Niedersachsen: Einbeck,
Unteres Eichsfeld, Duderstadt
- 1984, 02. September: Elbe-Weser-Dreieck, Altes Land, Stade,
Bederkesa
- 1985, 01. September: Westf. Münsterland: Münster, Burg
Vischering, Nordkirchen, Telgte
- 1986, 31. August: Leer, Emden, Leybucht, Greetsiel, Norden,
Dornum, Aurich
- 1987, 30. August: Verden, Visselhövede, Schmarbeck,
Isernhagen, Gifhorn
- 1988, 28. August: Minden, Bückeburg, Obernkirchen,
Stadthagen
- 1989, 03. September: Niederlande: Zutphen, Arnheim, Utrecht,
Naarden
- 1990, 02. September: Tecklenburg, Bad Iburg, Telgte
- 1991, 25. August: Kloster Lüne, Lüneburg
- 1992, 30. August: Hannov. Wendland und Kloster Ebstorf
- 1993, 29. August: Wernigerode/Harz
- 1994, 27. August: Magdeburger Börde und Magdeburg
-

Publikationen,

die vom Heimatbund für das Oldenburger Münsterland seit dem Jahre 1969 herausgegeben wurden

“Heimatblätter“ seit 1920 in ununterbrochener Folge mit Ausnahme der Jahre 1943—1948 als Beilage zur Oldenburgischen Volkszeitung
- erstmalig am 29.07.1920

“Volkstum und Landschaft“ seit 1934 in ununterbrochener Folge mit Ausnahme der Jahre 1940—1949 als Beilage zur Münsterländischen Tageszeitung

“Heimatkalender für das Oldenburger Münsterland“, 1952-1968 jährlich vom Heimatbund herausgegeben

“Register - Heimatkalender für das Oldenburger Münsterland 1952 - 1968“ bearbeitet von Fritz Bunge und Engelbert Hasenkamp, Vechta 1976

“Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland“, 1969-1995 jährlich vom Heimatbund herausgegeben

“Alphabetisches Inhaltsverzeichnis des Jahrbuches für das Oldenburger Münsterland 1969 - 1988“, zusammengestellt von Engelbert Hasenkamp, Vechta 1989

“Bibliographie zum Oldenburger Münsterland für die Jahre 1945 bis 1979“, Marianne Reudink, Cloppenburg 1981

1973 - “Tüsken Wolken und Wind“ - Hubert Burwinkel

1973 - “Die Violette Reihe“ Heft 1: Orkan 13. November 1972 - Die Thülsfelder Gespräche

1976 - “Die Rote Reihe“ Heft 1: Walter Denis, Einführung in die Genealogie, Gegenstand und Methoden der Familienkunde

1976 - “Die Rote Reihe“ Heft 2: Joseph Kampschulte, Status Animum, Seelenverzeichnis der Pfarrei Lohne aus dem Jahre 1703

1977 - “Wi schnackt platt - Plattdüsk Läsebauk för Schaulen und Familgen“ — Franz Dwertmann, Franz Hellbernd, Franz Kramer

1977 - "Die Rote Reihe" Heft 3: Josef Kampschulte, Personennamen, Versuch einer Sinndeutung

1978 - "Die Rote Reihe" Heft 4: Walter Deeken u. Heinz Stuke, Nachfahrenliste der Familien Glup aus Friesoythe

1978 - "Historische Karten des Oldenburger Münsterlandes" - erstmals erschienen im Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland - Teil I: Karten des Landkreises Vechta, 1975 und 1976, Teil II: Karten des Landkreises Cloppenburg, 1978

1980 - "Die Rote Reihe" Heft 5: Walter Deeken, Sebaldus Pancratz und seine Nachfahren

1981 - "Die Rote Reihe" Heft 6: Peter Sieve, Personenschatzungsregister des Amtes Cloppenburg von 1473

1981 - "Landwirtschaftliche Schulformen in Südoldenburg 1864-1980" - Alfons Schwerter

1983 - "Die Rote Reihe" Heft 7: Walter Deeken, Nachfahren des Wempe Krose

1983 - "Die Violette Reihe" Heft 2: Ordnungsgemäße Landwirtschaft - Überdüngung landwirtschaftlicher Nutzflächen in Südoldenburg?

1984 - "Die Rote Reihe" Heft 8: Franz-Josef Tegenkamp, Status Animarum Bakum 1703

1984 - "Die Violette Reihe" Heft 3: Hans-Wilhelm Windhorst, Der Agrarwirtschaftsraum Südoldenburg im Wandel

1984 - "Die Violette Reihe" Heft 4: Landwirtschaft im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie

1984 - "Unterrichtsmaterialien zur Regionalgeschichte des Oldenburger Münsterlandes" Heft 1 (für Lehrer/Schüler): Engelbert Beckermann, Heinrich Hachmöller u. Karl Sieverding, Reformation und Gegenreformation im Oldenburger Münsterland

1984 - "Das große Sterben der kleinen Schulen" - Franz Dwertmann

1985 - "Die Violette Reihe" Heft 5: Agrarpolitische Zielperspektiven
- Haben bäuerliche Familienbetriebe noch eine Zukunft?

1985 - "Unterrichtsmaterialien zur Regionalgeschichte des Oldenburger Münsterlandes" Heft 2 (für Lehrer/Schüler): Engelbert Beckermann, Heinrich Hachmöller u. Karl Sieverding, Das Oldenburger Münsterland 1803 - 1815

1986 - "Die Violette Reihe" Heft 6: Haben unsere Dörfer noch eine Zukunft als Lebens- und Wirtschaftsraum?

1987 - "Die Violette Reihe" Heft 7: Hans-Wilhelm Windhorst, Strukturprobleme und Strukturpolitik im Wirtschaftsraum Süldoldenburg

1987 - "Die Violette Reihe" Heft 8: Die Zukunft des Wirtschaftsraumes Süldoldenburg

1988 - "Die Violette Reihe" Heft 9: Welche Zukunftsperspektiven eröffnen sich für die Veredlungswirtschaft?

1988 - "Unterrichtsmaterialien zur Regionalgeschichte des Oldenburger Münsterlandes" Heft 3 (für Lehrer/Schüler): Engelbert Beckermann, Heinrich Hachmöller u. Karl Sieverding, Das Oldenburger Münsterland im 19. Jahrhundert

1988 - "Dei gollen Schläödel", 1. Auflage; 2. Auflage 1989

1989 - "Die Violette Reihe" Heft 10: Alternativen in der Agrarproduktion - Ein Ausweg aus den Problemen?

1990 - "Die Violette Reihe" Heft 11: Alternativen in der Agrarproduktion - Ein Ausweg aus den Problemen? (II)

1991 - "Sketch up Platt - Lüttke Stücke för grote Lüe", 1. Auflage; 2. Auflage 1992

1992 - "Die Blaue Reihe" Heft 1: Paul Willenborg, Clemens August Kardinal von Galen

1992 - "Wor Braom un Barken" - Hubert Burwinkel

1992 - "Wenn jeder sien Deil dee" - Paul Brägelmann

1993 - "Die Violette Reihe" Heft 12: Praxisorientierte Forschung für den Agrarsektor - Berichte über aktuelle Forschungsvorhaben

1993 - "Plattdütske Riemels - för dit un dat in Familge un Dörp"

1994 - "Die Blaue Reihe" Heft 2: August Wöhrmann, Zur letzten Ruhe gebettet - Historische Ruhestätten in Vechta

1994 - "Die Violette Reihe" Heft 13: Günter König, Die Verflechtung der Landwirtschaft mit der gewerblichen Wirtschaft im Oldenburger Münsterland

Publikationen

des Museumsdorfes Cloppenburg zur Kulturgeschichte des Oldenburger Münsterlandes seit dem Jahre 1969

1970 - Ottenjann, Helmut (Hg): Von der Gotik bis zum Rokoko, Skulpturen aus dem Museumsdorf Cloppenburg, Cloppenburg 1970

1971 - Ottenjann, Helmut (Hg): Ringwall und Burg in der Archäologie West-Niedersachsens, Ausstellungskatalog, Cloppenburg 1971

1971 - Ottenjann, Helmut u. Schweer, Joseph: Heimatchronik des Kreises Cloppenburg, Köln 1971

1972 - Kohlmann, Theodor: Zinngießerhandwerk und Zinngerät in Oldenburg, Ostfriesland und Osnabrück, Göttingen 1972

1973 - Ottenjann, Helmut (Hg): Bommen Berend - Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen und das Niederstift Münster, Cloppenburg 1973

1974 - Heinemeyer, Elfriede u. Ottenjann, Helmut: Alte Bauernmöbel aus dem nordwestlichen Niedersachsen, in: Nordwestniedersächsische Regionalforschungen, Band 1, Leer, 1974; 2. neu bearb. u. erw. Aufl. Leer 1978

1977 - Deneke, Bernward: Volkstümlicher Schmuck aus Nordwestdeutschland mit einem Beitrag zur Geschichte der Gold- und Silberschmiede Byl-Leer von Hermann Kaiser, Ausstellungskatalog, Cloppenburg 1977

1979 - Ottenjann, Helmut: Alte Bauernhäuser zwischen Weser und Ems, Oldenburg 1979; 4. Aufl. Cloppenburg 1993

1980 - Kaiser, Hermann: Herdfeuer und Herdgerät im Rauchhaus, Wohnen damals, mit einem Beitrag von Dieter Zoller: Die Herdstelle aus archäologischer Sicht, in: Materialien zur Volkskultur - nordwestliches Niedersachsen, Heft 2, Cloppenburg 1980

1982 - Kohlmann, Theodor: Altes Zinn aus dem westlichen Niedersachsen, Sammlung Museumsdorf Cloppenburg, Ausstellungskatalog, Cloppenburg 1982

1982 - Kaiser, Hermann: Dampfmaschinen gegen Moor und Heide, Ödlandkultivierung zwischen Weser und Ems, in: Materialien zur Volkskultur - nordwestliches Niedersachsen, Heft 8, Cloppenburg 1982

1984 - Ottenjann, Helmut: Lebensbilder aus dem ländlichen Biedermeier, Sonntagskleidung auf dem Lande, Die Scherenschnitte des Silhouetteurs Dilly aus dem nordwestlichen Niedersachsen, Ausstellungskatalog, Cloppenburg 1984; 2. Aufl. Cloppenburg 1989

1985 - Wegner, Günter: Archäologische Bodenfunde aus dem Oldenburger Münsterland, Ausstellungskatalog, Cloppenburg 1985

1986 - Kaiser, Hermann u. Ottenjann, Helmut: Der Bauernhausgiebel, Zur Entstehung regionaler Identität, Hümmling-Ammerland-Oldenburger Münsterland, Cloppenburg 1986

1988 - Weichardt, Jürgen: Paul Dierkes - Skulpturen und Grafiken, Ausstellungskatalog, Cloppenburg 1988

1989 - Kaiser, Hermann: Das alltägliche Brot, Über Schwarzbrot, Pumpnickel, Backhäuser, Grobbäcker, Ein geschichtlicher Abriss, Ausstellungskatalog, Cloppenburg 1989; 2. Aufl. Cloppenburg 1990

1992 - Karrenbrock, Reinhard: Heinrich Meiering - Bernd Meiering, Zwei Generationen westfälischer Bildhauer, Ausstellungskatalog, Cloppenburg 1992

1992 - Ottenjann, Helmut u. Ziessow, Karl-Heinz (Hg): Die Kartoffel, Geschichte und Zukunft einer Kulturpflanze, Cloppenburg 1992

1993 - Eiyneck, Andreas, u.a.: Wanderarbeit jenseits der Grenze, 350 Jahre auf der Suche nach Arbeit in der Fremde, Ausstellungskatalog, Assen/Cloppenburg/Hoorn/Lingen 1993

1993 - Galen, Hans u. Ottenjann, Helmut (Hg): Westfalen in Niedersachsen, Kulturelle Verflechtungen: Münster-Osnabrück-Emsland-Oldenburger Münsterland, Ausstellungskatalog, Cloppenburg 1993

1994 - Becker, Gerhard: Das Rechnen mit Münze, Maß und Gewicht seit Adam Ries - Schuleinschreibebücher aus Niedersachsen, in: Materialien & Studien zur Alltagsgeschichte und Volkskultur Niedersachsens, Heft 21, Cloppenburg 1994

1994 - Hase, Wolfgang u. Dethlefs, Gerd: Damit mußten sie rechnen... auch auf dem Lande, Zur Alltagsgeschichte des Rechnens mit Münze, Maß und Gewicht, Ausstellungskatalog, Cloppenburg 1994

Liste der Heimatvereine, die Mitglied im Heimatbund Oldenburger Münster- land sind

Die Namen bezeichnen die jeweiligen Vorsitzenden der einzel-
nen Heimatvereine.

Heimatverein *Altenoythe* e.V.
Herr Erich Kreyenschmidt
Gladiolenweg 4
26169 Friesoythe-Altenoythe

Heimatverein *Bakum*
Herr Walter Zurborg
Kirchstr. 24
49456 Bakum

Bürgerverein *Barßel*
Herr Hermann Burmann
Neuland
26676 Barßel

Heimatverein *Bevern*
Herr Josef Overmöhle
Uptloh
49632 Essen

Heimatverein *Bösel*
Herr Caspar Pleye
Industrieweg 12
26219 Bösel

Heimatverein *Bühren*
Herr Norbert Kuhn
Palmpohler Str. 2
49685 Bühren

Heimatverein *Cappeln* e.V.
Herr Manfred Plog
Finkenstr. 6
49692 Cappeln

Heimatverein *Cloppenburg*
Herr Bernd Kokenge
Orffstr. 9
49661 Cloppenburg

Heimat- und Verschönerungs-
verein "Oldb. Schweiz" (*Damme*)
Herr Dr. Jürgen Kessel
Sperberwall 10c
49401 Damme

Heimatverein Herrlichkeit
Dinklage e.V.
Herr Gerhard Suntken
Lange Str. 49
49413 Dinklage

Orts- und Verschönerungsverein
Elisabethfehn
Herr Anton Blömer
Oldenburger Str. 1
26674 Barßel-Elisabethfehn

Heimat- und Ortsverein
Ellerbrock
Herr Josef Kleefeld
Friesoyther Str. 38
26169 Friesoythe

Heimatverein *Emstek*
Frau Lucie Schröer
Barlingweg 2
49685 Emstek

Heimatverein *Essen*
Herr Dr. Bernd Klausing
Langestr. 3
49632 Essen

Heimatverein *Friesoythe*
Herr Ferdinand Cloppenburg
Mühlenstr. 8
26169 Friesoythe

Heimat- und Chronikverein
Galgenmoor
Herr B. Gröneweg
Bodenseestr. 29
49661 Cloppenburg

Heimatverein *Garrel*
Herr F. Wiese
Sager Str. 10
49681 Garrel

Heimatverein *Gehlenberg,*
Neuvrees, Neulorup
Herr Wilhelm Olliges
Hauptstr. 20
26169 Friesoythe-Gehlenberg

Heimatverein *Goldenstedt*
Herr Heinz Battermann
Bruchweidenstr. 11
49424 Goldenstedt

Heimatverein *Hemmelte*
Herr Gerd Rolfes
Waldweg 9
49688 Hemmelte

Heimat- und Verschönerungs-
verein *Höltinghausen*
Herr Heinz Janßen
Eschstr. 11
49685 Höltinghausen

Heimatverein *Holdorf*
Herr Bernh. Schildmeyer
Königsberger Str. 4
49451 Holdorf

Ortsverein *Kamperfehn*
Herr Adolf Behrens
Kreisstr. 1
26169 Friesoythe-Kamperfehn

Heimatverein *Langförden*
Herr Rolf Cordes
Oldenburger Str. 330
49377 Vechta-Langförden

Heimatverein *Lastrup e.V.*
Frau Angela Griep-Raming
Eschstr. 5
49688 Lastrup

Heimatverein *Lindern*
Herr Dr. Cl. Rühlander
Vösseberge 4
49699 Lindern

Heimatverein *Lönigen*
Herr Uwe Kumpmann
Tannenbergsstr. 29
49624 Lönigen

Heimatverein *Lohne*
Herr Benno Dräger
Overbergstr. 14
49393 Lohne

Heimatverein *Lüsche*
Herr Georg Lüken
Dorfstr. 7
49456 Bakum-Lüsche

Heimatverein *Markhausen*
Herr Gerd Hömmken
Zu den Tannen 9
26169 Friesoythe-Markhausen

Heimatverein *Molbergen*
Herr Alois Abeln
Prozessionsweg 9
49696 Molbergen

Heimatverein *Neuenkirchen*
Herrn Cl. Jans-Wenstrup
- Pension Wahlde -
49434 Neuenkirchen

Heimatverein *Peheim*
Herr Bernh. Ratte-Polle
Markhauser Str.
49696 Peheim

Heimatverein *Saterland*
-Seelter Buund-
Herr Heinrich Pörschke
Scharreler Damm 10
26169 Friesoythe

Bürgerverein *Sedelsberg*
Herr Uwe Nienaber
Koloniestr. 3
26683 Saterland

Bürgerverein *Strücklingen*
Herr Sixtus Schröer
Ostermoorstr. 210
26683 Saterland-Strücklingen

Ortsverein *Vahren*
Herr Franz Wienken
Vahrener Dorfstr. 5
49661 Cloppenburg-Vahren

Heimatverein *Vechta*
Herr Rudolf Reinhardt
Mozartstr. 10
49377 Vechta

Heimatverein *Visbek*
Herr Bernhard Thöle
Norddöllen 11
49429 Visbek

Heimatverein *Mühlen*
Herr Rudolf Timphus
Vor dem Kloster 3
49439 Steinfeld-Mühlen

Heimatverein *Oythe*
Herr Georg Böske
Kirchweg 7
49377 Vechta-Oythe

Bürgerverein *Ramsloh*
Herr Heinrich Eilers
Burgstr. 2
26683 Saterland-Ramsloh

Bürgerverein *Scharrel*
Herr Hermann Tammling
Ziegeleistr. 4
26683 Saterland-Scharrel

Heimatverein *Steinfeld* e.V.
Herr W. Scherbring
Am Ziegeleiteich 8
49439 Steinfeld

Orts- und Heimatverein *Thüle*
Herr Josef Moorbrink
Mittelsten-Thüle
Kurfürstendamm 47
26169 Friesoythe

Heimatverein *Vahrenesch*
Herr Wilfried Janzen
Hirtenkamp 2
49424 Goldenstedt

Heimatverein *Vestrup*
Frau Maria Meyer
Vestrup
49456 Bakum

Heimatverein *Vörden*
Herr Hermann Wernke
Campemoor 1
49434 Neuenkirchen-Vörden

Helmut Ottenjann

Aus der Arbeit des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland 1993/1994

Das Heimatbundjahr 1993/94 wurde überschattet von der grassierenden Epidemie der "Schweinepest", die sich im Verlauf des Jahres 1994 sowohl im Oldenburger Münsterland als auch in anderen Regionen Niedersachsens ausbreitete und über einen allzulangen Zeitraum festsetzte, was zu katastrophalen Folgen nicht nur für die Landwirtschaft, sondern auch für die gesamte Wirtschaft dieser Region führte. Wiederum zeigte es sich, wenn ein Teil der Wirtschaft unserer Gesellschaft leidet und in existentielle Not gerät alle anderen Wirtschaftszweige in arge Mitleidenschaft gezogen werden. Die Zukunftsentwicklung, d.h. die zukünftigen Existenzbedingungen der Landwirtschaft sowie der ihr nachgelagerten Betriebe, ist somit ein gesamtgesellschaftliches Problem, und keine Institution oder Behörde, keine politische, wirtschaftliche oder gesellschaftlich relevante Gruppe oder Person kann sich aus der Mitverantwortung davonstehlen. Zur Belebung der Diskussion um Problemlösungen und Zukunftsperspektiven für die Landwirtschaft unserer Region veröffentlichte der Heimatbund zwei themen-aktuelle Publikationen: "Produktqualität und Umweltverträglichkeit - Neue Konzepte in der Organisation der Veredelungswirtschaft" ("Violette Reihe" Heft 13, Ausschluß für Umweltschutz und Landschaftspflege im Heimatbund) und den im Kreishaus in Cloppenburg gehaltenen Vortrag von Dr. Günter König: "Der Nahrungsmittelverbund von Landwirtschaft und Industrie im Weser-Ems-Gebiet, insbesondere im Oldenburger Münsterland". Es ist unser Wunsch und unsere Hoffnung, daß zukünftige Problemfelder dieses Ausmaßes mit Gemeinsinn und ohne Eigennutz rechtzeitig und wirkungsvoll in einem noch zu schaffenden "Verbund Oldenburger Münsterland" aufgearbeitet werden, damit für Mensch und Umwelt dieser Region lebensfähige und lebenswerte Rahmenbedingungen garantiert sind.



Mehr Licht und Glanz vermag der Heimatbund für das Oldenburger Münsterland, die Dachorganisation aller heimatlichen Vereinigungen der Landkreise Cloppenburg und Vechta, im Jahre 1994 auf sich zu lenken, da er nunmehr auf eine 75jährige Geschichte zurückblicken und dies Jubiläum auf dem Münsterlandtag in Dinklage festlich herausstellen kann. Dieser Dreivierteljahrhundert-Geschichtsabschnitt unserer landsmannschaftlichen Heimatorganisation ist gekennzeichnet von den in diesem Zeitabschnitt durchlaufenen Höhen und auch überaus schmerzlichen Tiefen wie Weltkrieg, Weltwirtschaftskrise und Nazidiktatur. Wie ein "roter Faden" zieht sich jedoch durch die Heimatbundgeschichte (hier in den Jahrbüchern des Oldenburger Münsterlandes der Jahrgänge 1969 und 1994 ausführlich geschildert) das Bestreben aller Verantwortlichen in dieser Region, trotz aller Wirrnisse und Schicksalsschläge stets für das Gesamtwohl der Oldenburger Münsterländer geschichtsbewußt, gegenwartsbezogen und zukunftsorientiert zu wirken.

Münsterlandtag, am 13. November 1993 in Friesoythe: In Anwesenheit zahlreicher Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft und Kultur sowie der Stadtgemeinde Friesoythe und unter Beteiligung von über 200 Münsterländern aus beiden Landkreisen, fand der Münsterlandtag 1993 in der festlich geschmückten Doppelturnhalle der Stadt Friesoythe statt. Die Begrüßungsansprache des Heimatbund-Präsidenten, Richter Hermann Moormann, auf dem Kundgebungsteil am Vormittag beinhaltete zwei Schwerpunktanliegen des Heimatbundes. Zunächst wurde von ihm zum wiederholten Male der "Verbund Oldenburger Münsterland" angemahnt, und dazu führte er u.a. aus: "Wie uns allen bestens bekannt, hatten die heutigen Landkreise Cloppenburg und Vechta seit dem Mittelalter ständigen Herrschafts-, Wirtschafts-, Kultur- und Konfessionskontakt mit den südlich angrenzenden Regionen Osnabrück und Münster. Um das auf dieser Basis entstandene Geflecht kultureller Vernetzung erneut freizulegen und durch entsprechende Sachzeugen der Kunst- und Kulturgeschichte wieder greifbar zu machen, vergaben die Gebietskörperschaften Cloppenburg und Vechta einerseits sowie Osnabrück und Münster andererseits an die Museen dieses Gebiets den Auftrag, im engen Verbund miteinander an fünf verschiedenen Standorten mit jeweils wechselnden Themenschwerpunkten die Sonderausstellung "Westfalen in Niedersachsen" aufzubereiten. Die erste Station dieser Sonderausstellung war in Münster, die zweite in

Cloppenburg. Auf dieses gelungene Gemeinschaftsvorhaben verschiedener Gebietskörperschaften, unterschiedlicher Museen sowie privater und kirchlicher Kultureigentümer stellt erneut unter Beweis, welche kulminierende Ergebnisse erreicht werden können, wenn eine Vernetzung der kreativen Kräfte und der geldgebenden Institutionen erreicht wird, wenn beispielsweise im "Verbund Oldenburger Münsterland" zusammen gedacht und zusammen gearbeitet wird... Darum unterstützt der Heimatbund für das Oldenburger Münsterland die Bemühungen der beiden Landkreise Cloppenburg und Vechta, noch enger und effektiver zusammenzurücken in Fragen gemeinsamer Interessenlagen auf den weiten Arbeitsfeldern der Wirtschaft und Kultur. Unser dringlicher Wunsch ist ein "Verbund Oldenburger Münsterland", an dem auch der Heimatbund als aktiver Gesprächspartner mit ehrenamtlichem Engagement partizipieren möchte und auch darf. Unser "ceterum censeo", unser ständig zu wiederholendes Motto lautet: Es möge noch enger zusammenwachsen, was zusammengehört!" Als weiteres Thema wurde die von der Niedersächsischen Landesregierung nunmehr vorgelegte Entscheidung einer neuen Verfassung der Universität Vechta angesprochen und eine Stellungnahme dazu folgendermaßen formuliert: "Auch wenn wir nicht unmittelbar an den Verhandlungen zwischen dem Land Niedersachsen und der Katholischen Kirche beteiligt waren, so haben wir doch versucht, die Gespräche in einem für die Region positiven Sinne zu begleiten... Sie alle werden gelesen haben, was am 30. Oktober von unseren regionalen Zeitungen berichtet wurde, daß nämlich der Universitätsstandort Vechta zu einer selbständigen Hochschule werden wird. Denken wir einmal zwei-einhalb Jahre zurück: Im April 1991 erklärte der Niedersächsische Ministerpräsident Gerhard Schröder, die Universität in Vechta werde binnen Jahresfrist geschlossen. Daß diese Schließung dennoch abgewandt werden konnte, ist auch der Tatsache zu verdanken, daß sich das Oldenburger Münsterland in eindrucksvoller Geschlossenheit für die Universität in Vechta eingesetzt hat. Die Entscheidung für den Erhalt ist also gefallen, und es ist erfreulich, daß Vechta voraussichtlich vom 1. Januar 1995 an selbständig, d.h. von der jetzigen Mutter-Universität Osnabrück unabhängig sein wird. Dies alles klingt sehr positiv, dennoch darf man fragen, was denn der Preis ist, den die Landesregierung für den Erhalt der Einrichtung gefordert hat. Nach Ansicht des Heimatbundes ist die Herabstufung der Einrichtung zu einer Hochschule nicht gerechtfertigt, zumal unter Berücksichtigung der

Tatsache, daß Hildesheim und Lüneburg zu einem Zeitpunkt von Hochschulen zu Universitäten erhoben wurden, als sie deutlich weniger wissenschaftliche Studiengänge hatten, als Vechta heute. Nach Abwägung aller Pro- und Contra-Gründe einer neuen Verfassung für die Hochschule in Vechta muß und will der Heimatbund die Verhandlungsergebnisse mittragen. Es wird nun darauf ankommen, daß das Oldenburger Münsterland, insbesondere aber die an der Hochschule Tätigen nichts unversucht lassen, aus der jetzt beschlossenen Ausgangssituation das beste zu machen. Dies erfordert Geschlossenheit, Mut und vor allem großes und stetes Engagement. Der Heimatbund wird sich deshalb in Zukunft mit allem Nachdruck für eine positive Entwicklung der Hochschule Vechta einsetzen, damit man anerkennt, daß in Vechta eine Universität beheimatet ist, der nichts anderes als eben diese Bezeichnung und eine entsprechende Ausstattung zukommt.“ In der inzwischen zur Tradition gewordenen Gepflogenheit einer Ansprache des gastgebenden Landkreises auf dem Münsterlandtag übernahm diese Aufgabe - für jeweils beide Landkreise - der Landrat des Landkreises Cloppenburg, Hans Große Beilage. Wichtigstes Anliegen seines Vortrages war die Standortbestimmung des Oldenburger Münsterlandes im neuen “Europa der Regionen“ und dazu führte der Landrat u.a. aus: “Auf der Grundlage des Erhaltens und der Weiterentwicklung der “Kulturregion Oldenburger Münsterland“ arbeitet - alsbald im Jahre 1994 exakt siebeneinhalb Dezennien - der Heimatbund für das Oldenburger Münsterland - und ich füge hinzu erfolgreich und weitsichtig. Seit einiger Zeit - nicht zuletzt auch mit Blick auf zukünftige Aufgaben und Probleme in einem neuen “Europa der Regionen“ sind die Landkreise Cloppenburg und Vechta in stetem fruchtbarem Gespräch mit dem Heimatbund für das Oldenburger Münsterland, um alle - nicht nur die kulturellen - Aufgabenfelder gemeinsamen Interesses zu erkennen, zu diskutieren und zu meistern, immer in der klaren Erkenntnis: Gemeinsam erreichen wir mehr! Aus dieser Erkenntnis denken wir darüber nach, alle gemeinsamen Unternehmungen, alle dem Gemeinwohl beider Landkreise dienenden Aktionen auch einvernehmlich zu koordinieren und zu bündeln. Dies alles sichtbar zu machen und funktionsfähig zu gestalten und auch nach außen hin durch ein einheitliches Auftreten, durch einen Zusammenschluß zu demonstrieren. Ein solcher Zusammenschluß könnte durch einen Verbund der beiden Landkreise, durch einen “Verbund Oldenburger Münsterland“ geschehen. Dieser Verbund könnte angereichert

werden durch relevante Gesprächspartner verantwortlicher Organisationen im Sinne des größeren Ganzen des Oldenburger Münsterlandes - wie z.B. durch den Heimatbund für das Oldenburger Münsterland. Dieser Zusammenschluß, dieser Verbund, könnte gewährleisten, daß das Oldenburger Münsterland - unabhängig von Sonderinteressen und unterschiedlichen Regionalorientierungen bei bestimmten Konstellationen - stets in Fragen der Kulturregion und gemeinsamer Interessenlagen einhellig und einmütig reagiert und damit in Zukunft die Tradition der Gemeinsamkeit aufrechterhalten und fortentwickelt wird... Gegenwärtig wird eine - in der Öffentlichkeit noch viel zu wenig beachtete - gebietliche Neustrukturierung diskutiert und auch schon betrieben. Da sind Weitsicht und Verantwortungsbewußtsein in Politik, Wirtschaft und Kultur gefordert, um in diesem Prozeß der Ausformung neuer Nachbarschaften rechtzeitig nach Bündnispartnern Ausschau zu halten und um zu verhindern, ein Spielball von Politik und Verwaltung zu werden. Es verwundert eigentlich nicht sonderlich, daß in unserer Zeit größter Umwälzungen auf allen Gebieten der Geschichte und Kultur, der Ökonomie und der Ökologie, der Weltanschauung und der Lebensinhalte nicht nur die Wissenschaft nach gefügten oder sich wandelnden Gemeinschaften in vorgegebenen oder überschaubaren Räumen oder Regionen forscht, sondern daß auch Wirtschaft und Politik in steigendem Ausmaß und gerade in unserer Zeit nach Raumgefügen Ausschau halten, die den Menschen in Zukunft ein menschenwürdiges und existenzsicherndes Miteinander garantieren.“ In einer eindrucksvollen Festansprache bezog die Direktorin der Oldenburgischen Landschaft, Frau Ursula-Maria Schute, ausführlich Stellung zum aktuellen Thema: “Europäische Sprachencharta - eine Chance für Niederdeutsch und Saterfriesisch!“ Ihre grundlegenden Ausführungen sind inzwischen veröffentlicht im Mitteilungsblatt der Oldenburgischen Landschaft Nr. 81, 4. Quartal 1993. Frau Ursula-Maria Schute führte u.a. aus, daß es Sinn und Zweck dieser Charta sei, alle in Europa vorkommenden Sprachen so zu schützen, daß sie nicht vom Aussterben bedroht sind. Im allgemeinen Teil der “Europäischen Charta der Regional- und Minderheitssprachen“ seien die Unterzeichnerstaaten dazu verpflichtet, alle in ihrem Gebiet vorkommenden Sprachen zu schützen. Diese Formulierung sei weich genug, um von der Deutschen Bundesregierung nicht mehr zu verlangen als ohnehin schon an Sprachförderung passiere. Ernster werde es, wenn es um die ebenfalls geforderten konkreten

Maßnahmen zur Sprachförderung gehe (Teil 3 der Charta). Hier machte die Landschaftsdirektorin eine klare Unterscheidung: Saterfriesisch sei eine klar abgrenzbare Regionalsprache, die es nur im Saterland gebe. Hier könne man mit Sicherheit eine Fülle von Aktionen finden, mit der diese Sprache gefördert werden kann. Wesentlich schwieriger sei die Sachlage beim Niederdeutschen. "Platt" sei gegenüber dem "Hochdeutschen" eindeutig eine eigenständige Sprache; und wie im Hochdeutschen so gebe es im Plattdeutschen eine Fülle unterschiedlicher Dialekte. Während man aber im Hochdeutschen eine gemeinsame "Ausgleichssprache" gefunden habe, die alle reden und schreiben können, sei das im Niederdeutschen ganz anders: Es fehlt eine gemeinsame Ausgleichssprache, und jeder möchte so platt schnacken, wie ihm der Schnabel gewachsen ist. Deshalb sei auch fraglich, ob die Europäische Charta das richtige Instrument ist, den Gebrauch der niederdeutschen Sprache zu fördern. Die Rednerin sprach sich dafür aus, Niederdeutsch nur in den allgemeinen Teil der Charta aufzunehmen, "um mit der sprachlichen Selbständigkeit in Europa die Regional-Flagge zu zeigen, um moralische Ansprüche zu erheben". Ansonsten aber "liegt es bei uns selbst und dem Gebrauch der Sprache, ob unser Plattdeutsch weiterlebt." Nach der offiziellen Kundgebung am Vormittag und einer stärkenden Mittagsmahlzeit begann gegen 14 Uhr das Friesoyther Kulturprogramm unter dem Motto: "Die Stadt Friesoythe stellt sich vor - Stadt mit Herz und nette Leute!" Über 400 Personen aus dem gesamten Münsterland beteiligten sich an der instruktiven Bus-Rundfahrt durch Stadt und Stadtgemeinde Friesoythe, und anschließend folgte in der großräumigen Friesoyther Doppelturnhalle eine attraktive, abwechslungsreiche Kulturveranstaltung, vorgetragen durch die Jagdhornbläser, den Musikverein Thüle, den Männergesangverein Friesoythe, die Volkstanzgruppe Ellerbrock, den Heimatverein Altenoythe, den Singekreis Gehlenberg. Der Münsterlandtag 1993 in Friesoythe wurde ein voller Erfolg, fand bei allen Beteiligten regen Zuspruch und in der Medienpresse ein weites Echo.

Delegiertentag, am 12. März 1994 in Lastrup:

Schwerpunktthemen des Delegiertentages 1994 waren der Bericht des Öffentlichkeitsreferenten der Bürgerinitiative "Pro Uni", Herrn Frank Käthler, die Ausführungen der Geschäftsführung und des Schatzmeisters, Herrn Thye-Lokenberg, sowie die Leistungen und Planungen der einzelnen Ausschüsse des Heimat-

bundes. Wie Herr Käthler ausführte, sind zwar die Konkordatsverhandlungen zwischen der Katholischen Kirche und dem Land Niedersachsen am 29. Oktober 1993 paraphiert worden, die endgültige Unterzeichnung aber steht noch aus und der Landtag hat noch keine Entscheidung gefällt. Herr Käthler machte kritische Angaben zur geplanten Zusammensetzung des Hochschulrates, der ausschließlich durch den Ministerpräsidenten im Benehmen mit der Katholischen Kirche berufen werden könne; weitere Ausführungen folgten zum Thema Studienangebot, Finanzierung sowie zum Begleitgesetz. Im Anhörungsverfahren werde "Pro Uni" folgende Positionen vertreten: Dem Senat müssen seine originären Rechte belassen werden, um insbesondere einer Klage entgegen zu wirken, für die Einrichtung neuer Studiengänge sollte eine Aufbaukommission einberufen werden. Dies würde sowohl hochschulrechtlich unbedenklich sein wie auch einen zügigen, kompetenten Aufbau neuer Studiengänge außerhalb des Lehramtes ermöglichen. Nach eingehender Diskussion dieses Referates folgte der Bericht der Geschäftsführung. Prof. Dr. Ottenjann erläuterte zunächst die verschiedenen Veranstaltungen des Geschäftsjahres 1993 (siehe ausführliche Berichte im Jahrbuch 1994). Sodann erläuterte er die Gespräche, die mit dem Rechnungsprüfungsamt des Landkreises Vechta stattgefunden hatten, und zwar mit dem Ergebnis, über neue Finanzierungs- und Vertriebsmöglichkeiten für das "Jahrbuch Oldenburger Münsterland" nachzudenken und entsprechendes in die Wege zu leiten. In der Vorstandssitzung sei man zu dem Entschluß gekommen, zukünftig den Gesamtverlag des Jahrbuches zu übernehmen. Dadurch erhoffe man sich günstigere Druckkonditionen. Bisher sei das Jahrbuch im Landkreis Vechta vom Verlag "Vechtaer Druckerei und Verlag/Oldenburgerische Volkszeitung" und im Landkreis Cloppenburg von Herrn Heinz Strickmann sowie vom Museumsdorf Cloppenburg vertrieben worden. In Zukunft werde Herr Strickmann den jeweiligen Redaktionskontakt vor Ort mit der Druckerei übernehmen, da Herr Rektor a.D. Franz Hellbernd gebeten habe, ihn von dieser Aufgabe zu entlasten. Nach diesen Ausführungen wurde der Haushaltsplan des Heimatbundes, der allen Delegierten vorlag, erörtert und beschlossen. Dieser Haushaltsplan des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland 1994 sieht Einnahmen in Höhe von 189.000,- DM und Ausgaben in gleicher Höhe vor. Haupteinnahmepositionen sind: Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen = 1.000,- DM, Einnahmen aus dem Münsterlandpfennig = 10.000,- DM, Zuwendungen der Landkreise

Cloppenburg und Vechta für die Aufgaben des Heimatbundes = 60.000,- DM, Zuschuß der Oldenburgischen Landschaft an den Heimatbund als Fachgruppe der Oldenburgischen Landschaft = 20.000,- DM, Erlöse aus den Verkäufen der Jahrbücher = 70.000,- DM, Erlöse aus den Verkäufen von sonstigen Schriften wie z.B. "Violette Reihe", "Blaue Reihe", "Rote Reihe" etc. = 17.000,- DM, Spenden = 5.000,- DM, vermischte Einnahmen = 1.000,- DM; die Hauptausgabepositionen sind: Zuschuß an die Heimatbibliothek in Vechta für die Bereitstellung der Kosten für Verwaltung und Bewirtschaftung = 8.000,- DM, Verwaltungs- und Geschäftsführungskosten = 30.000,- DM, Umstellung der Haushaltsführung auf EDV etc. = 20.000,- DM, Kosten für Ehrungen = 5.000,- DM, Studien- und Wanderfahrt, Münsterland- und Delegiertentag = 5.000 DM, Kosten für Ausschüsse, Beirats- und Vorstandssitzungen = 10.000,- DM, Drucklegung des Jahrbuches = 85.000,- DM, Drucklegung der "Violetten", "Blauen" und "Roten" Schriftreihen, Zuwendungen an Heimatvereine und Sonstige zur Erstellung von Chroniken u.a.m. = 25.000 DM, vermischte Ausgaben = 1.000,- DM. Der Schatzmeister des Heimatbundes, Herr Bankdirektor a.D. Albert Thye-Lokenberg, erläuterte den Bericht des Rechnungsprüfungsamtes des Landkreises Vechta. Die Einnahmen betragen im Geschäftsjahr 1993 insgesamt 157.672,- DM, dem standen Ausgaben in Höhe von 155.053,37 DM gegenüber, so daß nach Abzug des Minusbetrages aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr in Höhe von 1.163,44 DM am Jahresschluß 1993 ein Guthaben von 1.458,28 DM zu verzeichnen sei. Herr Thye-Lokenberg erklärte weiter, daß nach Rücksprache mit dem Leiter des Rechnungsprüfungsamtes in Zukunft die Verwendung der vom Heimatbund an die Ausschüsse gegebenen Zuschüsse zu überprüfen seien. Die Prüfung durch das Rechnungsprüfungsamt des Landkreises Vechta hatte folgendes Ergebnis: "Die Jahresabschlüsse sind richtig errechnet. Die Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln wurden für die Ausgaben des Heimatbundes verwendet. Das Rechnungsprüfungsamt des Landkreises Vechta hat keine Bedenken, wenn für das Geschäftsjahr 1993 Entlastung erteilt wird." Herr Oberkreisdirektor Jan Bernd Eisenbart beantragte daraufhin die Entlastung des Schatzmeisters und des Vorstandes, die einstimmig erfolgte. Berichte der Ausschüsse: Der Vorsitzende des "Ausschusses für Geschichte und Landeskunde", Herr Oberstudiendirektor a.D. Richard Haker, berichtete, daß die Ausschußarbeit nach drei inhaltlichen Schwerpunkten gegliedert worden sei: historische, kulturelle und wirtschaftliche

Beziehungen des Oldenburger Münsterlandes zu Münster, historische und geographische Entwicklungen und Veränderungen unserer Region, Besuch der Landesbibliothek Oldenburg und der Versammlungsräume der "Freunde des Klosters Hude". Das Jahr 1994 habe mit dem 175. "Historischen Nachmittag" begonnen, und wenn die Arbeit in gewohnter Weise weitergehen werde, könne der "Ausschuß für Geschichte und Landeskunde" im März 1997 den 200. "Historischen Nachmittag" durchführen sowie sein 25jähriges Bestehen nach der Neugründung im Jahre 1972 feiern. Der Vorsitzende des "Ausschusses für Umweltschutz und Landschaftspflege", Herr Heinz Höppner, führte aus, daß dieser Ausschuß sich für die nächste Zukunft drei Schwerpunkte gewählt habe: Einarbeitung in die Fach- und Sachkompetenz, Fortbildung und Öffentlichkeitsarbeit sowie Dokumentationen in der "Violetten Reihe" und im "Jahrbuch Oldenburger Münsterland". Im Mai 1993 habe der Ausschuß eine Seminarreihe mit dem Thema "Ökologie der Fließgewässer" begonnen und zwar im Harmann-Wessel-Haus in Goldenstedt. Im Frühsommer 1994 sei ein Pflanzenbestimmungskurs im Landkreis Vechta vorgesehen, im Spätsommer sodann ein Seminar zum Thema "Stillgewässer im Landkreis Cloppenburg". Herr Höppner führte ferner aus, daß der Ausschuß seine Aufgabe auch darin sehe, Schulen in Fragen eines Schulbiotops und der Anlegung eines Schulgartens zu beraten. Ferner werde eine Wanderausstellung mit Photos der verschiedenen Biotop-Typen vorbereitet. Eine Exkursion habe den Ausschuß nach Harpstedt in den Landkreis Oldenburg geführt, und dort habe man sich über die sog. "Benjes-Hecken" informiert. Dies Thema wurde im Jahrbuch Oldenburger Münsterland 1994 abgehandelt. Der "Ausschuß für Umweltschutz und Landschaftspflege" halte, so der Ausschußvorsitzende, guten Kontakt zu den entsprechenden Ausschüssen der Oldenburgischen Landschaft, des Niedersächsischen Heimatbundes sowie der Naturschutz- und Umweltschutzgruppen der Landkreise Cloppenburg und Vechta. Der Vorsitzende des "Ausschusses für Naturkunde", Herr Werner Schulte, erklärte, daß sich die 20 Mitglieder dieses Ausschusses durch ständige Schulungen bemühen, ihre Kenntnisse zu vervollständigen, so daß sie in der Lage seien, die angebotenen Exkursionen zu leiten. Im vergangenen Jahr habe der Ausschuß sechs Exkursionen durchgeführt, an denen insgesamt über 200 Interessierte, darunter viele Jugendliche und Kinder, teilgenommen hätten. Die 1. Exkursion habe am 17. April 1993 ins Herrenholz geführt, wo Herr Rainer Hausfeld freiblü-



hende Pflanzen vorgestellt habe; am 24. April 1993 habe unter der Leitung von Herrn Christian Behnen eine ornithologische Exkursion am Dümmer stattgefunden; naturkundliche Exkursionen haben die Teilnehmer am 8. Mai 1993 zur Thülsfelder Talsperre und 20. Mai 1993 in den Barßeler Raum geführt. Der botanischen Exkursion am 19. Juni 1993 in der Bauerschaft Ihorst folgte als letzte im Jahre 1993 eine geologisch-botanische Exkursion in eine Kiesgrube im Raum Damme. Die Pflanzenkartei des Ausschusses sei mittlerweile auf 660 Pflanzen erweitert worden, und jede Woche sei eine Gruppe unterwegs, um Pflanzen zu kartieren und zu vergleichen. Herr Schulte führte ferner aus, daß auf dem stillgelegten Flugplatz Wittenfelde/Vörden eine Vielzahl der in der "Roten Liste" verzeichneten Pflanzen zu finden sei. Zum Abschluß seiner Ausführungen legte er den Exkursionsplan für 1994 vor. Der Vorsitzende des "Ausschusses für Auswanderer-Kontakte - Schwerpunkt Nordamerika", Herr Franz-Josef Tegenkamp, berichtete, daß er im letzten Jahr in den USA gewesen sei und dort Kontakte zu verschiedenen ausgewanderten Familien gepflegt habe. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit sei die Betreuung der Besucher aus Nordamerika, die hierzulande zu Gast seien. Ferner versuche er Kontakte zwischen Familien und deren ausgewanderten Vorfahren herzustellen. Herr Tegenkamp stellte auch zwei Bücher vor (von Walter Tenfelde), in denen Personen mit Namen, Geburtsort und Verbleib in Amerika aufgeführt sind, zudem ein Buch mit dem Titel "Wi snackt plattdütsk", das Auswanderer aus dem Raum Bremen und Hamburg, die sich in Missouri niedergelassen haben, zusammengestellt haben. Der Vorsitzende des "Ausschusses für Auswanderer-Kontakte - Schwerpunkt Brasilien", Herr Josef Themann, berichtete, daß er mittlerweile über 100 Adressen von Familien aufgelistet habe, die den Verbleib ihrer Vorfahren erforschten. Ferner berichtete er, daß er in der Zeit vom 3. - 27. September 1994 mit einer großen Gruppe wieder eine Fahrt nach Brasilien unternehmen werde. Bislang hätten sich dazu bereits über 20 Personen angemeldet. Der Vorsitzende des "Ausschusses für Laienspiel und plattdeutsche Sprache - dei plattdütsche Kring", Herr Konrektor Werner Kuper, teilte mit, daß dieser Ausschuß sich dreimal im Jahr mit allen Mitgliedern treffe. Das vom Ausschuß zusammengestellte Buch "Plattdütsche Riemels för dit un dat in Familge und Dörp", das vom Heimatbund 1993 herausgegeben wurde, verkaufe sich sehr gut. Der Ausschuß arbeite daran, einen 2. Band der Reihe "Sketch up platt" gegen Ende des Jahres 1994 fertigzustellen. Ferner seien sechs

Ausschußmitglieder damit beschäftigt, einen weiteren Band "Dei gollen Schläödel" zusammenzustellen. Im nächsten Herbst solle sodann eine plattdeutsche Ausgabe der MT-Beilage "Volkstum und Landschaft" erscheinen. Der Ausschußvorsitzende würde gemeinsam mit Herrn Heinz Strickmann und Herrn Bernd Grieshop zum 100. Geburtstag des allbekannten Heimatpastors Franz Morthorst am 13. September 1995 eine Sonderseite in der "Münsterländischen Tageszeitung" und in der "Oldenburgischen Volkszeitung" zusammenstellen; auch plane der Ausschuß ein plattdeutsches Wörterbuch für das Oldenburger Münsterland herauszubringen. In Vertretung des an diesem Tage verhinderten Rektor a.D. Franz Hellbernd erläuterte die Geschäftsführung die Arbeit der Jahrbuch-Redaktion. Das Redaktionsteam setzt sich derzeit zusammen aus drei Mitgliedern des Landkreises Vechta (Franz Hellbernd, Heinz Höppner, Prof. Dr. Hans-Wilhelm Windhorst) und drei Mitgliedern des Landkreises Cloppenburg (Prof. Dr. Helmut Ottenjann, Dr. Michael Schlitt, Heinz Strickmann). Schließlich regte Herr Benno Rump vom Heimatverein Essen an, der Heimatbund möge sich verstärkt um die Integration der Aussiedler bemühen. Dies führte zu einer angeregten Diskussion aller Delegierten, und man war einhellig der Meinung, daß auf diesem Gebiet Handlungsbedarf bestehe. Es folgte die Empfehlung, der Vorstand des Heimatbundes möge sich mit diesem Thema noch ausführlicher beschäftigen.

Wanderfahrt, am 9. Juli 1994:

Drei vollbesetzte Busse nahmen an der Wanderfahrt 1994 teil, die in den Raum Fischerhude/Ottersberg bei Bremen führte. Das bewährte Rezept, nicht ausschließlich den Raum des Oldenburger Münsterlandes zu erkunden, sondern in die "nahe gelegene Ferne" zu wandern, garantierte einen hohen Teilnehmer-Zuspruch. Abseits von wichtigen Handelsstraßen und zwischen Wasserarmen im Feuchtgebiet der Wümme gelegen, hatte das Dorf Fischerhude durch seine Lage über Jahrhunderte hinweg den Charakter einer schwer einnehmbaren Wasserburg. Im Schutz dieser naturbedingten Lage konnte der Ort Eigenheiten ausbilden, die bis heute erkennbar blieben. Die Sprache, das Fischerhuder Platt, das sich von den Nachbarorten bis heute deutlich unterscheidet, ist ein sprachlicher Rest aus dem 13. Jahrhundert, als Niederländer die Wümmeniederung in fruchtbares Wiesensland verwandelten. Hier entstand aufgrund dieses Entwässerungssystems ein einzigartiges Biotop nasser Wiesen mit einer



reichen Pflanzen- und Tierwelt. Das Gras auf den weiten Wümme-Wiesenflächen wuchs üppiger als bei den Fischerhuder Bauern Bedarf dafür bestand. Sie horteten es in zusätzlichen Heuschobern und verkauften es dann an die Bauern und das Militär in der Umgebung. Wie auch Worpsswede wurde der Ort Fischerhude am Ende des 19. Jahrhunderts eine "Künstlerkolonie"; sie, die Kirche mit den eindrucksvollen Grabstelen des 17. und 18. Jahrhunderts, das Fischerhuder Bauernhaus und der Ort selbst waren Besichtigungsziel. Nach der Kaffeetafel schloß sich eine Wanderung von mehr als 4 km über einen Deich an. Wiesen, Wege und die Ufer der Wümmearme zeigten sich den Wanderern in ihrer vollen Sommer-Pracht. Der Flecken Ottersberg, östlich von Bremen gelegen, blickt auf eine lange Geschichte zurück und war das zweite Ziel dieser Wanderfahrt. Eine sächsische Wallburg war Vorgängerin der Burg in Ottersberg, dem heutigen Amtshof, in dem jetzt eine moderne Waldorfschule untergebracht ist. Das Hauptgebäude sowie Reste von Wall und Burggraben sind noch erhalten, und der Bischof von Münster, Christoph Bernard von Galen, nahm 1675 die Festung ein; er befahl auch den Abbruch des damals unmittelbar an der Burg auf den Wümme-Inseln gelegenen Fleckens Ottersberg, um die Festungsanlage zu verstärken. Die geschichtlichen Berührungspunkte von Ottersberg mit dem Oldenburger Münsterland und insbesondere mit dem Festungsbau Vechta wurden gebührend gewürdigt.

Studienfahrt, am 27. August 1994:

An der Studienfahrt 1994, geleitet von Prof. Dr. Helmut Ottenjann, die in die Kulturregion Magdeburger Börde und nach Magdeburg, die Hauptstadt des neuen Bundeslandes Sachsen-Anhalt, führte, beteiligten sich über 200 Personen. In Kreisen der Landwirtschaft gilt die Magdeburger Börde aus vielerlei Gründen als überaus attraktiv, denn seit den 30er Jahren mißt man das gesamte deutsche Ackerland an den dortigen fruchtbaren "Schwarzerden". Die Bodenwerte der damals durchgeführten Bodenschätzung sind heute noch in der Landwirtschaft gültig und den Wert 100 erreichen nur wenige Gegenden in Deutschland, darunter die Magdeburger Börde. Die mineral- und humusreichen Böden sind vor Jahrtausenden aus Löß entstanden, dem feinen kalkhaltigen Staub, den der Wind aus eiszeitlichen Schottern und Sand herausgeblasen und hier abgelagert hat. Auf den Feldern dominieren Weizen, Gerste und Zuckerrüben sowie der Gemüseanbau, so daß die Magdeburger Börde nahezu waldlos erscheint.



Besichtigung des Magdeburger Domes

Bei schönstem Sonnenschein bot sich hier den Fahrtteilnehmern ein außergewöhnlich attraktives Landschaftsbild. Das erste Besichtigungsziel war das Bördemuseum in Ummendorf, in dem die Kultur und Lebensweise der Menschen in der Magdeburger Börde gesammelt und dargestellt wird. Die besondere Attraktion für den an der Landtechnik Interessierten war die Besichtigung der landwirtschaftlichen Geräte und Maschinen dieses Museums. Das zweite große Ausflugsziel dieser Studienfahrt war die fast 1200jährige Kaiserstadt Magdeburg an der Elbe. Obwohl die "Metropole im Herzen Europas" im Zweiten Weltkrieg über 80% der historischen Bausubstanz verloren hatte, kann sie immer noch mit Superlativen der Kultur- und Baugeschichte aufwarten: den ersten gotischen Kathedralbau auf deutschen Gebiet, der nach französischem Vorbild entstand; das älteste nachantike freistehende Reiterstandbild nördlich der Alpen; den ersten Bürgerpark Deutschlands. Diese und andere herausragende Beispiele sakraler und profaner Baukultur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, die beeindruckenden Schätze im Kulturhistorischen Museum sowie das nach dem Zweiten Weltkrieg neu entstandene Stadtbild wurden den Teilnehmern der Studienfahrt durch Magdeburger Stadtführer in aller Ausführlichkeit erläutert. Die Studienfahrt nach Magdeburg hinterließ nachhaltige Eindrücke, die nicht zuletzt durch den spannungsreichen Gegensatz zwischen Mittelalter und jüngster Gegenwart geprägt sind.

Helmut Ottenjann

Museumsdorf Cloppenburg - Niedersächsisches Freilicht- museum im Jahre 1993:

Die "Wetter-Kapriolen" des Jahres 1993 waren für die Besucherfrequenz des Niedersächsischen Freilichtmuseums Cloppenburg einerseits überaus günstig, weil in der Hauptsaison aus Mangel an Sonnenschein das Freilichtmuseum als "alternatives", witterungsunabhängiges Freizeitangebot genutzt wurde, andererseits jedoch, weil die Herbstsaison sich aufgrund des Überflusses an Regen nicht zum "goldenen Oktober" entwickelte. Alles in allem verblieb die Besucherentwicklung im Jahre 1993 mit insgesamt 276.411 Personen auf erfreulich hohem Niveau; denn im Vergleich zu den Vorjahren (1991: 258.307 Pers.; 1992: 272.184 Pers.) konnten leichte Zuwächse erreicht werden, die bei erhöhten Eintrittspreisen auch einen spürbaren Zugewinn ermöglichten. Damit verlief die Besucherkurve des Niedersächsischen Freilichtmuseums Cloppenburg nicht wie die vom Institut für Museumskunde, Berlin, jüngst ermittelte Trendkurve der Museen der alten Bundesländer schwach abwärts, sondern leicht ansteigend. Die Aufschlüsselung der Gesamtbesucherzahl des Jahres 1993 in "Erwachsene als Einzel- und Gruppenreisende" (1993: 201.919 Pers. = 73 %; 1992: 195.709 Pers. = 71 %) und in "Schüler/Jugendliche als Einzel- und Gruppenreisende" (1993: 94.492 Pers. = 27 %; 1992: 76.475 Pers. = 28 %) vermittelt die Gewißheit, daß das Museum auch in Zukunft ein für alle Altersschichten und Berufssparten attraktives Bildungsinstitut bleiben wird. Zu diesem Erfolg haben nicht zuletzt die besucherfreundliche Wissensvermittlung und das didaktische Engagement der Museums-Pädagogengruppe sowie die zahlreich von ihnen erdachten und durchgeführten Erlebnis-Veranstaltungen beigetragen (über 1.600 Gruppenführungen und über 400 Sommerprogramme). Höhepunkt der Besucherstatistik dieses Jahres bildete das Eintreffen des neunmillionsten "Museumsdorf-Besuchers" (seit Wiedereröffnung des

Museums im Jahre 1947) am 3. Oktober 1993. Auch dies Ereignis bekräftigt, in welchem hohem Maße das Cloppenburg Museum als Forschungs- und Dokumentationsstätte der Alltagsgeschichte und der Volkskultur des ländlichen Raumes für alle Bevölkerungsgruppen Niedersachsens, Nordwestdeutschlands und Nordwesteuropas "ein Reise wert" ist.

Niemals zuvor in seiner Geschichte hat das Niedersächsische Freilichtmuseum Cloppenburg ein derart umfangreiches und anspruchsvolles *Ausstellungsprogramm* in seinen eigenen Ausstellungsgebäuden sowie für andere Museen durchführen können wie in diesem Jahr. Das erforderte einen hohen Arbeitsaufwand, und tatkräftigen Einsatz aller Mitarbeiter aus den Bereichen Wissenschaft, Handwerk und Verwaltung. Der Ausstellungs-Reigen 1993 wurde am 21. Februar eröffnet mit dem Thema: "Ein Hundeleben - Von Bauernhunden und Karrenkötern - Zur Alltagsgeschichte einer geliebten und geschundenen Kreatur" (Autor und Regie: Dr. Hermann Kaiser), begleitet von einem Katalog gleichen Titels, der inzwischen in einer zweiten erweiterten Auflage erscheinen kann. - Die in der neuen Landwirtschaftshalle des Niedersächsischen Freilichtmuseums Cloppenburg im Herbst 1992 eingerichtete Sonderausstellung: "Die Kartoffel - Eine Knolle macht Karriere - Geschichte und Zukunft einer Kulturpflanze 1492 bis 1992" erfuhr 1993 aus aktuellen Gründen eine zusätzliche Themenenerweiterung mit einer Sonderschau zur "Gentechnik in der Kartoffelzucht" (Regie: Dr. Karl-Heinz Ziessow), die in Anwesenheit des Niedersächsischen Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Herrn Karl-Heinz Funke MdL, der Öffentlichkeit übergeben wurde. Das seinerzeit zu dieser Ausstellung herausgebrachte Buch zur Geschichte der Kartoffel (Auflage 3.000 Exemplare) konnte zwischenzeitlich abgesetzt und verkauft werden. - Im Verbund mit dem Staatlichen Museum für Naturkunde und Vorgeschichte in Oldenburg und in steter Absprache mit dem Leiter der ur- und frühgeschichtlichen Abteilung dieses Museums, Dr. Mamoun Fansa, zeigte das Niedersächsische Freilichtmuseum seit dem 28. März 1993 die Sonderausstellung: "Töpferzentrum Wildeshausen - Nordwestdeutsche Keramik aus dem 17. bis 19. Jahrhundert" (Regie: Heinz-Günter Vosgerau und Prof. Dr. Helmut Ottenjann). Dank finanzieller Unterstützung der "Stiftung Kunst und Kultur" der Landessparkasse zu Oldenburg und der Oldenburgischen Landschaft konnten ein umfangreicher Katalog (Autor: Heinz-Günter Vosgerau) und ein eindrucksvoller Video-Film erstellt werden. Der Gedanke der Museumsverbands-

Ausstellung wurde erneut mit der Sonderausstellung "Wanderarbeit jenseits der Grenze - 350 Jahre auf der Suche nach Arbeit in der Fremde" in die Tat umgesetzt. Sie entstand in Koproduktion der Museen Drents Museum, Assen (NL), Museumsdorf Cloppenburg, Westfries Museum, Hoorn (NL) und Emslandmuseum, Lingen, und wurde finanziell getragen durch die Niederländische Provinz Drenthe sowie durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur. Ihr liegt die Absicht zugrunde, anlässlich des Wegfalls der EG-Binnengrenzen im Jahre 1993 den Wandel des Grenzbegriffs im Verlauf der Geschichte vor Augen zu führen und aus aktuellem Anlaß den Begriff "Gastarbeiter" auf uns selbst zu beziehen. Diese in der "Burg Arkenstede des Freilichtmuseums Cloppenburg präsentierte Sonderausstellung (Regie: Dr. Hermann Kaiser) sowie die begleitende Publikation fanden regen Zuspruch. Der erfreulich hohe Stellenwert dieser Sonderausstellung für die Öffentlichkeit wurde besonders hervorgehoben durch den Besuch des Niedersächsischen Ministerpräsidenten Gerhard Schröder am 12. August 1993. - Im Rahmen des Kulturaustausches zwischen dem Land Niedersachsen und der Republik Rußland übertrug das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur der Niedersächsischen Stiftung Museumsdorf Cloppenburg "federführend" den Auftrag (Regie: Dr. Karl-Heinz Ziessow), die Ausstellungen dreier Museen aus Niedersachsen in Rußland zu koordinieren (Museumsdorf Cloppenburg: "Die Kartoffel - Entwicklung und Nutzung seit 1800", Ausstellungsort: Wladimir; Landesmuseum Oldenburg: "Deutscher Expressionismus - Die Graphik der Gruppe 'Brücke'", Ausstellungsort: Tula; Museum Bodenwerder: "Bilder und Bücher - Münchenhausen-Illustrationen aus zwei Jahrhunderten", Ausstellungsort: Moskau), den Ausstellungswechsel dort für diese Stationen zu regeln und folgende Ausstellungen zur russischen Malerei in drei Städten Niedersachsens organisatorisch abzustimmen (Kunstmuseum Tula: "Russische Kunst der 20er und 30er Jahre", Ausstellungsort: Oldenburg; Staatlicher Wladimirer/Susdaler Museumskomplex: "Wladimirer Landschaftsmaler" und "Volkskunst des Wladimirer Gebietes", Ausstellungsort: Cloppenburg; Kunstmuseum Tula: "Russische Kunst der 20er und 30er Jahre", Ausstellungsort: Stadtmuseum Northeim). Dies komplexe Unterfangen wurde dank präziser Planungsarbeit und einfühlsamer Kontaktpflege sowohl in organisatorischer, als auch in restauratorischer Hinsicht reibungslos durchgeführt und im Hinblick auf den erwarteten Kulturertrag überaus erfolgreich

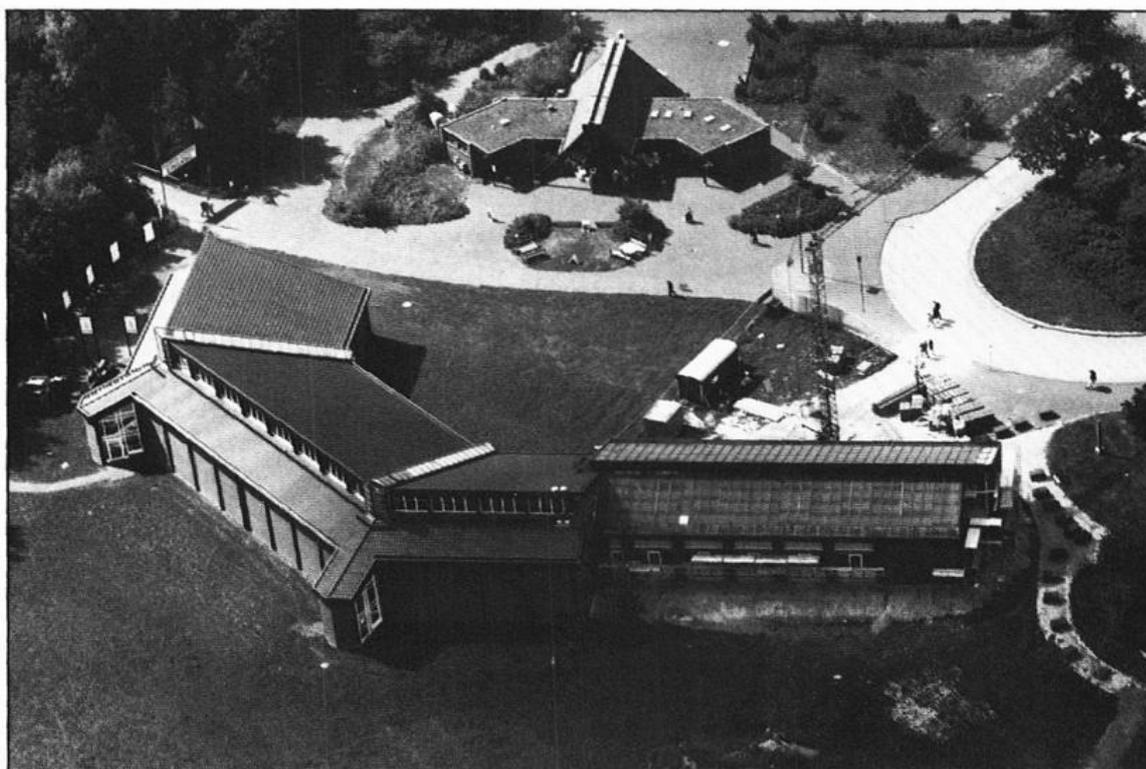
abgeschlossen. - Nach einjähriger Vorbereitungszeit konnte ein finanziell und ideell von sechs Gebietskörperschaften Nordwestniedersachsens (den Landkreisen Emsland, Cloppenburg, Vechta, Osnabrück sowie den Städten Münster und Osnabrück) getragener Sonderausstellungs-Verbund die Thematik der kulturellen Verflechtungen der südlichen Weser-Ems-Region mit dem angrenzenden Raum Westfalen vom Mittelalter bis zur Gegenwart durch Ausstellungen (zunächst in Münster, sodann in Cloppenburg) sowie durch eine begleitende Buchpublikation dokumentieren: "Westfalen in Niedersachsen - kulturelle Verflechtungen: Münster - Osnabrück - Emsland - Oldenburger Münsterland" (Regie in Cloppenburg: Dr. Reinhard Karrenbrock, Stefan Kube, Prof. Dr. Helmut Ottenjann). Das in 3000er Auflage erschienene "Handbuch" (406 Seiten) zu dieser Ausstellung - nach 90 Jahren, seit Erscheinen der "Bau- und Kunstdenkmäler" um 1900/03, eine Neubearbeitung vor allem der Kunstgeschichte dieser Region durch Dr. R. Karrenbrock - konnte inzwischen abgesetzt und verkauft werden. - Nicht nur im Museums-Ausstellungsbereich wurde das Niedersächsische Freilichtmuseum Cloppenburg im Jahre 1993 tätig, sondern - um alle Chancen der "Außenwerbung" zu nutzen - auch auf dem Sektor Messe-Werbung (Berlin, Münster, Essen). Die siebte Sonderausstellung des Jahres 1993 verdanken wir dem Kunstkreis Cloppenburg e.V., der in der "Paul-Dierkes-Halle" des Freilichtmuseums- Eingangsgebäudes ("Münchhausen-Scheune") in den Monaten Oktober und November eine weit hin beachtete Präsentation neuester Kunstwerke von Peter Kuckei (Momentaufnahmen - Gouachen - Zeichnungen - Objekte) arrangierte. Fraglos hat das vielseitige Ausstellungsprogramm des Cloppenburger Museums im Jahre 1993 in erheblichem Maße zum Anstieg der Besucherzahlen und zur Reputation dieser Niedersächsischen Forschungs- und Bildungsinstitution beigetragen.

Die *Baumaßnahmen* im Freilichtmuseum beschränkten sich im Jahr 1993 wegen der Konzentration aller Mittel und Möglichkeiten auf den dringend notwendigen Neubau eines angemessenen Verwaltungsgebäudes in erster Linie auf die Erhaltung und Restaurierung der erstellten historischen Gebäude, die Behebung beträchtlicher Sturmschäden sowie auf die Auswechslung der baufälligen Holzbrücke durch eine gefällige Betonbrücke als Hauptzuwegung ins Freilichtmuseum (Regie: Dipl.-Ing. Horst Paterok, Buamt Landkreis Cloppenburg). Diese umfangreiche Baumaßnahme konnte zum Jahresende erfolgreich abgeschlossen

werden. Nach Fertigstellung der neuen Verwaltung 1994 hoffen wir auf zügige Fortsetzung der Wiederaufbauarbeiten am historischen Bauernhaus "Voßham" (aus dem Jahre 1540), dem ältesten spätmittelalterlichen niederdeutschen Hallenhaus Nordwestniedersachsens, zumal dieses Vorhaben erneut durch eine hochherzige Spende der "Münsterländischen Tageszeitung" gefördert wurde.

Die seit einigen Jahren als neue Schwerpunktsetzung initiierte *Sammlungserweiterung* durch Kulturgutkomplexe aus dem 19. und 20. Jahrhundert verlief auch im Jahre 1993 überaus ersprießlich (Laden- und Werkstatteinrichtungen inklusive aller Akten, landwirtschaftliches Gerät bestimmter Höfe, komplette "Hausarchive" der Bauern, Handwerker und Kaufleute auf dem Lande etc.) so daß der Bestand an auswertbaren Zeitdokumenten zur Alltagsgeschichte der ländlichen Bevölkerung quantitative wie auch qualitative Zuwächse verzeichnete. Dieser enorme Fundus einer Quellensammlung für eine "Geschichtsschreibung von unten" im Sinne aller Bevölkerungsschichten der Region veranlaßte das Niedersächsische Freilichtmuseum Cloppenburg, neue Forschungsprojekte zu beginnen; im Verlauf des Jahres 1993 konnte dank freundlicher Unterstützung durch die "Stiftung Volkswagenwerk" ein mehrjähriges Pilotprojekt intensiver Regionalforschung (Region Osnabrücker Artland) im interregionalen Vergleich (Region Ammerland und Wesermarsch) in Angriff genommen werden (Projektleitung: Prof. Dr. H. Ottenjann, Projektdurchführung: Dr. Christoph Reinders-Düselder). Das Engagement der Wissenschaftler des Cloppenburger Freilichtmuseums fand nicht nur sichtbaren Niederschlag in Ausstellungen und Katalogen, sondern auch in zahlreichen Büchern, Aufsätzen und Vorträgen fachwissenschaftlicher oder regionalbezogener Orientierung. In das von der "Deutschen Forschungsgemeinschaft" im Jahre 1993 der Universität Osnabrück übertragene Graduierten-Kolleg zum Thema "Bildung in der frühen Neuzeit" wurde auch das Cloppenburger Museumsinstitut wegen seiner Kompetenz auf dem Gebiet der Bildung auf dem Lande berufen (Prof. Dr. H. Ottenjann). Das verflossene Jahr brachte somit auf dem weiten Feld der Realien- und Archivaliendokumente zur Kultur-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des ländlichen Raumes "reiche Ernte".

Ein Ausblick auf wesentliche Museums-Ereignisse des Niedersächsischen Freilichtmuseums Cloppenburg im bevorstehenden Jahr 1994 signalisiert, daß abwechslungsreiche Bildungsprogramme und vielseitige Forschungs- und Publikationsvorhaben



Neue Landwirtschaftshalle und neue Verwaltung des Niedersächsischen Freilichtmuseums Cloppenburg Luftaufnahme: Schwantje

verwirklicht werden sollen. Außer den schon geplanten Ausstellungen nebst begleitenden Katalogen gleichen Titels können dank bereits vorliegender Manuskripte weitere Bücher zum Thema der "Musikkultur des 18. und frühen 19. Jahrhunderts auf dem Lande im Weser-Ems-Gebiet" (2 Bände, Autor: Dr. Hartmut Braun) sowie zur Regionalgeschichte des Artlandes und des Oldenburger Münsterlandes veröffentlicht werden. Für die Arbeitseffizienz im Bereich Verwaltung und Museologie des Museum in Cloppenburg ist es von außerordentlicher Bedeutung, daß es im Jahre 1994 ein neues Verwaltungsgebäude am richtigen Platz - in Verlängerung der neuen Landwirtschaftshalle auf dem Großparkplatz des Museumsdorfes - erstellen (und im Frühjahr 1995 vollständig einrichten) kann. Nicht zuletzt durch den Verkauf eigener Liegenschaften wurde es dem Niedersächsischen Freilichtmuseum Cloppenburg möglich, fast Zweidrittel der Erstellungskosten selbst aufzubringen. Wir hegen die berechtigte Hoffnung, weitere fehlende Gelder von unseren Kommunen sowie von Gönnern und Freunden unseres Museums-Institutes erhalten zu können. Mit dieser Hoffnung und Bitte warten wir auf ein erfolgreiches neues Jahr 1994.

Fritz Bunge

Heimatbibliothek

Die Heimatbibliothek Vechta konnte ihren Bücherbestand in den letzten Jahren bedeutend erweitern. Viele Neuerscheinungen auf dem Gebiet der Volkskunde, der Geschichte, der Biologie und der Literatur im hiesigen Raum wurden erworben und entsprechend verkartet. Besonders die von der „Oldenburgischen Volkszeitung“ in Vechta als Leihgabe überstellten Bände von über 85 Jahren OV erweisen sich immer mehr als hervorragendes Quellenmaterial für Familien- und Zeitgeschichte.

Desgleichen geben die Vorläufer der Oldenburgischen Volkszeitung, die Sonntagsblätter und die Neue Zeitung, einen interessanten Einblick in die Welt der Vorfahren.

Im vergangenen Jahr haben wiederholt Gruppen und Vereine die Heimatbibliothek besucht. Viele nahmen die Gelegenheit wahr, z. B. die Ereignisse am eigenen Geburtstag in der OV nachzulesen. Vom Arbeitskreis „Heimatblätter“ wurden der Bücherei weitere Bände der Auswandererlisten überreicht. Der Bestand umfaßt nun in 38 Bänden die Auswandererzeit von 1850 bis 1881.

An dieser Stelle möchte die Leitung der Heimatbibliothek all denen danken, die durch Buch- und Sachspenden diese Einrichtung unterstützen.

Die Heimatbibliothek steht allen Heimatfreunden und Interessierten zur Forschung, Muße und Erholung offen, und zwar jeweils mittwochs und freitags von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr.

Ottenjann, H. und K.-H. Ziessow (Hrsg.): Landarbeit und Kinderwelt. Das Agrarwesen in pädagogischer Literatur, 18. - 20. Jahrhundert. Cloppenburg: Museumsdorf Cloppenburg 1994, 562 S.

Der besprochene Band ist im Zusammenhang mit der vielbeachteten Ausstellung "Landarbeit und Kinderwelt", die zunächst in Cloppenburg gezeigt wurde, erstellt worden. Sowohl Ausstellung als auch Buchpublikation wurden vom Land Niedersachsen finanziell gefördert.

Das Buch gliedert sich in zwei Abschnitte. Im 1. Teil (S. 17 - 144) wird zunächst in sieben Einzelbeiträgen ein Überblick über die Entwicklung der Kinder- und Jugendliteratur von der Aufklärung bis zur Gegenwart gegeben. Es schließt sich ein längerer Beitrag von W. Achilles (S. 63-124) über das Fremdbild vom Bauern an. Den Abschluß dieses ersten Teil bildet ein Aufsatz von K. Herrmann über die Mechanisierung und Industrialisierung der Landwirtschaft seit 1800. Gerade dieser letztgenannte Beitrag ist auch für solche Leser von Interesse, die sich detailliert über den technischen Wandel in der Agrarproduktion informieren möchten.

Der zweite Teil der Publikation (S. 145 - 500) beinhaltet historische Fallstudien zu Kinder-, Jugend- und Schulbüchern und darin zu findenden Darstellungen der Landwirtschaft und des Lebens auf dem Lande. Aus der Fülle des Materials sind einige Beiträge herauszuheben. Ch. Aka behandelt die Darstellung der Landfrauen im Lesebuch (S. 321), J. Sandstede untersucht Bilder und Geschichten vom Bauern im Dritten Reich (S. 355), Ch. Uhlig und W. Eichler berichten über Dorfleben (S. 429) und Landwirtschaft (S. 445) in der DDR. Den Abschluß bildet ein bemerkenswerter Aufsatz von M. Haase zur Frage des Bildes vom Bauern in der Bevölkerung und der öffentlichen Meinung.

Die reichhaltige Ausstattung des Bandes mit Farbtafeln, Fotos, Grafiken und Tabellen ist ebenso hervorzuheben wie das umfangreiche Literaturverzeichnis (S. 501—562).

Das Buch ist eine Fundgrube nicht nur für Pädagogen, sondern auch für all diejenigen Leser, die sich für den Strukturwandel in der Agrarwirtschaft und im ländlichen Raum interessieren.

Hans-Wilhelm Windhorst

Christine Göhmann-Lehmann, "Freundschaft - ein Leben lang...", Schriftliche Erinnerungskultur für Frauen, herausgegeben im Auftrag der Stiftung "Museumsdorf Cloppenburg - Niedersächsisches Freilichtmuseum" von Helmut Ottenjann, Cloppenburg 1994 (Druck: Druckerei Runge, Cloppenburg).

In keine andere Epoche als ins Biedermeier passen Stammbücher oder auch Poesiealben besser hinein. Zeichnet sich gerade diese Epoche durch eine Gesamtstimmung von Weltschmerz aus, der sich in der für die Zeit sprichwörtlichen "Tränenseligkeit" äußert. Diese Zeit umfaßt sich widerstrebende Erscheinungen wie Spätromantik, die Nazarener, das Junge Deutschland, Dichtung und Malerei des Biedermeier sowie die Junghegelianer. Die Folge war der Rückzug in den privaten Bereich. Die Häuslichkeit, die Geselligkeit in Familie und Freundeskreis wird zur seelisch-geistigen Grundlage der Biedermeierkultur. Die Biedermeierdichtung gestaltete das sittliche Ziel der Zeit, die genügsame Selbstbescheidung, die stille Unterordnung unter das Schicksal, das kleine Glück, die Liebe zu den Dingen, zur Geschichte und Natur. Die Geringachtung des Formalen ermöglichte eine Flut dilettantischer Belletristik, die in einer Unzahl von Almanachen, Taschen- und Stammbüchern, Haus-, Familien- und Intelligenzblättern gedruckt wurde.

Christine Göhmann-Lehmann behandelt in der vorliegenden Begleitschrift zur gleichnamigen Ausstellung standardisierte Freundschaftsbeteuerungen in Frauenstammbüchern aus dem Herzogtum Braunschweig sowie die schriftliche Erinnerungskultur vom Biedermeier bis heute anhand von Stamm-